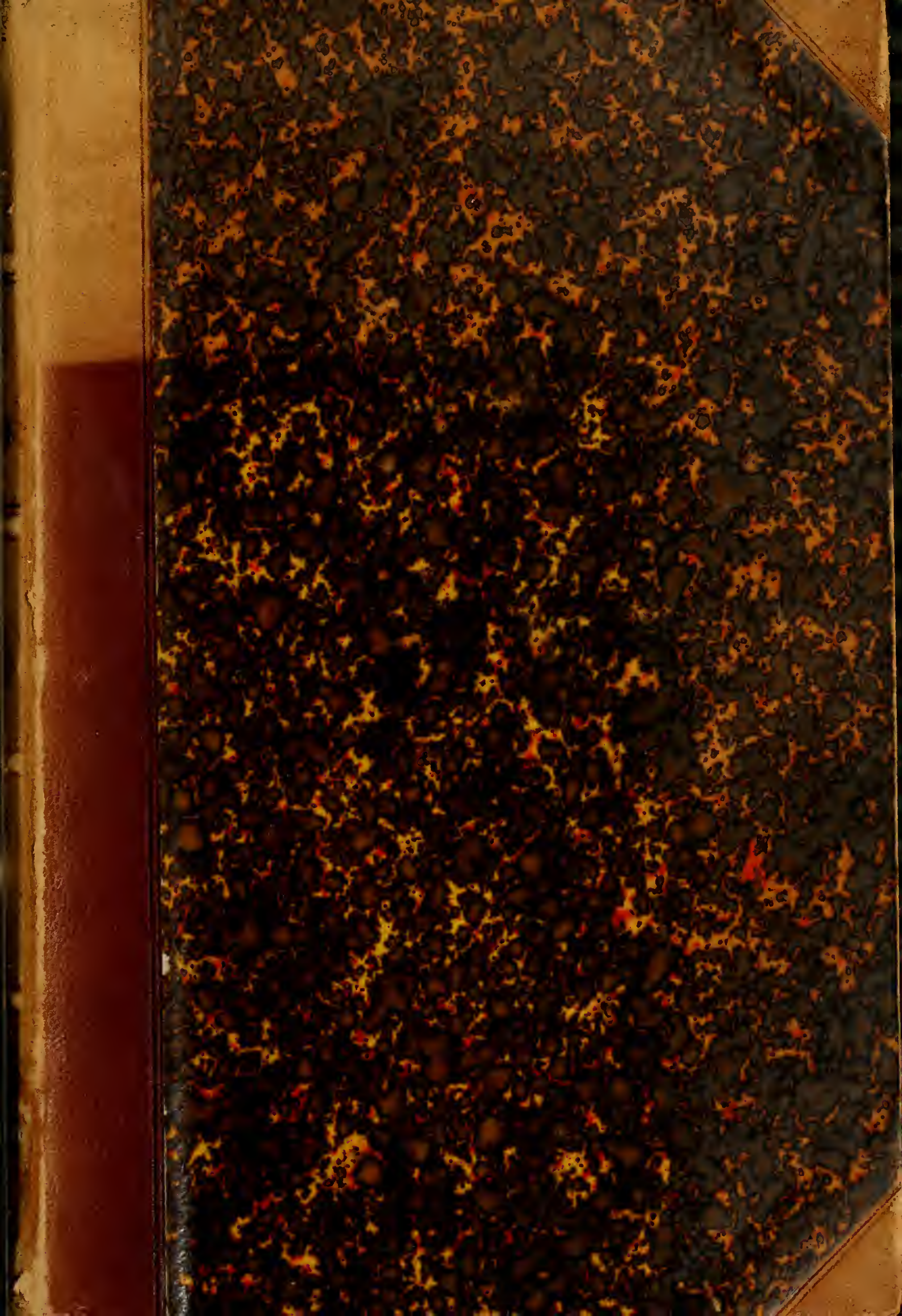








Der Universitätsbibliothek zu Toronto vom Verfasser

DAS

HOLONTALO.

GLOSSAR UND GRAMMATISCHE SKIZZE

EIN BEITRAG ZUR KENNTNISS DER SPRACHEN

VON

CELEBES.

VON

DR. WILHELM JOEST.

BERLIN

VERLAG VON A. ASHER & CO.

1883.



DAS

HOLONTALO.

GLOSSAR UND GRAMMATISCHE SKIZZE.

EIN BEITRAG ZUR KENNTNISS DER SPRACHEN

VON

CELEBES.

VON

DR. WILHELM JOEST.

BERLIN

VERLAG VON A. ASHER & CO.

1883.

Holontalo (holländisch Gorontalo, früher vielfach Gorongtalo, Gunongtello, Gorangtellu, Guarantala genannt) Hauptstadt des gleichnamigen Reichs, liegt am Südrande des von Westen nach Osten sich erstreckenden nördlichen Theils von Celébes unter dem 0° 29′ 41″ nördl. Breite und dem 123° 2′ 50″ östl. Länge v. Gr., in einem Delta, welches durch die Vereiniguug der Flüsse Bone und Bolango, nahe bei deren Erguss in den Golf von Tomini gebildet wird.

Nach den Traditionen der Eingeborenen lebten deren Vorfahren früher im Tilon Kabila Gebirge, nordwestlich vom heutigen Gorontalo, jede Dorfgemeinschaft unter einem Häuptling (Tā dáa, grosser Mann) oder unter einem Fürsten (Olongía). Unter letzteren schwang sich der von Holontalangi durch List und Gewalt, Heirath und Verträge zu dem Mächtigsten auf. Seine Nachfolger wussten sich in dieser Stellung zu behaupten, wenn sie auch in langjährigen Fehden mit ihren Nachbarn zuweilen die Unterliegenden waren, und am Ende des 16. oder Anfang des 17. Jahrhunderts verlegten die Leute von Holontalangi ihre Wohnsitze aus dem Gebirge nach dem von der Natur in jeder Weise begünstigten unteren Stromgebiet des Bone, nahe der Meeresküste. Von hier aus begannen die Olongia von Holontalo ihre Macht längs der Ufer des Golfs von Tomini nach Norden, Osten und Westen auszudehnen und wurden hierdurch in schwere Kämpfe mit ihren Nachbarn, vor Allem mit den Eingeborenen vom Limbotto verwickelt. Bei einer solchen Fehde rief der Olongia von Limbotto den Sultan von Ternate zu Hülfe; der sandte auch Truppen und mit diesen zugleich kamen mohammedanische Priester und machten die Eingeborenen von Holontalo zuerst mit dem Islam bekannt, welchem Glauben sie heute sämmtlich angehören.

Den Ternatanen folgten die Spanier und diesen wieder die Holländer auf dem Fusse, und um sich vom dem Drucke der Ostindischen Compagnie zu befreien, wandte sich der Olongia von Holontalo Hülfe suchend an den Herrscher von Makassar. Nach langen Kämpfen zwischen Holontalesen und Makassaren einerseits, und den mit dem Sultan von Ternate verbündeten Holländern andererseits, wurden Erstere im Jahre 1678 vollständig besiegt. Holontalo kam unter die Botmässigkeit der Ostindischen Compagnie, bis im Jahre 1856 die holländische Regierung in einem neuen Vertrage den Olongia von Holontalo als Radscha oder Sultan, wie er sich selbst nennt, in sofern anerkannte, als sie ihm die Ehren eines orange Sonnenschirms und eines Saluts von 9 Schüssen bewilligte, während sie neben ihn einen Assistent Residenten einsetzte, der unter dem Residenten von Menado ressortirt.

Bei den ewigen Fehden, in welche sämmtliche Stämme oder Gemeinde-Verbände von Nordost-Celébes, ebenso wie Holontalo und Limbotto, unter einander verwickelt waren, ist es naturgemäss, dass, je schroffer sich die einzelnen Gruppen nach aussen hin abschlossen, sie desto enger unter einander verschmolzen und hierdurch wird es erklärlich, dass in jenem verhältnissmässig kleinen Theile von Celébes jetzt noch ca. 30 Sprachen gesprochen werden, die, wenn der ursprüngliche Sprachstamm der Eingeborenen auch derselbe war, dennoch in so verschiedener Weise sich entwickelt haben, dass heutzutage Leute aus zwei verschiedenen, durch keine natürliche oder politische Grenzen von einander getrennten Orten, sich häufig absolut nicht verständigen können, ein Umstand, der vor Allem dem Eindringen der lingua franca des östlichen Archipels, des Malayischen förderlich war und ist.

Die bedeutendste Sprachprovinz in dem erwähnten nordöstlichen Theile von Celébes wird heutzutage wohl noch von dem Holontalo beherrscht; die Sprache, welche auch über die Grenzen des Reichs Gorontalo hinaus ihre Herrschaft erstreckt, mag von ca. 100,000 Individuen geredet werden.

Die Küstenentwicklung des Landes ist eine günstige und da die Bewohner Jahrhunderte lang im Verkehr mit andersredenden Völkern, ausserdem aber, wie eben angedeutet, lange Zeit unter Fremd-

herrschaft standen, so erscheint ihre Sprache mit den verschiedensten Elementen versetzt.

Das Holontalo besitzt keine Schriftzeichen und, abgesehen von mündlichen Traditionen, keinerlei Literatur.

Während meiner Reisen in den Molukken und in Nord-Celébes im Jahre 1878/79 sammelte ich in Gorontalo das Material, dessen erste Bearbeitung ich in Folgendem versucht habe. Bei der Zusammenstellung des Wörterverzeichnisses wurde ich wirksam unterstützt durch die Herren Hofrath Dr. A. B. Meyer in Dresden und Controleur E. J. Jellesma in Kema, welche Beide mir ihre, ebenfalls in Celébes gesammelten Notizen auf das Zuvorkommendste überliessen, wofür ich den genannten Herren auch an dieser Stelle meinen ergebensten Dank ausspreche.

Das einzige, bis heute existirende Wörterverzeichniss der Holontalo-Sprache findet sich in v. Rosenberg, *Reistogten in de Afdeeling Gorontalo. 1865. Amsterdam*, doch erwies sich von den dort angeführten Wörtern — vielleicht in Folge von Druckfehlern oder dialektischen Verschiedenheiten — über die Hälfte als einer Korrektur bedürftig.

Controleur J. G. F. Riedel veröffentlichte in den *Verhandelingen van het Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschapen. Batavia, 1868*, einige Fabeln in 22 Sprachen, darunter auch in Holontalo; dann in der *Tijdschrift voor Nederlandsch Indie 1871. 5. Serie II*: *Bijdragen tot de Kennis van de Holontalosche Volksliederen*, mit einer freien Uebersetzung der letzteren; und zuletzt in der *Tijdschrift voor Indische Taal-, Land- en Volkenkunde, 1875, Batavia XXI* eine längere Erzählung „*Pateda hulawa*“ in Holonalo, gefolgt von „einer möglichst getreuen holländischen Uebersetzung“. Diese Erzählung, welche Riedel „mit Hülfe einiger Eingeborenen, die er im Stande glaubte, ihre Sprache mit römischen Charakteren zu schreiben“ veröffentlichte, scheint vom Verfasser im Druck leider nicht korrigirt worden zu sein: es finden sich in ihr eine grössere Anzahl von Druck- und anderen Fehlern, so dass dem des Holontalo Unkundigen bei der Benutzung derselben einige Vorsicht anzurathen ist.

Den genannten Texten — mit Ausnahme der Volkslieder —

entnahm ich die Mehrzahl der in den folgenden Blättern angeführten Beispiele, während die beiden Fabeln Originale sind, die ich Herrn Jellesma verdanke.

Ausser den erwähnten Arbeiten ist, soviel mir bekannt, niemals etwas über das Holontalo geschrieben oder veröffentlicht worden.

Wenn ich es wage, mit dem Versuche einer Skizze der Grammatik jener Sprache hervorzutreten, so bin ich mir der Schwierigkeit dieses Versuchs und der Unzulänglichkeit mit welcher derselbe durchgeführt ist, nur zu wohl bewusst. Es steht mir fern, zu glauben, dass ich in meiner Arbeit überall das unmittelbar Richtige getroffen habe; es mögen sich auch im Glossar Fehler finden, wie dies bei dem Niederschreiben einer nur gesprochenen Sprache (durch Verständigung auf Malayisch) und wiederum bei der Verschiedenheit der Aussprache einzelner Individuen nur zu leicht möglich ist.

Mit der vorliegenden Skizze verfolge ich nur den Zweck, dem Sprachforscher von Beruf Material zur endgültigen Bearbeitung einer der vielen Sprachen von Celébes, zur Vergleichung derselben mit anderen bekannteren zu liefern.

Berlin, September 1883.

Wilhelm Joest.

Inhalt.

I. Die Laute.

§ 1. Vokale.

a	*ā*
e	*ē*
i	*ī*
o	*ō*

u

Die Längenstriche sollen die Doppelvokale bezeichnen: *ā* =, *aa* z. B.: *bulilā́ño* für *bulilaáño, dilomā́ño* für *dilomaáño*; *ē* = *ee*, z. B.: *tḗto* für *teéto, ti-ti-mḗña* für *ti-ti-meéña*; *ī* = *ie*, z. B.: *bolī́ngo* für *boli͡éngo*, *watī́ño* für *wati͡éño*; *ō* = *oo*, z. B.: *bō* für *bóo, lṓnto* für *loónto.*

Diese Längen kommen, mit wenigen Ausnahmen, nur in der vorletzten Silbe vor, und werden die beiden Vokale zuweilen, je nach der Heimath des Individuums, mehr oder weniger hörbar, in Wörtern wie *dáa, buliaáta* dagegen, klar und scharf neben einander ausgesprochen.

Auslautendes *a* und *o* sind fast nicht zu unterscheiden; durchweg geltende Regeln bezüglich Fixirung der auslautenden Vokale sind überhaupt schwer aufzustellen, doch lässt sich Einiges darüber etwa folgendermaassen angeben:

Im Allgemeinen tritt an die Stelle des *a* der verwandten Idiome ein *o* (vgl. das *â* des Javanischen), besonders im stets vokalischen Auslaute. Aber sowohl im Auslaut einsilbiger wie mehrsilbiger Wörter ist das *a* erhalten und zwar durch bestimmte Lautgesetze, die völlig klar zu legen, allerdings bei einer so verschliffenen Sprache,

wie das Holontalo ist, schwierig erscheint. Doch mag Folgendes notirt werden:

Bei einsilbigen Partikeln bleibt durch nachfolgendes *u* oder mehrere nachfolgende *a* der alte *a*-Laut erhalten, z. B.:
wo lautet vor *u* = *wa*; *ño* (= *ka*) in *mo-ña-udu*, „graben"; *mo-pa-dapato*, „bereit sein", wo *po* als *pa* — erscheint.

Im Auslaut mehrsilbiger Wörter tritt das *a* wieder hervor, wenn Sufffxe wie *-lo*, *-mao*, *-u*, oder die Pronominalsuffixe *-lio*, *-mu*, *-u*, antreten.

z. B.: *lamita-lo* „schmecken" neben *lamito* „Geschmack"
tidita-lo „glatt" neben *mo-po-o-tidito* „reinigen"
pitila-mao „kneifen" neben *mo-mitilo*, id. (*mo-miti*)
mo-du-dua u po-tunu „zu befolgen den Rath" (*mo-du-duo*)
p-il-o-i-po-dupa-lio von *mo-dupo* „anfertigen"
po-di-di-h-um-a-lio von *mo-diho* „in die Hand nehmen"

für welch letzte Form das vorangehende Beispiel zu beweisen scheint, dass die Erhaltung des *a* nicht durch das Infix *-um-* bedingt ist.

Für die Umwandlung in *o* scheinen Klangentsprechungen, wenn sie anders lautlich möglich sind, wirksam zu sein, z. B.:
mo-leñgelo „den Gong schlagen" neben *le-leñgela* „Gong"
mo-muato „wegtragen" neben *huata* (Imperativ.)
aber: *mo-moa* „wegtragen" neben *boa-boa* (Imp.).

Besonders *-o* als Ersatz für abgefallene Konsonanten (zunächst *k*) scheint diesen Gesetzen unterworfen, z. B. *mo-mintao* gegen *bintaa*.

Ebenso wird auslautendes altes *a* erhalten, wenn Suffix *-i* an die Stämme tritt, z. B. *lumuala-i* von *lumualo; hua-liña-i* von *hua-liño*.

Durch ähnliche Gesetze dürften auch die verschiedenen Formen von *walao* (= *anak*) „Kind", *walā* und *walai* (*walai pani*) zu erklären sein. Es scheinen nämlich bei einzelnen mehrsilbigen Wörtern, welche auf die unbestimmte Verbindung *ao* (ursprünglich wohl *ak* oder *ako*) endigen, schwächere Formen auf *ā* auszugehen, während der Auslaut der auf *u* oder *a**) endigenden Wörter häufig in *e* geschwächt erscheint.

*) z. B. *bo-tie*, *u-tie* neben *bo-tia*, *u-tia*, *tēe* neben *tēa*.

Dipthongen hat die Sprache nicht; bei zwei aufeinander folgenden Vokalen wird jeder Vokal einzeln ausgesprochen.

§. 2. Konsonanten.

Das Konsonantensystem ist sehr schwach vertreten, die Gutturale nur mehr durch den Nasal, die Dentale und Labiale durch Muta, Sonans und Nasalis. Es existirt ein Spirant und von den Halbvokalen der dentale und labiale. Die gutturale, dentale und labiale Muta sowie die gutturale und labiale Sonans erscheinen auch mit Nasal durchdungen als *ṅk*, *ṅg*, *nt*, *mp*, *mb*.

Die gutturale Muta *k*; die mouillirten Dentale Muta *tj*, Sonans *dj* und Nasalis *nj*; der linguale Halbvocal *r* und der dentale Sibilant *s* gehören Fremdwörtern an. Es ergibt sich also die Tabelle:

Konsonanten.

		Muta	Sonans	Nasalis
1.	Gutturale	(*k*) nas. *ṅk*	nas. *ṅg*	*ṅ*
2.	Dentale	*t* nas. *nt*	*d*	*n*
3.	Mouillirte Dentale	(*tj*)	(*dj*)	(*nj*)
4.	Labiale	*p* nas. *mp*	*b* nas. *mb*	*m*
5.	Halbvokale: Dental	*l*		
	Labial	*w*		
	Lingual	(*r*)		
6.	Sibilant (Dental)	(s)		
7.	Spirant	*h*		

k ist ein Laut, der, ursprünglich der Sprache zugehörig, sich jetzt nur noch in Fremdwörtern findet. Für die Ausnahme, die hiervon das Wort kiki, „klein“, bildet, scheinen besondere Gründe geltend gewesen zu sein. Im Anlaut ist *k* abgefallen z. B. *aju* „Holz“ gegenüber *kaju*; *utu* „Laus“ gegenüber *kutu*. Hinter dem Praefixe *mo-* jedoch, welches ihm nachfolgende vokalisch anlautende Wörter mit gutturalem Nasal anlauten lässt, hat sich eben in jenem *ṅ* ein Rest des alten Gutturals erhalten, z. B. *mo-ṅa* „essen“ (mal. *ma-kan*); in *mo-ṅo-ambu* „zusammen sein“, neben *mo-ambua*,

mo-ṅa-ato „abwischen“, *mo-ṅa-udu* „graben“, *mo-ṅa-limo-muhu* „gurgeln“ etc. ist der Nasal der Ersatz für *k* der Partikel *ka-*.

Im Auslaut trat der Vokal *-o* (*-a*) für das abgefallene *k* ein. z. B. *wala-o* „Kind“ gegen mal. *anak* id.

Im Inlaute fiel *k* einfach ab, wenn es nicht durch den Nasal gestützt ward, z. B. *mao-* (= *mako*, *maka*, Partikel), dagegen *daṅka-daṅka* „Spinne“.

t und *d* werden ausgesprochen wie im Deutschen; *t* entspricht dem *s* verwandter Sprachen*), ebenso einem *nt* oder auch *ss*. *tj*, *dj* und *nj* findet sich nur in malayischen, resp. in Wörtern aus dem Kawi für die entsprechenden Palatale des Sanskrit.

p und *b* werden ausgesprochen wie im Deutschen, dieselben neigen indess zur Nasalirung, ja sie werden in einem Falle durch *m* geradezu verdrängt. Dieser Fall findet statt, wenn die Verbalpraefixe *m-* und *mo-* vor mit *p* oder *b* anlautende Stämme treten, z. B.

mo-mulo	gegenüber	*b-il-ulo-a*
po-mi-miahu	„	*biahu*
monu	„	*ponu*
mate	„	*pate* etc.

vergl. den analogen Vorgang bei *w* und *h*.

l klingt wie im Deutschen, ihm entspricht in verwandten Sprachen:

a) ein *l* oder *r*, z. B. *bele* „Haus“ = *bale*, *balay* etc.; Dativ Partikel *li* = Bugines. *ri*; *tuladu* „Brief.“ = *surat*.

b) ein *n*, z. B. *walao* = *anak*; *pala*, „Bogen“ = *panah*; *ṅilu* „trinken“ = *inum*; *-lio* Pron-Suff. der 3. Person = tag. niya, mal. u. jav. *nya*.

w ist von dem Vokal *u* kaum zu unterscheiden. Im Inlaut erscheint es als hiatustilgend zwischen zwei Vokalen. Auch anlautendes (vgl. § 3) *w* wird durch das *m* des Verbalpräfixes *m-* verdrängt z. B. *mohia* gegenüber *wohia*.

r findet sich nur in Fremdwörtern z. B. *maoaturua* malayisch *meṅatur*. Daneben zeigt die Sprache das Bestreben, das *r* ursprünglich fremder Wörter durch ihr geläufigere, weniger harte Laute zu ersetzen: *mutiala*, „Perle“ malay. *mutiara*. Im Uebrigen ist das

*) Vergl. die Tabellen am Schluss.

r verloren und wird einerseits durch den Spirant *h,* andererseits durch *l* (vgl. dieses) vertreten z. B. *lajahu* mal. *lajar* „Segel".

s erscheint an- und inlautend nur in Fremdwörtern z. B. *sababu* (arab. malay.) „weil"; *sapeo* (portug.) „Hut"; *sanappan* (holländ.) „Gewehr".

h steht zwischen dem Spiranten *γ* (vergl. Tag.) und *f*; es ist auch an Stelle des *g* getreten, das sich in verwandten Sprachen noch erhalten hat, vergl. im Glossar *buheto*, *deheto* u. s. w. *h* im Anlaut von Verbalstämmen wird häufig durch den Nasal von *mo*-verdrängt z. B. *mo-muo* neben *mo-huo.*

§ 3. An- und Auslaut.

Die Wörter können sowohl mit einem Vokal wie mit einem Konsonanten beginnen, müssen aber alle, dem Charakter der degenerirten Sprache zufolge, auf einen Vokal auslauten. Dies geschieht einerseits dadurch, dass der Endkonsonant einfach abgestossen wird, mit oder ohne Modifizirung des Vokals, welcher dem Konsonanten vorherging, z. B.:

malayisch *djaṅgut* = *daṅgu* „Bart"
„ *anak* = *walao* „Kind"
„ *bulan* = *hula* „Mond"

Andererseits erhält der Schlusskonsonant vokalische Stütze, z. B.:

mal. *lajar* = *lajahu* „segeln"
„ *djalan* = *dalalo* „Weg"
„ *surat* = *tuladu* „Brief"
Moṅondou *monag* = *molahu* „hinabsteigen".

Fremdwörter, die auf einen Konsonanten auslautend, in das Holontalo aufgenommen wurden, modifizirten sich:

a) indem denselben ein Vokal angefügt wurde, z. B. mal. *timor* = *timuru*, „Osten"; mal. *selatan* = *salatani*, „Süden"; mal. *pikir* = *pikili*, „denken"; „Glas" = *halati.*

b) indem man den Endkonsonanten abstiess, z. B. mal. *pinggan* = *piṅge*, „Schüssel".

Mit *i* oder *u* anlautende Worte klingen wie mit einem anlauten-

den schwachen Halbvokal gesprochen, und zwar *j* vor *i*, *w* vor *u*; dasselbe *j* erscheint als hiatustilgend zwischen zwei Vokalen, wie *a-a*, *o-o*, auch *e-a* u. s. w.

§ 4. Accent.

Der Accent ruht durchgängig auf der vorletzten Silbe.*) Werden einem Worte ein- oder mehrsilbige Suffixe angefügt, so verändert sich der Accent je nach der Silbenzahl der Suffixe:

wadála, „Pferd" *wadalá-mu*, „dein Pferd"
wadala-lío, „sein Pferd".

II. Die Wurzel und das Wort.

§ 5.

Ebenso wie in den polynesischen, melanesischen und malayischen Sprachen, besteht auch im Holontalo zwischen dem Lautkomplex, den wir Wurzel nennen, einerseits, und dem eigentlichen Nomen und Verbum andrerseits kein äusserlicher Unterschied; je nach dem Hinzutreten von gewissen Partikeln erscheint die Wurzel sowohl als Nomen wie als Verbum, z. B.:

bite, „Ruder" *mo-bite*, „rudern"

pio-he, „Friede" *pi-pio-he*, „Frieden schliessen"
mo-pio-hu 1. adjekt.: „friedlich, schön, angenehm"
2. verbal.: „ich bin, er ist u. s. f. gut"
3. partizip.: „gut seiend"
4. nomin.: „das gut, schön Sein".

Ein eigentliches Verbum existirt also nicht, da jeder Wurzel durch Prä-, In- und Suffigirung von Partikeln beinahe jede beliebige verbale Bedeutung verliehen werden kann, der aber gleichzeitig

*) Eine Ausnahme bilden die auf *ao* auslautenden Wörter, wenn der Auslaut zu *ā* wird, z. B.: *waláo* = *walá*; ferner das mit Suffix *-ño* gebildete *kikiñá* „klein" (von *kiki*) u. s. w.

stets die Bedeutung eines Nomens zu Grunde liegt; selbst eine Wurzel allein kann die Funktionen eines Nomens wie die eines Verbums (z. B. Imperativs) u. s. w. übernehmen.

Wurzel **bulo*, „Pflanze“ *mo-mulo*, „pflanzen“; *b* in *m* verändert vgl. §2.
b-il-ulo, „bepflanzt werden“; *il* Infix des Passivs;
b-il-ulo-a, „ein Ort der bepflanzt wird, ein Garten“; *a* Suffix Nomen bildend.

Wurzel *hutu*, „Thun“. *mo-hutu*, „thun“; eig. „vorhanden ein Thun“
p-il-o-hutu, „das Veranlassen des Gethanwerdens“; *p-il-o* bildet causative Verba in passiver Konstruktion.
ma-p-il-o-hutu, „befindlich das u. s. w.“; durch Präfigirung von *ma-* ergiebt sich hier die Bedeutung eines Präteritums.*) Also:
ma-p-il-o-hutu, wörtlich: „befindlich das Veranlassen des Gethanwerdens“, d. h. „nachdem that“.

Wurzel *ńo-luhu*, „Schaben“ *mo-ńo-luhu*, „schaben“
po-ńo-ńo-luhu: *po*-Präfix, welches ausdrückt, dass etwas geschehen soll, *ńo* reduplizirt mit intensivem Sinn, also
pito po-ńo-ńo-luhu, „Messer, mit dem tüchtig geschabt werden soll oder wird“, d. h. „Rasirmesser“.

Die Grundworte, die wir mit „Wurzel“ bezeichnen, sind in der grössten Mehrzahl zweisilbig; die wenigen einsilbigen Wurzeln sind, sofern sie nicht Pronominal- und Adverbialstämme oder Partikeln sind, durch Verschmelzung zweier Silben entstanden, und die drei- und mehrsilbigen wahrscheinlich als Zusammensetzungen zu betrachten, obgleich es mir nicht gelang, dieselben überall zu beweisen, resp. das Wort in dieselben zu zerlegen.

Der ursprünglich konsonantische Auslaut vieler Worte, welcher durch Hülfsvokale gestützt erhalten blieb, hat manches Wort dreisilbig gemacht, z. B. das § 3 erwähnte *dalalo*, wo *lo* gleich altem *-n*; *tuladu*, wo *du* gleich *-t*. Möglich ist auch, dass im Nomen Vokalstütze eintrat, während etwa das Verbum (mit *mo-* praefigirt etc.) den Auslautkonsonanten abfallen liess.

*) Näheres vergleiche unter den einzelnen Partikeln.

Aus diesen zweisilbigen Wurzeln werden die Worte gebildet:

1. durch Gemination und Reduplication,
2. durch Prä-, In- und Suffigirung von Partikeln.

Während wir Gemination und Reduplication als allen Wortarten (Nomen, Verbum etc.) zukömmlich hier behandeln wollen, sind die als Prä- In- und Suffixe verwendeten Wörtchen unter der Wortart behandelt, für welche sie hauptsächlich charakteristisch sind.

§ 6. Wiederholung und Reduplication.

Wie in allen Sprache des malayischen Archipels und der Südsee kommen im Holontalo Wiederholung und Reduplication häufig vor, in intensivem sowohl wie auch in beschränkendem Sinne, beim Verbum, Nomen (Substantiv und Adjectiv), wie auch beim Pronomen.

Von manchen Worten kommt überhaupt nur die geminirte oder reduplicirte Form vor, während das einfache Wort allein nicht mehr angewandt wird. Bei mehr wie zweisilbigen Wörtern werden nur die beiden ersten Silben verdoppelt.

Wiederholung und Reduplication bilden:

Beim Verbum:

Verba frequentativa, z. B.: *mo-huloa*, „sitzen", *mo-hulo-huloa*, „häufig, lange sitzen"; *ti-huloa*, „das Sitzen", *mo-ti-ti-huloa*, „das lange, ewige Sitzen". Hier ist die präfigirte stammbildende Partikel *ti* wiederholt. *mo-lihu*, „baden", *po-li-lihu-a*, „Ort, wo häufig gebadet wird".

Verba intensiva, z. B.: *biahu*. „sorgen", *bia-biahu*, „hegen und pflegen"; *mo-dewo*, „loben", *mo-dewo-dewo*, „sehr loben"; *mo-hile*, „wünschen", *hi-hile-tio*, „sein heisser Wunsch". Vgl. p. 7 Z. 17.

Verba limitativa, z. B.: *mo-huo*, „offen sein", *mo-huo-huo*, „ein klein wenig offen sein".

Beim Adjectivum:

Intensiva, z. B.: *opi-opio*, „ganz sachte"; *ali-aliheo*, „schnell"; *pidu-piduduto*, „fest, beständig"; *daa*, „gross", *da-daa-ta*, „viele"; *haja-haja*, „lang"; *o-pi-pio-hu*, „sehr schön seiend" u. s. w.

Beim Nomen:

a) einen Ausdruck, der bezeichnet, dass der durch das Subst. dargestellte Gegenstand an verschiedenen Orten zugleich oder überall vorkommt, z. B. *ali-ali*, „Grube über Grube, überall Gruben“; *tula-tuladu*, eigentlich „Brief über Brief“, zur Bezeichnung von Namen, die vielfach in Stoffe eingestickt sind; *tolu-tolu*, „alle drei“.

b) den Ausdruck einer unbestimmten Mehrzahl, dem *alo* angefügt wird, z. B. *olobu*, „ein Büffel“, *olo-olobu-alo*, „Büffel“; *tau*, „ein (oder der) Mensch“, *tau-tau-alo*, „Menschen“. Vgl. § 11.

c) Formen, welche reinen Adverbien mit intensiver Bedeutung entsprechen, z. B. *hui*, „Nacht“, *hui-hui*, „spät“; *dulahu*, „Tag“, *dula-dulahu*, „frühe“.

Beim Pronomen:

Formen, welche die Bedeutung des Pronomens bestimmter hervorheben, z. B. *bo-i-bo-ito*, „jener bewusste“, *bo-tie-tie*, „gerade dieser“ u. s. w.

Beim Zahlwort:

Die Distributive. Vgl. § 27.

Zusammensetzungen kommen nicht vor; im Falle zwei Wörter einen Begriff darstellen, so wird die Abhängigkeit derselben von einander durch eingefügte Partikeln markirt, z. B. *mato lo-dulahu* (Tagesauge) „Sonne“; diese Partikeln können jedoch auch wegfallen und die Abhängigkeit ergiebt sich durch blosses Anrücken der zusammengehörigen Formen.

Die Redetheile.

III. Das Nomen.

§. 7. Stammerweiternde Suffixe.

An die Stämme, die, wie erwähnt, sowohl nominal wie verbal sind, können gewisse Suffixe von sehr verschiedenem Charakter treten, welche hier zu erwähnen sind, weil sie als urspünglich nominal zur Besprechung des Substantivs und Adjectivs nöthig sind. Es sind die Suffixe 1. *-a* und *-i* 2. *-hu* (*he*) 3. *-ṅo* (*ṅa*), *-bu*, *-lo* (*la*).

1. *-a* und *-i*.

Suffix *-a* (= *-an* der verwandten Sprachen) bedeutet eigentlich einen Ort, wo etwas ist, geschieht oder gemacht wird, oder Personen an denen etwas geschieht, bildet aber dann auch Abstracta und Collectivbezeichnungen z. B. *bele-a* „Wohnplatz“ von *bele* „Haus“, *po-li-lihu-a* „Badeplatz“ von *mo-lihu* „baden“ (tagalisch: *pa-ligo-an*), *mo-ponu-a* „Freund“ von *mo-ponu* „lieben“, *po-po-lahi-a*„ ein Wegzujagender“, von *mo-lahi* „fliehen“, *b-il-ulo-a* „Garten“ von *mo-mulo* „pflanzen“, *po-pate-a* „Schlacht“ von *pate* „tödten“, *po-hutu-a* „was geschehen soll“ von *mo-hutu* „thun“.

Besonders aber dient es dazu ganze Verbindungen zusammenzufassen; z. B *hi-lao-lao-a* „Alles, was läuft“ von *mo-lao* „gehen“; *tā mo-to-li-amo hilao-a* „eine Person, geliebt von ihrem Vater“, von *mo-to-hilao* „am Herzen liegen“.

Die mit *-a* gebildeten Imperative z. B. *intu-a* „frage“ von

mo-hintu; *delo-a* „bringe“ von *mo-delo*, sind eigentlich passivisch und weisen ursprünglich auf den Ort, an dem etwas geschehen soll.

Suffix *-i* scheint ebenfalls ursprünglich local zu sein: *mañ-iti*, „Tinte“ neben *mo-ito*, „schwarz“, *montali*, „Probe“ neben *mo-hi-montalo* „probiren“.

In den Imperativen auf *-i*, z. B. *biloh-i* „sieh“ oder *alihe-i* „schnell“ neben *alihe-a* stimmt die Bedeutung mit der von *-a* überein.

2. *-hu* (*-he*).

-hu ist ein häufiges Suffix, das an Nominal- und Verbalstämme weiterbildend antritt, z. B. *mo-pio-hu*, „gut, schön“, neben *mo-pio*; *wanto-hu*, „Inneres“ neben *wanto* u. s. w.*)

Statt *hu* findet sich oft das Suffix *-he* und es scheint, als sei *hu* eine, durch Anrückung von *u* (s. d.) und Apocope von *e* entstandene emphatischere Form von *he*. In wiefern hiermit die S. 2 Zeile 2 v. u. erwähnte häufige Schwächung des *u* im Auslaut in *e*, oder aber umgekehrt eine Verdrängung eines auslautenden *e* durch *u* zusammenhängt, darüber lässt sich bei dem spärlichen vorliegenden Material nichts feststellen.

3. *-ño* (*-ña*), *-bu*, *-lo* (*-la*).

Die Suffixe *-ño* (*-ña*), *-bu* sind weiterbildend; das Letztere ist selten. Beisp.: *matu-bu* „kochen“ neben *mo-patu* „warm“; *kiki-ña* „klein“ neben *kiki*; *mo-ōnto-ño* „sehen“ neben *mo-ōnto*; *mo-pita-ño* „zerstückeln“ neben *pita* „Stück“.

-lo (*-la*) ist nur ein scheinbares Suffix, indem es wohl (wie *-du*, *hu-* etc. vgl. § 3) Vertreter eines Endkonsonanten ist, welcher durch einen Vokal gestützt ward: *tiditalo* „glatt“ neben *mo-po-o-tidito*, *tulalô* „Knochen“ neben mal. *tulañ*.

§ 8. Hülfswörter zur Deklination.

So können einige einsilbige Stämme bezeichnet werden, welche beim Nomen eine Art Artikel darstellen, aber auch theilweise anderweitig verwendet werden. Es sind:

*) Zu bemerken ist *hu* in Adverbien: *ito-hu*, „solcherlei“, *i-hu*, „von jetzt ab“, *hu-a*, „wiederum“.

1. *u*.

u (Tunsea *un*) steht vor Nominibus häufig wie ein unbestimmter Artikel, z. B. *u tata* „Bruder“, „Schwester“ (neben *tata* id.). *U* weist im Allgemeinen auf das thatsächliche Vorhandensein einer Person, eines Gegenstandes oder eines Zustandes hin, z. B.:

u alo bo-tie mo-piohu tutu
„dies Futter ist sehr gut“

mo-hutu u mo-piohe dila-lio
„zu machen ein Fröhlichsein ihrer Zunge“

wa	*u*	*ma-he-p-il-o-olat-io*	*u*	*hihi-hihilīña*
„und	es geschah	gegenseitige Gewohntmachung	(als) (ein)	treuer Genosse“

mo-du-dua u po-tunu
„zu befolgen den Rath“

Es steht gerne vor dem Objectsaccusativ, z. B.

l-um-uala-i-mao	*mo-pehu*	*u*	*alo-lio*
„er ging (damals) dort aus	zu suchen	(etwaiges)	Futter für sich“

mo-ña	*u*	*hi-lao-lao-a*
„essen	(etwaige)	herumlaufende Thiere“

u- tritt aber auch stammbildend auf (wie es scheint mit Vorliebe bei Ausdrücken für Stoffe und Farben), z. B. *u-lāño* (von *lāño*, „Glanz“) „dabei Glanz“ (eine Blume, die zum glänzend machen von europäischen Schuhen verwendet wird), *u-nemo* „Arznei“ („dabei Geschmack“) neben *mo-o-nemo* „Geschmack haben“.

Aehnlich erscheint es bei Adjectiven, welche Farben ausdrücken, z. B.:

dilomāño mela u-lalahu wa u u-idu
„Seide rothe gelbe und grüne“

Bemerkenswerth ist *u* auch in Verbindungen, die Geschlechtsbezeichnungen ausdrücken, z. B. *olobu u lai* neben *olobu lai* „Büffelstier“, wörtlich „ein Büffel (nämlich) Männchen“.

Stammbildend erscheint *u-* bei der Bildung der Pronomina in den Demonstrativen *u-tia* (*u-tie*) „dieser", *u-ito*„ jener". Vgl. § 20.

Vor Verbalstämmen aber, welche die Causativ-Präfixe *po* und *p-il-o* vor sich haben, bezeichnet *u* das thatsächliche Eintreten des durch *po-* als erwünscht Bezeichneten:

ma-lo-tio u ma-p-il-o-hulatu-mao o-lemu
„es ist soweit (dass) eine schuldige Belohnung nun für dich
gekommen etwaige (da ist)"

mehr nominal:

tau u he-mo-po-tao „ein diebisches Mensch"
von *mo-tao* „stehlen", wörtlich „ein Mensch (so) seiend, dass er für sich stehlen könnte".

Vollständig selbständig steht *u* in Verbindungen wie *de-u* „künftig", *to-u* „nachdem".

2. *o*.

o (= *ko* [*kon?*] verwandter Sprachen), ist eine Art Artikel, stärker und emphatischer wie *u*. Häufig steht *o* neben *u*, letzteres verstärkend, im Sinne von „wirklich, wahrhaftig".

u-tie u o buli-lio daa
„das hier (hat wirklich) seinen grossen Werth"

tēe bo-tie-tie o u hi-ali-ali
„dort hier und da (ist) allenthalben Grube
über Grube"

wa u po-li b-il-uta-io botu bo-ito ijo o tulide
„und wieder gespalten ward der Stein da (fand eine Schlange
von ihm sich)
ho-aju kiki tu-a-tu-a to wanto-hu botu bo-ito.
(eine) sehr kleine im Innern dieses Steines". —
bo lo wo lo u mo-ali wo-hia-nto o li nakoda
„angenommen womit es geschehen ein Beschenken an den Nakoda
kann durch uns

po-tuli hilao-lio wo lo u mo-pio lo-hil-io o-lanto
um zu belohnen sein Herz womit es habe Freude, ist erwünscht unserm Herrn

bo-tia wo-hia-nto hulawa tio o hulawa; wo-
hier (dass) wir schenken Gold, (so) er (hat) dies Gold; schen-
hia lo pakeani tio o pakeani; wo-hia la upaño tio
ken Kleider, (so) er (hat) diese Kleider; schenken Geld, er
o upaño.
(hat) dies Geld".

3. *lo-*.

lo- (= *na-* anderer verwandter Sprachen) ist eine Art des unbestimmten Artikels, der sehr häufig vorkommend, das ihm folgende Nomen in Action setzt und so als ein Casuspraefix erscheint, das, wenn das zugehörige Wort die erste Stelle im Satze einnimmt, einem Nominativ, sonst aber einem obliquen Casus zum Ausdrucke dient. z. B.:

Lo loia lo udu (*lo-loia lo-udu*) „eine Rede einer Ratte" resp. „die Rede der Ratte".

Dabei ist jedoch hervorzuheben, dass *lo-* nur auf das ihm folgende Wort sich bezieht und dass nur die Postposition des zweiten mit *lo-* praefigirten Nomens (*lo-udu*) für dieses den Sinn der Abhängigkeit ergiebt.

4. *li*.

In dieser Partikel sind durch lautliche Verwandlung zwei an sich verschiedene Partikeln zusammengefallen:

a) Der genitivische Artikel *ni* verwandter Sprachen (Tagal. Bisaya) etc., z. B.

o bele li pani „ins Haus des Schmiedes". *loia li amo-lio* „die Rede seines Vaters".

uau m-ohe li baba
„ich habe Furcht (des) Vater".
vor dem

b) das Dativpraefix, welches Bugines. *ri*, Malay. *di* lautet. In diesem Sinne hat *li* gerne das hervorhebende *o* (vgl. pag. 13), sowie die Präposition *to* vor sich, z. B.:

ijo to-u ma-le-dapatao ijo ma mao lo-lele o li amo-lio
„dann darauf sich gerüstet habend da berichtete er an seinen Vater“.

5. *ti.*

5, *ti* (= *Tumpahewa si*) ist ein deiktischer Pronominalstamm, der auf Vorhergehendes weisend, eine Art bestimmten Artikel bildet. (Beispiele vgl. die Sprachproben am Schluss).

Ueber *ti* als Pronomen in Zusammensetzungen vgl. *ti-ta*, *ti-moñoli* § 16 u. § 22.

§ 9. Das Substantiv.

Wie in den verwandten Sprachen unterscheidet sich im Holontalo das Nomen lautlich nicht vom Verbum. Ein und dieselbe Wurzel kann deshalb selbständig, wie durch Hinzutreten von Partikeln als Substantiv verwandt werden.

§ 10. Geschlecht.

Ein grammatisches Geschlecht existirt nicht, dagegen wird das natürliche Geschlecht durch hinzugefügte Worte, die für Menschen und Thiere nur theilweise verschieden sind, ausgedrückt, z. B.:

tau,*) „Mensch„
 tă lai (*tă lo-lai*) „Mann“
 tă bua, „Frau“
waláo, „Kind“
 wală lai (*wală tă lai* oder *tă lo-lai*) „Knabe“
 wală bua (*wală tă bua*) „Mädchen“
olobu, „Büffel“
 olobu lai (*olobu u lai*) „Büffelstier“ vgl. pag. 12 Z. 3 v. u.
 olobu biläño (*olobu u biläño*) „Büffelkuh“

*) Vgl. im Glossar.

ebenso *huajo lai*, „männliches Krokodil“
huajo bilāño, „weibliches Krokodil“
aber *maluo bāñe*, „Hahn“
maluo telo, „Henne“
von *maluo*, „Huhn“

Bei kleineren Thieren wird das Geschlecht nicht ausgedrückt.

§ 11. Die Zahl.

Es existirt keine Pluralbezeichnung für das Nomen, das sowohl eine Einheit wie Mehrzahl von Gegenständen oder Begriffen darstellen kann.

„*tau*“ bedeutet eben so gut „einen“, wie „viele Menschen“; *bele lo-tolomo*, „einen“ oder „mehrere Ameisenhaufen“. (*bele*, „Haus“, *tolomo*, „Ameise“.)

Soll die Einheit oder Mehrzahl hervorgehoben werden, so geschieht ersteres mit Zuhülfenahme des Pronomen demonstr. und des Zahlworts *tuau* „eins“, während der Plural durch Verdoppelung (resp. Reduplication) des Nomens und wiederum durch die Zahlwörter ausgedrückt werden muss (vgl. § 6).

1 Pferd *wadala tuau*
10 Pferde *wadala mo-pulu*

Die Pron. demonstrativa *bo-tia* „dieser“ und *bo-ito*, „jener“ in abgeschwächter Bedeutung, sowie das Zahlwort *tuau*, „eins“ welche alle drei stets dem Nomen nachgestellt werden, entsprechen somit unserm bestimmten Artikel:

batade, „Bock“; *batade bo-ito* (*bo-tia*, *tuau*), „der Bock“,

während das dem Nomen präfigirte *ño-*, „ein“ unserm unbestimmten Artikel entspricht:

bolīñgo, „Topf“; *ño-bolīñgo*, „ein Topf“.

Die Partikel „*ti*“ und „*u*“, welche wir pag. 15 und 12 besprochen haben, können ebenfalls zuweilen als die Stelle unsres Artikels vertretend angesehen werden: *ti amo*, „der Vater“; *ti pani*

hulawa, „der Goldschmied“ (d. h. aber immer nur „der erwähnte“); *u alo mo-piohu tutu* „das Futter ist sehr gut“.

Der Plural wird, wie erwähnt, für gewöhnlich an dem Nomen nicht ausgedrückt, nur wenn man die Betonung einer unbestimmten Mehrzahl beabsichtigt, so wir das Wort verdoppelt, resp. reduplicirt und dieser Form *alo* angefügt:

tau-tau-alo, „Menschen“
olo-olobu-alo, „Büffel“
bele-bele-j-alo, „Häuser“ (*j* hiatustilgend).

§ 12. Numeral-Wörter.

Zur näheren Bezeichnung des Wesens, der Qualität eines Nomens wird demselben häufig ein Wort (im Singular mit präfigirtem *ṅo-*) beigefügt, ähnlich dem malayischen ايكر اورڠ باتو oder den deutschen Ausdrücken: ein „Stück“ Vieh, ein „Blatt“ Papier, ein „Laib“ Brod:

ein Rotangstock, *hutia ṅo-aju* (Holz)
ein Bambusrohr, *wawohe ṅo-aju*
ein Sarong, *lipa-lipa ṅo-aju*; mal. كاين سات كايو
eine Schlange, *tulidu ṅo-aju*
ein Stück Holz, *aju ṅo-putu* (Stück)
ein Brett, *dupi ṅo-pita* (abgetheiltes Stück)
ein Blatt Papier, *kalatati ṅo-pita*
ein Brief, *tulade ṅo-pita*
ein Wort, *loia ṅo-tahe*
eine Frucht, *huṅo ṅo-botu* (Stein)
ein Haus, *bele ṅo-wale* (Dach)
ein Schwert, *wamilo ṅo-mato* (Leiste)
ein Jüngling, *tā dulahu ṅo-tā*
2 Männer, *tā lai dulo-tā*
ein Baum, *aju ṅo-buṅo* (Stamm)
2 Bäume, *aju duluo buṅo*

§ 13. Die Casus.

Eine Declination gibt es nicht. Die Casus-Verhältnisse werden durch die Stellung des Worts im Satze oder durch Partikeln und Präpositionen bezeichnet.

1. Der Nominativ eines Nomens wird meist nicht weiter hervorgehoben. In den Fällen, wo vor dem Nomen im Nominativ *lo* steht, setzt, wie p. 14. 3. angedeutet, *lo* das ihm folgende Nomen erst in Thätigkeit, während *ti* (vergl. p. 15. 5.), ein sich auf Vorhergehendes beziehendes, zum Artikel abgeschwächtes Pronomen, einen wirklichen Nominativ bildet. Ueber *u* vergl. p. 12. 1.

ti loia li udu, „die Rede der Ratte".

lo loia lo udu, „eine Rede eine Ratte".

u tata „Bruder"

2. Der Genitiv wird in zweifacher Weise ausgedrückt:

a) dadurch, dass man den bestimmenden Ausdruck einfach dem zu bestimmenden nachsetzt:

walao oloṅia, „Kind des Fürsten".

bihu auhu, „Strand des Oceans".

Fast regelmässig findet diese Form des Genitivs Anwendung, wenn der bestimmende Ausdruck den Stoff, das Material des zu bestimmenden bedeutet:

pateda hulawa, „ein Armband von Gold".

bele wawohu, „ein Haus aus Bambus".

hualimo talaa, „ein Ring von Silber".

b) dadurch, dass man den bestimmenden Ausdruck mit Einfügung der Partikeln *lo* (= *na*) oder *li* (= *ni*) (vergl. p. 14. 3. u. 4. a)dem zu bestimmenden nachsetzt:

ila lo udu, „Essen der Ratte".

wadala li oloṅia, „Pferd des Fürsten".

oloṅia lo lipu bo-ito, „der Fürst des Landes".

lipu li amo li putili, „Land des Vaters der Prinzessin".

Beide Partikeln bezeichnen auch die Herkunft:

wadala li Djawa, „Pferd aus Java".

lotiṅo lo Djawa, "Tamarinde", („Saueres aus Java").

3. Zur Bezeichnung des Dativ Verhältnisses gebraucht man:
a) die Partikel *li* (= *ri*) (p. 14. 4. b).

ijo ma-d-il-elo-lio li pani
„dann wurde es übergeben dem Schmiede"

b) *o-li* vergl. p. 14. 4. b.

ijo ma-mao lo-lele o-li amo-lio
„da kam er es berichten seinem Vater"

oloñia bo-ito lo-loia o-li walai pani
„Der Fürst sagte dem Sohne des Schmieds".

c) die Präposition *to*, „zu", „auf", „nach" u. s. w.

di-la mo-maja to loia-mu
„nicht vertraue ich der Rede dein"

lo-loia-mao to wala-io
„es sagte er seinem Kinde"

ijo lo-tombilu oloñia to walai pani
„da antwortete der Fürst dem Sohne des Schmieds"

d) *to li*:

ijo ma-mao p-il-o-lele-lio to li amo-lio
„da kam von ihm der schuldige Bericht seinem Vater
to-nu hale ilo-ali wo lo u ma-d-
wie es ihm ergangen war und es fand statt ein über-
-il-elo-lio to li amo-lio tā-bua
geben werden von ihm seinem Vater das junge Mädchen"

4. Der Accusativ wird meist nicht lautlich bezeichnet, da die Stellung des Nomens hinter dem activen Verbum ihn als solchen erkennen lässt:

bia-biahe tulidu, „hegten und pflegten eine Schlange"
lo-ōnto-mao aliñua, „er sah einen Schmetterling"

p-il-o-hutu-lio boo talala wa u lipa-lipa
„sie liess ihm machen Jacken, Hosen und Sarongs"

Ueber *u* vor dem Accusativ vergl. § 8 1.

5. Zur Bezeichnung des Locativs tritt sowohl auf die Frage „wo"?, wie „wohin?" die Präposition *to* vor das Nomen:

to deheto, „ins Meer" oder „im Meer"

6. Als Ersatz eines Ablativs dienen dieselben Partikeln welche den Genitiv bilden; soll deutlich die Richtung bezeichnet werden, woher etwas kommt, so gebraucht man *lōnto*.

7. Zur Bezeichnung des Vocativs dient die Interjectionspartikel *e*.

e baba, „Vater"!
e hihilīña, „amice"!

Paradigma:

Singular und Plural: *pani*, „Schmied", „Schmiede".

Nom.	*pani*	*lo-pani*	*ti pani*, *u-pani*
Gen.	*pani*	*lo-pani*	*li-pani*
Dat.		*lo-pani*	*li-pani* *o-li-pani* *to pani* *to-li-pani*
Acc.	*pani*	*u-pani*	*u-pani*
Voc.	*e pani*	*e pani*	*e pani*

IV. Das Adjectivum.

§ 14.

Das Adjectiv bleibt stets unverändert.

„ein grosser Büffelstier", *olobu lai* }
„eine grosse Büffelkuh", *olobu bilāño* } *daa*
„grosse Büffel", *olo-olobu-alo* }

Als Attribut wird das Adjectivum dem Substantivum, zu welchem es gehört, nachgesetzt.

tulide pañola, „alte Schlange"

huidu mo-lañato, „hoher Berg“

ila lo-udu mo-piohu, „gutes Futter für Ratten“

Als Prädicat steht das Adjectiv vor dem Substantiv:

mo-piohu wo-hia-mu, „schön ist dein Geschenk“

piohu aliñua bo-ito, „schön ist der Schmetterling“

Ueber *u* vor Adjectiven vergl. p. 12. Z. 7 v. u. Ueber Adjectiva mit präfigirtem *mo-*, Formen, welche ebenso gut als Participia präs. betrachtet werden können, vergl. unter *mo-*.

Adjectiva, welche Bestimmungen der grösseren oder geringeren Menge ausdrücken, stehen in der Regel vor den Substantiven:

„wenig Geld“, *ño-pee upaño*
„viel Geld“, *da-daata upaño*
„alle Menschen“, *moa-moaumi tau-tau-alo*

§ 15. Comparation.

Ein Comparativ existirt nicht, die Steigerung eines Adjectivs wird durch Adverbia, wie *tutu*, *tu-a-tu-a*, „sehr“, *doño*, *laba*, „mehr“, „sehr“ ausgedrückt, welche, mit Ausnahme des nicht reduplicirten *tutu* und *tu-a-tu-a*, (z. B. jenes Haus ist sehr gross: *bele bo-ito u-daa tutu*) vor dem Adjectiv stehen.

„Ich bin älter wie Du“, wird wie folgt umschrieben:

io pañola bō uau laba pañola
„Du alt aber ich älter“

Eine Art Superlativ kann durch Wiederholung dieser Adverbien gegeben werden z. B.

o tutu tutu laba laba lo-mo-pio
„wirklich sehr, sehr, mehr, mehr schön“ d. h. „am schönsten“

V. Das Pronomen.

§. 16. Pronomen personale.

Uau, ich	*ito*, *ami*, wir
io, du	*timoňoli*, ihr
tio, er, sie, es	*timoňolio*, sie

Uau wird nur gebraucht wenn ein Hochgestellter zu einem Niederen spricht, oder wenn zwei Gleichgestelltemit einander reden. Im andern Fall, wenn Jemand zu einem Höhergestellten von sich spricht, so gebraucht er nicht „*uau*", sondern „*watotia*" (aus *wato*, „Sclave" und dem Pronominalstamm *tia*, vergl. *bo-tia*, *u-tia*) entsprechend dem malayischen سهاي

Die zweite Person des Pron. pers. wird im Gespräche möglichst vermieden; man gebraucht mit Vorliebe den Titel des Angeredeten, oder, in Ermanglung eines solchen, das Wort „*ea*" (im Plural *moňo-ea*) gleichbedeutend mit „Herr" bei beiden Geschlechtern Bei der ehrerbietigen Anrede sagt man „*ito ea*" oder noch höflicher „*ea-u*"; bei der ehrerbietigen Antwort (z. B. auf einen Ruf) „*ea-u*" oder „*ea*"; bei Fürsten in beiden Fällen *tā-pulu.*

Ito und *ami* „wir" verhalten sich zu einander wie كيت und كامي im Malayischen; *ito* bezieht sich mit auf die angeredete Person, während *ami* dieselbe ausschliesst.

Ti-moňoli und *ti-moňolio*, „ihr" und „sie" sind Zusammenrückungen*) verschiedener Pronominalstämme, über deren bestimmte Bedeutung als ganze Wörter sich nichts Sicheres ausmachen lässt; verwandt damit scheint das obige *moňo-ea*, dann vielleicht auch die Wörter *moňoudulaa*, „Eltern", *moňo dulahu*, „Jungfrau" zu sein.

---

*) Vergl. Viti: *oňgo*, „dieser", *oňgori*, „jener" (?).

§. 17. Pronomen possessivum.

Zur Bezeichnung des Possessiv-Verhältnisses besitzt das Holontalo zunächst die einfachen Suffixe:

1. Pers. Sing.	*-u*	1. Pers. Plur.	*-lami*, *-to*, *-nto* *)
2. „ „	*-mu*		
3. „ „	*-lio* **), *-io*		

von denen das Pron. der 3. Pers. Sing. auch für den Plural gilt.

Die fehlende 2. Pers. Plur., sowie auch die 3. Pers. Plur. werden durch die Stämme *moňoli* und *moňolio* (vergl. *ti-moňoli* und *ti-moňolio*) ersetzt, indem diese mittelst der Abhängigkeitspartikel *li* wie Suffixe verwendet werden.

Eine zweite Reihe, die den eben erwähnten Formen in der Bildung verwandt ist, giebt die verschiedenen Pronominalstämme mit nominalen Abhängigkeitspartikeln.

Es ergeben sich daraus die Formen:

1. Pers. Sing.	*o-lau*	mein
2. „ „	*o-le-mu*	dein
3. „ „	*o-lio*	sein
1. „ Plur.	*o-lami*, *o-lanto*	unser
2. „ „ *li-moňoli* .	*o-li-moňoli*	euer
3. „ „ *li-moňolio* .	*o-li-moňolio*	ihr

Die zweite Reihe bewahrt entschiedener den Charakter von Deklinationsformen, so dass die Verbindung mit dem vorgehenden Nomen oder Verbum, welches sie bestimmen, nur als Anlehnung betrachtet werden kann und in sofern eigentlich der Syntax angehört; selbständig stehen sie dann aber in der Bedeutung der einzelnen Personen selbst: *o-lau*: „ich selbst“ u. s. w. und daraus ergeben sich

*) Vergl. Bantik: *kami*, Moňondou: *nami*; Battak: *-ta*, *-nta*.

**) Bei Annahme von *-io* stösst das betr. Wort seinen Endvokal ab, während *-lio* einfach suffigirt wird, z. B. *wawa-io*, „sein (ihr) Körper“ von *wawao* und *hilao-lio*, „seine (ihre) Gesinnung“ von *hilao*. Bei Suffigirung von *u* stossen die auf *ao* auslautenden Wörter ebenfalls ihr *o* ab.

nun in Verbindung mit dem Stamm *u* neue Possessiv-Formen, die das Pronomen als solches hervorheben:

u o-lau, mein; mir selbst gehörig.
u o-lemu, dein; dir " "
u o-lio, sein; ihm " "
u o-lami, unser; uns " "
u o-li-moñoli, euer; euch etc.
u o-li-moñolio, ihr; ihnen etc.

Beispiele:

mo-nu-po-li wawa-u mo-bu-buheto, mo-o-dehu luñgoño-mu
„Vielleicht ist mein Körper schwer, er drückt deinen Kopf."

mo-lato-lio mo-pate o-lami
„ihre Gewohnheit, uns sterben zu lassen".

wa u he-pikili o-lio to delomo hila-lio
„und er bedachte sich's in seinem Innern".

mo-hile āmpuñu o-lemu
„ich bitte um deine Verzeihung".

In Verbindung mit der Präposition *wo* „mit", „zu", erscheinen die Pronomina in folgenden Formen:

wo-lau,	mit mir;	mein;	der (die, das)	meinige
wo-lemu,	" dir;	dein;	"	deinige
wo-lio,	" ihm;	sein;	"	seinige
wo-lami,	" uns;	unser;	"	unsrige
wo-li-moñoli,	" euch;	euer;	"	eurige
wo-li-moñolio,	" ihnen;	ihr;	"	ihre.

to delomo dunia lutao-mu wo-lami
„(Alles) in der Welt musst du theilen mit uns".

mo-nu-wa-u ti tata di-la mo-huto l-um-untu wo-lau to hu-hulihe
„wenn der Bruder nicht will einsteigen zu mir in den Tragstuhl".

Das Wort *watotia* wird deklinirt wie ein Nomen; es bleibt im Plural unverändert. Das auf *watotia* bezügliche Pronominalsuffix ist *-io* (nicht *-u*).

Das Suffix der 3 Pers. Sing. bildet, an Nominal- und Verbalstämme gerückt, Ausdrücke, welche den Sinn des betreffenden Stammes abstrakt bezeichnen. Die Bedeutung dieser Ausdrücke ist die eines nominalen Abstraktums, wohl auch die eines Adjektivs:

bo-lio „Geruch" von *mo-o-bo* „riechen"
huhulo-lio „Fieber" „ *h-um-uhulo* „zittern"
labit-io „Ueberschuss" „ *mo-po-labito* „übrig sein"
wali-lio „Abstammung" „ *wali* „Geschlecht"
botu-lio „rund" „ *botu* „Stein, Kern"
ohe-lio „heilig" „ *m-ohe* „fürchten".

Ueber *-lio-*, *io* bei Bildung der Ordinalia vergl. § 26.

§ 18. Pronomen Reflexivum.

Die erwähnten volleren Formen dienen auch zur Bezeichnung des Pronomen reflexivum oder letzteres wird durch die Wörter: *wawao* „Körper" und *hilao* (*hila*) „Inneres" (wie „corpus" und „animus") ausgedrückt, je nach dem Sinne des Verbums:

lo-loia lo-tolomo tuau to u tutuo wawa-io to
„es sagte eine Ameise, die verborgen sich (ihren Körper) im
delomo lumutu
Moose".

tēto ma-i-le-ṅahu lo-hilao lo-tumbihe
„da freuten sich (in ihrem Innern) die Frösche".

Pronomen demonstrativum, relativum und interrogativum.

Bei der Bildung dieser Pronomina spielen folgende Stämme eine bedeutende Rolle:

u vgl. § 8. 1.
ti „ § 8. 5. und unter Pron. interrog.
ito „ malayisch ايت
ta „ unter Pron. relat.
bo und *wo*.

§ 19. Die Stämme *bo* und *wo*.

1. *bo*.

bo ist ein demonstrativer Stamm, der sich stets auf eine dritte, ausserhalb der Rede stehende Person oder Sache bezieht; er bildet mit anderen Stämmen (*ito*, *tia*) Pronomina; als Verbalpräfix kommt *bo* nicht vor.

Häufig ist die Verbindung *bo lo* (*bolo*) „dies", „dies hinzutretende", „dann", „aber", „ausser" z. B.:

mai le-duṅga to latao bo lo
„er kam gerieth in den Koth aber (herauskamen) seine
tiṅga palad-io
nach oben gekehrten Handflächen",

wobei übrigens zu bemerken ist, dass *lo* die Handlung weiterführt während *bo* nur das Neu-hinzutretende, scharf hinweisend bezeichnet.

Bisweilen erscheint ein zweites *lo* hinter dem *bo lo*, dann dürfte das erste als das dem *bo* zugehörige Suffix (vergl. *ma-lo*, *i-lo* etc.) betrachtet werden, während das zweite *lo* dann Artikel des folgenden Nomens ist.

Bemerkenswerth sind Verbindungen wie:

t-il-uṅgulo u tio de bo bo lo-u ma-mao-lo-dehu
„bis dass gekommen er nach dieser Stelle, aber dort fiel er"

wörtlich: „hingelangt (*t-il-uṅgulo*) dieser er (*u tio*) nach dort (*de bo*) aber es geschah dies (*bo lo-u*), er fiel".

de lo bo o de lo heisst also: „wie es gehen soll, so geht es wirklich" d. h. „ebenso wie" „auf die Art von" (vergl. auch *de* beim Verbum und *o* p. 13.)

Im folgenden Beispiel entspricht dem *bo lo* ein *o lo*; beide haben dann den Sinn von „dies betreffend — so"

bo lo to-nu o
„dies" (oder „aber dies") (geschehe) demgemäss so wie ist
lo-u to hila-mu
„liegend in deinem Wunsche" d. h. „aber dies geschehe so wie du willst"

bo li bezeichnet noch stärker als *bo lo* das Hinzutreten von etwas Neuem: etwa „überdies,“ „zudem noch“

di-la o hilao mao mo-milohe b-il-ulo-a-u
„ist es nicht dein Wunsch zu schauen meinen Wohnort
bo li po-tala bo lo o-tuli-a mai lo-
zudem fehlt noch das Eintreten einer Belohnung kommend von
moňoudula-u to o-lemu
meinen Eltern für dich“

di-la-lo mo-hutu mo-tombilu lo-u ňo-po-hia bo li
„nicht mehr wollte er reden mit irgend einem Anderen, ja zudem
di-la-lo mo-hutu moňa
nicht mehr wollte er essen“.

2. *wo.*

wo (*wa*) ist ein Stamm, der etwas Neues in unbestimmter Form anreiht, die Begriffe von „angenommen irgend etwas“, „irgend etwas“, „und“ bezeichnend.

Am deutlichsten ist dies in den Verbindungen: *wa u* und *wo lo*, die sich fast stets durch „und“ oder „mit“ umschreiben lassen, und *wo nu*, „wenn“, „angenommen“.

ijo ti nakoda bo-ito ma-lo-hua-la-i katulu
„dann der Nakoda zurückgenommen habend hier die Segel
wa u u i-lo-mbata-lio lo atume wa u
und es geschah jetzt ein Ausbreiten von Matratzen*) und dabei war
dilomāňo mela, u-lalahu wa u u-idu wo lo
Seide, rothe, gelbe und dabei war grüne, und (es geschah) ein
ti-le-lahepo lo kwé wa u kopi wo lo te
Zubereiten von Kuchen und dabei war Kaffee und es kam Thee,
hula patili wa u lahepa u alo.
weisser Zucker und war (überhaupt) Bereitung dass sei Speise“
wobei zu bemerken ist, dass *wo lo* die Handlung fortsetzt, während *wa u* die dabei fortdauernden oder begleitenden Umstände zu markiren scheint.

*) Nach Riedel.

ijo od-ito hua b-il-ulu-lio hulawa bo-ito wa u botu wo lo
„dann so wieder ward eingepackt das Gold und der Stein sammt
tulidu
der Schlange“ (Im Golde war ein Stein gewesen, und im Stein eine — Schlange.) Auch hier ist *wo lo tulidu* emphatischer, etwas Wichtigeres anführend, als *wa u*, das nur eine Nebensache anreiht. Häufig ist indessen diese Unterscheidung nicht so scharf eingehalten.

Die Abstufung der Bedeutung von *wo lo* ist im Uebrigen etwa so zu fixiren, dass es, als ursprünglich etwas Neues, neu Eintretendes, als solches hervorhebend, und die Handlung daran fortleitend, dem Sinne nach einem Frage-Pronomen entspricht: *wo lo u-tie?* „was ist das?“ *wo lo tańgulo buńo lo aju bo-ito?* „welchen Namen (hat) der Baum?“

Abgeschwächter ist diese Hervorhebung in Verbindungen, in welchen *wo lo* geradezu mit „und“, „sammt“, „mit“ übersetzt werden kann; vergl. die Beispiele unter *wo*. Schliesslich erscheint *wo lo* als blosse Präposition, die einen Zusammenhang von zwei Personen oder Sachen ausdrückt, den wiederzugeben der Genitiv (oft der Possessiv) genügt; z. B.

u hihi-hihilīńa wo lo wala-io
„zu sein treuer Genosse mit seinem Kinde“

olońia wo lo lipu
„Fürst des Landes“

§ 20. Pronomen demonstrativum.

bo-tia (bo-tie)*, *u-tia (u-tie*)* dieser, diese, dieses.
bo-ito, *u-ito (o-ito)* jener, jene, jenes.

bo-tia (bo-tie) und *bo-ito* stehen stets hinter dem Worte, auf welches sie weisen und werden nie selbständig gebraucht: „dieser Mann“ = *tau bo-tia*; „jenes Pferd“ = *wadala bo-ito*.

u-tia (utie) und *u-ito (o-ito)* werden nur selbständig gebraucht.

---

*) Vergl. p. 2 Z. 2 v. u.

Emphatischer sind die reduplizirten Formen wie: *bo-i-bo-ito*, „jener bewusste; *u-i-u-ito*, „jener dort"; *u-ti-u-tia*, „dieser hier".

Der Pronominalstamm *ti* dient als ein auf Vorhergehendes sich beziehendes Pron. demonstr. Mit dem nachfolgenden Relativum bildet er das entsprechende Correlativum z. B. *ti ta*, „derjenige, welcher".

§ 21. Pronomen relativum.

Ein eigentliches Pron. rel. existirt nicht.

tēto ti nakoda ma-lo-botula-mo-la ijo b-il-ilohe-lio
„darauf der Nakoda, sowie er eingestiegen war, da, gesehen waren sie
mai tā dulo-tā ma-de-dulu
worden von ihm, kommend, diese 2 Männer waren verschwunden" d. h. „die beiden Männer, welche er kommen gesehen hatte, waren verschwunden".

Als Ersatz des Pron. relat. gebraucht man *ta* (= *sa*, *essa* verw. Sprachen).

u tata watotia ta lo-hutu kaini bo-tie
„meine Schwester (ist es) welche machte diese Kleider"

wadala ta pañola
„ein Pferd welches alt ist".

ta kann mit Präpositionen gebraucht werden:

„der Fürst an den —" *oloñia o-de ta*—; „— von welchem" *lōnto ta* —

„Jeder der", „Alles was" wird umschrieben durch:

„*bo lo mealo ti ta*"

§ 22. Pronomen interrogativum.

Das Pron. inter. wird durch den Pronominalstamm *ti* in Verbindung mit *ta*, oder durch *wo lo* ausgedrückt.

wer? welcher, e, es? was?	*ti ta; ti ta ta?*	was? wie?	*wo lo?*

ti ta ta p-il-o-hutu bo-tia talala?
"wer liess (Dir) jetzt Hosen machen?"

ti ta taṅgulo oloṅia bo-ito?
„wie heisst jener Fürst?"

aber

„wie heisst jener Baum?"
wo lo taṅgulo buṅo lo-aju bo-ito?

„was für ein" wird durch das, eigentlich lokale *to-nu* (*u-to-nu*) ausgedrückt.

§. 23.

Das Pronomen indefinitum wird durch den präfigirten Stamm *ṅo-*, bei Personen durch *ṅo-tă* ausgedrückt.

§. 24.

Pronominal Adjective oder ihre Substitute sind:

ṅo-po-hi-a (*ṅo* „einer", *po* „es könnte sein", *hi* „allenthalben", *a* zusammenfassend) ein Anderer.

ṅo-bu-tao (eines von 2 Gespaltenen) Einer von Zweien.

ṅo-pe-e (*no* „eins", *pe* „es sollte sein", *e* „was verboten ist", „nein") ein wenig.

di-la mo-ṅola, nichts — *moa-ami*, alle
ito-hu, ein solcher — *moa-moa-ami*, alle
da-daata, viel — *lai-laito*, ganz
mumu-mumuto, ganz

VI. Die Zahlwörter.

§ 25. Cardinalia.

1. *o-ēnta* — 1. Bogen *pala tuau*
2. *o-luo* — 2. „ „ *duluo*
3. *o-tolu* — 3. „ „ *totolu*

4. *o-pato*	4. Bogen *pala wopato*
5. *o-limo*	5. „ „ *limo*
6. *o-lomo*	6. „ „ *wolomo*
7. *o-pitu*	7. „ „ *pitu*
8. *o-walu*	8. „ „ *walu*
9. *o-tio*	9. „ „ *tio*
10. *o-pulu*	10. „ „ *mo-pulu*

11. *mo-pulu wa u tuau*
12. „ „ *duluo*
13. „ „ *totolu* u. s. w.
20. *dulo pulu*
21. „ „ *wa u tuau*
22. „ „ „ *duluo* u. s. w.
30. *toulo pulu*
40. *wopato pulu*
50. *limo lo-pulu*
60. *wolomo pulu*
70. *pitu lo-pulu*
80. *walu lo-pulu*
90. *tio lo-pulu*
100. *mo-hetuto*
102. „ *wa u duluo* u. s. w.
200. *dulo hetuto*
201. „ „ *wa u tuau*
300. *toulo hetuto*
400. *wopato hetuto* u. s. w.
1000. *ńo-lihu*
1001. „ „ *wa u tuau* u. s. w.
10 000. *mo-pulu lo-lihu*
100 000. *mo-hetuto lihu*
1 000 000. *ńo-li*

Zur Bezeichnung der Einheit dient auch noch das Präfix *ńo* vgl. § 11. p. 16 Z. 6 v. u. § 12.

Die Zahlen von 1—10 der ersten Reihe (*o-ēnta* etc.) werden bloss selbständig gebraucht. In Verbindung mit einem

Nomen gebraucht man entweder den reinen Stamm der Cardinalia (ohne präfigirtes *o*) und behandelt ihn nominal, d. h. man drückt seine Beziehung zu dem ihm folgenden Nomen durch Einschiebung von *lo-* aus, z. B.: „3 Monate", *tolu lo-hula*; „3 Männer", *tolu lo-tā*; oder man bedient sich der Zahlen der zweiten Reihe, welche in der Regel hinter dem betreffenden Wort stehen, demselben aber auch (mit Ausnahme von *tuau*) vorgesetzt werden können. Letzteres findet zumal statt, wenn nicht die Zahl, sondern der Gegenstand betont werden soll.

Bei zusammengesetzten Zahlen wird stets nur die letzte Stelle den vorhergehenden durch *wa u* (spr. *ŭáŭ* „und" vergl. § 19. 2) angereiht:

1883: *ṅo-lihu walu hetuto walu lo-pulu wa u totolu.*

Brüche. Das gebräuchlichste Wort für $\frac{1}{2}$ ist *ṅo-butao* (von *mo-bu-tao*, „spalten"*); auch kann man *ṅo-putu*, „ein Stück", oder *ṅo-tajadu* (von *mo-tajadu*, „gleichen") anwenden. Die übrigen Brüche werden ausgedrückt durch Einfügung von „*tajadu lo-*" zwischen die Grundzahlen (der zweiten Reihe) als Zähler und Nenner:

$\frac{2}{3}$ = *duluo tajadu lo-totolu*

$\frac{7}{10}$ = *pitu tajadu lo-mo-pulu*

§ 26.

Die Numer. ordinalia werden gebildet durch Anfügung des Pronominalsuffixes der 3. Pers. *-lio*, resp. *-io* an die selbständig gebrauchten Cardinalia:

o-ĕnta-lio, der, die, das erste
o-luo-lio, „ „ „ zweite
o-tolu-lio, „ „ „ dritte
o-pat-io, „ „ „ vierte
o-limo-lio, „ „ „ fünfte
o-lom-io, „ „ „ sechste
o-pitu-lio, „ „ „ siebente

*) Vergl. hiermit auch: *ṅo-po-bu-a* = „ein Paar", („das was getheilt werden kann").

o-walu-lio, der, die, das achte
o-tio-lio, „ „ „ neunte
o-pulu-lio, „ „ „ zehnte

Von 10 an gebraucht man wieder die Cardinalia allein:

„der 12te", *mo-pulu wa u duluo*

Statt *o-ēnta-lio* findet man auch *bohu-lio* verwendet, von *bohu*, „neu".

§ 27.

Zur Bezeichnung der Distributiva bedient man sich der reduplicirten Cardinalia, oder man wiederholt dieselben:

duluo-duluo, je zwei
totolu-totolu, je drei
wopato-wopato, je vier etc.

Ist von Menschen die Rede, so sagt man *dulo-tā-dulo-tā* etc.
du-duluo, alle zwei, beide, je zwei
to-totolu; toto-totolu; tolu-tolu, alle drei etc.
wopa-wopato, alle vier etc.
Bei Menschen: *dulo-dulo-tā*, beide etc.

§ 28.

Die Multiplicativa werden ausgedrückt durch Präfigirung des causativen *po-* (vgl. § 35) vor die selbständigen Grundzahlen:

pe-ēnta (statt *po-o-ēnta*) einmal
po-o-luo, zweimal
po-o-tolu, dreimal
po-o-pulu, zehnmal etc.
po-o-dulo-pulu wa u po-o-luo, 22mal etc.

§ 29.

Die Num. proportionalia werden durch die Multiplicativa mit angefügten *odito daata-lio* („so viel davon") gebildet:

po-o-tolu odito daata-lio, dreimal so viel
po-o-pulu „ „ „ zehnmal so viel

Multiplicationen werden in folgender Weise ausgedrückt:

$2 \times 3 =$ *totolu po-o-luo*
$3 \times 2 =$ *duluo po-o-tolu*
$3 \times 3 =$ *totolu po-o-tolu* etc.

VII. Das Verbum.

Wie schon mehrmals betont, existirt im Holontalo kein eigentliches Verbum; jeder Stamm, der nominal gebraucht wird, kann unter gewissen Bedingungen als verbal aufgefasst werden, sowohl in seiner ursprünglichen nackten oder reduplicirten resp. wiederholten Form, als auch wenn er in Verbindung mit einsilbigen Prä- oder Suffixen u. s. w. auftritt. Die Stellung im Satze gibt dem betreffenden Worte den Sinn des Verbums, das aber, wenn man mit Rücksicht auf die Präfixe, Infixe und Suffixe von Verbalflexion reden will, thatsächlich nur auf einer Reihe aller Endungen baarer, unpersönlicher*) und daher unbestimmter Ausdrücke beruht. Durch Gruppirung mit einer Anzahl Partikeln ergeben sich allerdings Reihen von Redeformen, welche sich indes kaum in unsere Eintheilung der Flexion in Genera, Tempora und Modi einzwängen lassen.

§ 30.

Die Hülfswörter, welche beim Verbum in Betracht kommen, sind in erster Linie solche, welche im Allgemeinen dem sowohl nominalen als verbalen Stamme sich anschliessen können; sie haben für das Verbum darum nichts speziell Bezeichnendes, sondern haften dem Stamme zum Ausdruck einer bestimmten Bedeutung durchweg an. Es sind die § 7 erwähnten Suffixe *-a*, *-i*, *-hu* (*-he*), *-ṅo*, (*-ṅa*), und die selteneren *-bu* und *-lo*. Es ist daher das, was unter dem Abschnitte über die Bildung der Nominalstämme von diesen Suffixen gesagt ist, auch für den Verbalstamm giltig.

---

*) d. h. mit Ausschluss der Pronominal-Suffixe.

§ 31.

Ausserdem werden folgende Praefixe (bez. Infixe) beim Verbum stammbildend verwendet, welche, obgleich sie ebenfalls nicht ausschliesslich verbal sind, doch bei dem Verbum ihre Hauptrolle spielen:

1. *o-*, (*ño-*, *ña-*). Diese Partikel entspricht lautlich und der Bedeutung nach dem *ka-* anderer malayischer Sprachen (z. B. Tumpahewa). Beisp.: *mo-o-duñga* „treffen" gleichbedeutend mit der reduplicirten Form *mo-du-duñgaja*; *mo-o-deopo* „fassen" neben *mo-deopo*; *mo-o-alihu* „sich eilen" neben *alihu* „schnell"; *mo-o-bo* „riechen" neben *bo-lio* „Gerüche"; *mo-o-lamito* „Geschmack haben" neben *lamito* „Geschmack"; *mo-o-lipato* „vergessen" neben *mo-lipato*; *mo-o-tiñohu* „tönen" neben *mo-tiñohu*.

Ueber *ño-* und *ña-* = *o-*, wie in *mo-ño-ambu* „zusammen sein" neben *mo-ambua* „versammeln"; *mo-ña-limo-muhu* „gurgeln" neben *mo-limo-muhu id*, vgl. § 2. pag. 3 u. 4.

2. *ti-* (= *ki?* verw. Sprachen) ist eine Partikel von schwer zu fixirender Bedeutung, z. B.: *mo-ti-balato* „rollen", „sich wälzen"; *mo-ti-huloa* „sitzen"; *mo-ti-lualo* „fassen" „erfassen"; *mo-ti-tola* „bleiben"; *mo-ti-lāño* „glänzen" (= *mo-o-lāño*); *ma-t-il-i-mēñ-io* Verbalform von **mo-ti-mēño* (neben *mo-li-mēño*) „wägen".

3. *to-* und *li-*. Diese Verbindungen scheinen mit den bezüglichen Praepositionen und Abhängigkeitspartikeln identisch zu sein, z. B.: *mo-to-hilao* „am Herzen liegen"; *mo-li-mēño* „wägen" (von *mēño* „Wage"); *mo-(i-)to-duo* (*mo-du-duo*) „folgen" z. B.:

ijo ma-p-il-o-i-to-duo-lio lo-oloñia ti nakoda bo-ito
„da ward befohlen von ihm hin zur Gefolgschaft des Fürsten jener Nakoda".

Hierher gehört auch ein stammbildendes *lo-*, z. B.: *mo-lo-buño* „begraben".

Diese Verba sind eigentlich adverbielle Ausdrücke, die durch Praefigirung von *mo-* fertige Wörter werden.

4. *de-* mit der Grundbedeutung „nach", „hin", rückt eine Handlung als beabsichtigt, aber noch nicht geschehen, in die Zukunft.

Theils ohne, theils mit *lo-* angereiht, findet es sich als Futurpräfix vor Verbalstämmen, z. B.:

wo-nu to hila-nto de bajali-a lo-wa-
„wenn zu unserm Wohlgefallen ist dass wird bezahlt werden von
totia b-il-oli lo-tā il-ate bo-ito.
mir die Schuld jenes todten Mannes."

und mehr verbal:

ijo uau de lo mo-bite bō l-um-untu to u
„dann (auch) ich werde fahren aber (nur) einsteigen in die
taea li tata.
Prahu des Bruders."

5. *hi-* ist ein Praefix, welches die allgemeine Ausdehnung einer von Vielen gleichzeitig unternommenen Handlung ausdrückt, z. B.: *hi-lao-lao-a*, „ungeflügelte Thiere", wörtlich: „Alles, was da läuft" (*mo-lao*);

ijo i-lo-ōnto-ṅo-lio tā hi-āmbua to huṅo
„da wurden erblickt von ihm Leute überall sich versammelnd mitten
dalalo wa u hi-buluto mai to tā ma-
im Wege und Alle stürmten los und kamen auf Leute zu mit
lo-ma-huta bitu-io.
gezogenen Krissen."

6. *he-* ist eine Partikel, welche vor Verben stehend, die Thätigkeit, welche das Verbum ausdrückt, als mit einer engeren Annäherung oder Beziehung zu einer Person oder Sache verbunden darstellt z. B.:

ijo ti nakoda bo-ito ma-i-lo-duṅohe-mao lo-walao oloṅia
„darauf der Nakoda ward gehört (diesmal) von der Prinzessin
ma-he-mo-loia ijo ma-il-i-bode-lio.
wie er wechselredete und ward gerufen dorthin von ihr."

§ 32.

1. Das locale *i*.

i ist locale Partikel, welche vor (und nach*) Verbalstämmen stehend, die durch das betreffende Verbum ausgedrückte Thätigkeit

*) Vgl. § 7. 1.

nach einer bestimmten Richtung hin local fixirt; z. B. in Formen welche halb verbal, halb nominal sind:

Lo oloṅia lo wo lo lo-i-dupa pateda hulawa
„Es war ein Fürst, es geschah dort das Anfertigen eines goldnen Armbandes“

ijo bo-ito talala wa u lipa-lipa p-il-o-huto-lio
„darauf Hosen und Sarongs wurden gelassen von ihm anfertigen

ijo p-il-o-i-delo-lio to u tat-io
darauf wurden sie von ihm dahin bringen gelassen zu seiner Schwester“

wobei die Form mit *i* auf das folgende *to u tat-io* hinweist.

ijo ma-mao-po-i-hama-lio li amo-lio to lipu-
„darauf ward sie dorthin abholen gelassen von ihrem Vater nach

lio wo lo hul-io bo-ito
seiner Stadt mit ihrem Geliebten“

la to p-il-o-i-pate-lio lo-oloṅia wo lo lipu
„es kam zum dort getödtet werden lassen vom Fürsten des Landes

hul-io lo-walao oloṅia
ihr Bräutigam (nämlich) der Prinzessin“.

„nachdem er ein Haus gebaut hatte etc.

p-il-o-i-po-dupa-lio to-mu pakeani
wurden gelassen (*p-il-o*) dort (*i*) anfertigen von ihm Kleider“.

In den zwei letzten Beispielen steht das *i* vor den Verbalstämmen, die das *po-* des Causativums (vgl. § 35) enthalten, während ein *p-il-o-* ebenfalls in causativem Sinne vorhergeht, indem die von letzterer Partikel bestimmte Handlung erst eingetreten sein muss, bevor an dem Orte, auf den *i* hinweist, die durch die zweite Causativpartikel bestimmte Handlung eintreten kann.

In Verbindung mit der Praeposition *to* erscheint *i* in Formen, welche wiederum sich am besten aus dem halb substantivischen Charakter des Verbums erklären lassen, z. B. von *mo-(du)-duo* „folgen“: vgl. das Beispiel § 31. 3.

2. *i-lo-*.

i steht ferner vor dem Verbalstamme, wenn diesem *lo-* (*le-*) vorhergeht, zur Bildung eines Verbalgenus; es bezeichnet dann einen

Ort, an welchem die Action, welche das Verbum ausdrückt, eintritt, z. B.:

tĕto i-lo-hintu lo-batade
„dort ward gefragt vom Bocke“

wörtlich: „dort, an dem Orte geschah das Fragen (*mo-hintu*), es kam vom Bocke“;

tuṅgulo i-lo-deopo
„bis (derselbe) gefangen wurde“ (*mo-deopo*), (vgl. auch unter den übrigen Beisp.) Verbindungen, welche einem Passiv sehr nahe stehen.

3. *-il-*

-il- ist ein Infix von derselben Bedeutung wie *i-lo-* (und wie dieses in verwandten Sprachen einem *i-na-* entspricht, so lautet es dort *-in-*). Es dient ebenfalls zur Bildung passiver Formen. So in blossen Stämmen: *b-il-oli* „Schulden“; mit suff. *-a*:*b-il-ulo-a* „ein Ort, wo gepflanzt wird“ (vgl. p. 10 u. p. 7. Z. 4).

In Verbalformen: *mo-d-il-elo-lio* „es ward gebracht von ihm“ (*mo-delo*); *mo-h-il-ama-lio*, „es ward geholt von ihm“ (*mo-hama*). Regelmässig ist es für das causative *po-* (*p-il-o-*) wenn dies allein steht; wenn *po* verdoppelt ist, wird *-il-* dem an erster Stelle stehenden infigirt, (*p-il-o-po-*)*); ebenso tritt es zwischen *mo-* (das dann zu *ma-* wird) und das locale *i* in Stämmen, die mit letzterem praefigirt sind vgl. *ma-il-i-bode-lio* von *mo-bodu*.

§ 33.

ma-, *mo-*, *m-*.

Die Hauptrolle unter den, als dem Verbum zugehörig bezeichneten Hülfswörtern, spielt das als Praefix in mannichfacher Form dienende Wörtchen *ma-*, gewöhnlich *mo-* (daneben *me-*, dessen Sinn vielleicht intransitiv ist). Die Partikel, welche eigentlich: „befindlich“, „vorhanden“ zu bedeuten scheint, bildet aus den Stämmen (sowohl) der Verba, (als auch einiger Adjectiva z. B. *mo-pio* „schön“, *mo-leto* „schlecht“) Formen, welche in durativer Weise die Thätigkeit als eine zuständliche bezeichnen.

*) Bei Stämmen, die mit *mo-po-* anlauten aber = *ma-i-lo-po-* nicht *mo-p-il-o*.

Neben diesem andauernden *mo-*, *ma-*, *me-*, hat aber das Holontalo noch ein zweites momentaneres und energischeres Prae- oder Infix mit *m*, welches je nach dem Anlaute wechselt.

a. Es erscheint als Praefix *m-* bei vokalischem Anlaute, z. B. *m-ohe* „fürchten", *di-la m-ohe* „keine Furcht!" neben *ohe* „Furcht" *ohe-lio* „heilig".

b. Labialen Anlaut verwandelt es in *m* z. B. *mate* „sterben" neben *pate*; *matu-bu* „kochen" neben *mo-patu* „heiss sein"; *mo-to-huño* „drehen" neben *wo-to-huño* id.

c. Hinter andere konsonantische Anlaute tritt es als Infix *-um-* z. B. *t-um-eteo* „fliehen" neben *teteo* „Flucht"; *l-um-ajahu* „segeln" neben *lajahu* „Segel"; *po-di-di-h-um-a-lio* „sie wurden von ihm zur Hand genommen" von *mo-diho* „fassen"; *h-um-uhulo-* und *h-um-uhelo* „zittern" neben *hulu-hela-lo* id., *mo-hu-hulo* „kalt" und *hu-hulo-lio* „Fieber"; *t-um-uoto* „hineingehen" neben *mo-po-tuoto* „einen Glauben annehmen eig. hineingehen".

Die Präfixe *ma-*, *mo-*, *me-*, üben bisweilen nasalirenden Einfluss aus z. B. *mo-miti-lo, mo-miti* „kneifen" neben *piti-la-mao*, id.; *mo-muato* „wegnehmen" neben *huata* „nimm weg!"; *mo-muo* „öffnen, offen sein" neben *mo-huo* id.; *mi-miu* „falten" neben *pi-piu-a* „wiederholen"; *mo-mintao* „wegtragen" neben *bintaa* „trag weg!"; *mo-muluhutu* „stürmisch sein" neben *hi-buluhutu* „von allen Seiten stürmen", *o-buluhutu* „stürmisch"; ferner: *mo-ña* „essen", *mo-ñailo* „angeln" neben *o-ailo* „Angel", Formen in denen sich wohl eine Spur des verlornen *k-* erhielt; vgl. pag. 3 und §. 31. 1.

Mit dem Präfixe *m-*, dem Infixe *-um-*, den Präfixen *ma-*, *mo-*, (*mo-i-*), *me-* erscheint der Stamm im Sinne einer halb nominalen Verbalform, die zunächst einem Participium präsentis; einem Verbalsubstantiv im abstracten Sinne der Thätigkeit, welche das Verbum ausdrückt; einem Infinitive, entspricht; *mo-hama*: „seiend holend", „holend", „er holt", „das Holen", „holen".

Diese Form nun in Bezug gesetzt zu einem Nomen oder Personalpronomen gibt eine Conjugationsform, welche, wenn die betreffenden Tempora nicht besonders hervorgehoben werden müssen, einem Präsens, einfachem Präteritum, oder Futurum entsprechen.

Dabei verbleibt den Formen mit *ma-*, *mo-*, *me-* aber der Charakter des Zustandes einer andauernden Handlung; z. B.:

watotia mo-hintu mo-hile mo-bite mao mo-dahañi
„ich bin bittend bin ersuchend für einmal zu rudern Handel zu treiben"
i. e. „ich bitte und ersuche (dich) wegfahren zu dürfen, um Handel zu treiben"

mo-hile mo-duduñgaja — „begehrend zu treffen"

mo-piohu io mo-dahañi — „gut thust du, indem du Handel treibst"

mo-o-pate o-lami mo-hutu
„zu tödten uns um zu machen"

ijo ti nakoda di-la mo-huto tuudu tio m-ohe
„dann der Nakoda nicht mehr wollte weil er sich fürchtete"
uau di-la lo mo-huto mo-ti-huloa tēa to huta-u
„ich will nicht mehr hocken hier auf meinem Boden
uau mo-lo-lao mo-botulo wa u mo-lahe to huidu
ich werde gehen hinaufsteigen und hinabsteigen den Berg"

mo-, *ma-*, können auch vor *m-* etc. sowie vor *po-* (vgl. dieses) treten, ja selbst *mo-po-mo-* kommt vor.

Ueber *ma-lo-*, *ma-i-lo-* vergl. s. v. *lo-* § 36. 2.

§ 34.

Noch müssen hier zwei Verbindungen erwähnt werden, welche hinter Verbalformen treten und mit *ma-*, beziehungsweise *mo-* gebildet sind:

1. *mao.*

mao (*ma-o*; Kaidipan. und Bantik: *ma-ko-*. Vergl. auch Moñondou: *no-rapat-ma-ko* = Hol. **lo-lapata-mao* = *lapata-o* „nachdem", „darauf") ist ein selbständiger, häufig an andere Verbalformen, wie auch adverbielle Verbindungen sich anlehnender Stamm, dessen Grundbedeutung die Fixirung der Einmaligkeit einer Handlung zu sein scheint; es ist etwa mit „damals" „diesmal" zu übersetzen.

Häufig steht *ma-o* als Ersatz des Subjektes bei Verben, die

dasselbe Subjekt haben, wie das ihnen vorhergehende, vom Nomen unmittelbar regierte erste Verbum. z. B.:

Zur Bezeichnung der Einmaligkeit:

uau di-po o-lo-ōnto-ma-o u-tie to de-lo-mo aju
„ich habe noch nie einmal gesehen derartiges im Walde"

ijo tio ma-le-duṅga o-de lipu-lio ijo ma-ma-o p-il-o-
„dann er gekommen seiend nach seinem Lande da trat ein sein Be-

lele-lio to li amo-lio
richt an seinen Vater"

to-u mo-piohu dila-lio ti-moṅoli mo-mate u-lihu al-io lo-
„dass sei fröhlich eure Zunge ihr tödtet Tausende zu eurem Futter

tolomo pe-ēnta-lo-mao
von Ameisen auf einmal"

ma-o als Ersatz des Subjektes:

ijo tēto ti nakoda bo-ito mo-lo-lao o-de talu lo-oloṅia to-u
darauf jener Nakoda kam in die Nähe des Fürsten darauf

ma-le-duṅga-ma-o ijo —
nachdem gekommen war er, da —".

2. *-mo-la.*

-mo-la ist eine Verbindung, die hinter (bisweilen auch vor*) Verbalstämmen stehend — vielleicht mit *mo-lao* etymologisch identisch — die Thätigkeit dieser Verba als nebensächlich und gleichzeitig einer Haupthandlung unterordnet, wobei ein überraschend schnelles Eintreten von Haupt- und Nebenhandlung betont wird; z. B.

ijo ma-i-lo-duṅohe-mo-la lo-oloṅia bul-io
„darauf kam ein Gehörtwerden, es kam an den Fürsten des Werthes

lo-walai pani ijo ma-p-il-o-du-duo-lio lo-oloṅia ti nakoda
des Schmiedesohnes da hiess er ihn kommen der Fürst den Nakoda

walai pani bo-ito
jenen Schmiedesohn" d. e. „sobald der Fürst den Werth etc. hörte".

---

*) z. B. vgl. §. 36 Beisp. 3.

ijo ti nakoda ma-lo-botula-mo-la ijo b-il-
„darauf der Nakoda sobald er nur eingestiegen war, da gesehen
ilohe-lio mai tā dulo-tā ma-de-dulu
waren sie von ihm kommend die beiden Männer sie waren verschwunden“;
i. e. „sowie der Nakoda in das Boot geklettert war, waren die beiden Männer, welche er hatte kommen sehen verschwunden“.

ijo to-u walao oloñia ma-l-um-untu-mo-la o-de hu-hulihe —
„dann die Princessin so wie sie eingestiegen war in den Tragstuhl —“

§ 35.

Po-, p-il-o-.

po-, (*p-il-o-*), ist eine Partikel, welche Verbalstämmen präfigirt, ausdrückt, dass etwas geschehen könnte oder sollte. Die Grundform, die noch bisweilen, lautlich geschützt, vorkommt, lautet *pa-*, und entspricht der gleichlautenden Partikel der verwandten Sprachen. Es entsprechen die mit diesem Präfixe gebildeten Formen Participien necessitatis,*) Potentialen und Imperativen. Besonders aber dient die Partikel, die in den Formen *po-*, *po-po-*, *p-il-o-*, *p-il-o-po-*, (*p-il-o-i-po-* etc.) erscheint, zur Bildung von Causativstämmen in stets passiver Bedeutung.

Das thatsächliche Eintreten des durch *po-* als möglich oder wünschenswerth Dargestellten wird durch die davor gestellten Stämme *u* und — noch stärker — durch *o* ausgedrückt (vgl. diese). Steht *po-* doppelt, so erklärt man am besten das dem Stamm unmittelbar präfigirte, als ein Participium necessitatis bildend, während das zweite, diesem präfigirte *po-* (in spezif. pass. Form *p-il-o-*) ein Causativ darstellt. Also etwa: „das, was geschehen soll, zu thun veranlassen“.

po-hutua-mu *po-ti-huloa*
„*tibi faciendum*“ „setze dich!“

uau wo lo u po-hile to o-lemu
„ich bin der (dir) zu erfragende (den du suchen musst)“

*) dann gerne mit dem Suffix *-a*.

p-il-o-.

p-il-o-mo-ponu-lio *to watotia* *p-il-o-i-po-*
„es wurde Liebe erweisen gelassen gegen mich es wurden gelassen
hutu-a-lio *pakeani* *hulawa*
von ihm dort anfertigen Kleider von Gold"

pe- scheint zu *po-* in ähnlichem Verhältnisse zu stehen, wie *me* zu *mo-* und *le-* zu *lo-*.

§ 36.

lo-

Diese Partikel spielt vor Verbalstämmen eine doppelte Rolle:

1. Tritt sie allein, wie eine Art Artikel beim Nomen (vgl. pag. 14. 3.) vor den Stamm und setzt so gewissermassen das Verbum in Action. Die bezüglichen Formen sind wohl als eigentlich nominale zu bezeichnen, indem sie ein Verbalnomen darstellen, zu dem das Subjekt einfach angerückt wird, obwohl es unserem Sprachgefühle noch untergeordnet werden müsste; z. B.:

ijo oloñia bo-ito lo-tombilu *ua-lio*: *e nakoda*
„darauf jener Fürst die Rede (war) sein Wort (lautete): o Nakoda
ti ta ta lo-hutu bo-tia boo talala wa u lipa-lipa? ijo lo-lameto
wer das machen jetzt Jacken Hosen, und Sarongs? darauf die Antwort (von wem)
ti nakoda bo-ito ua-lio: *u tata* *watotia* *ta*
des Nakoda jenes seine Rede (war): die Schwester (von) mir (ist)
lo-hutu *kaini bo-tie.*
die (von der) das Machen jener Kleider".

ijo *walao oloñia* *lo-loia* *mai* *ua-lio*
„darauf (von der) Princessin die Rede kam sie sprach", wo das zu ergänzende Verbum „sein" durch *mai*, „kommen", gegeben ist.

2. Wird ein *lo-* andere Präfixe vor sich anreihend, bei den Verbalstämmen verwendet. Die bezüglichen Präfixe sind *i-*, *ma-*, (*ma-i-*) oder beide, je mit einem *lo-*, so dass die Verbindungen: *i-lo-*, *ma-lo-* (*ma-i-lo-*, *ma-lo-i-lo-*) sich ergeben.

Hinter diese Präfixe dürfen nur die eigentlich stammbildenden Hülfswörter (*o-*, *ño-*, etc.), treten. Bei mit *po-*, *po-po-* präfigirten Stämmen tritt dafür *p-il-o-*, *p-il-o-po-* ein, vor diese kann dann noch *ma-lo-* treten.

Sowohl das sub 1 wie das sub 2 erwähnte *lo-* wird bei den Verbis mit *me-*, durch ein *le-* ersetzt; z. B. von *me-ñahu* „sich freuen": *le-ñahu*, *ma-i-le-ñahu*.

a) *i-lo-* (malag. *i-na*) ist ein Präfix von spezifisch passiver Bedeutung (= *-il-*) und wird vollkommen ebenso verwendet. Beispiele siehe unter *i-* § 32.

b) *ma-lo-**) (malag. *ma-na*). Diese Verbindung stellt die Handlung als vollendet dar und entspricht einem Perfect d. h. etwa einem Particip dieses Tempus; vor *lo-*, *i-lo-* (*p-il-o-*) und dem gleichwerthigen Infixe *-il-* aber einem Plusquamperfect sp. etwa einem Particip desselben.

Dass aber auch dieses *lo-* (vgl. § 8 3.) sich nur dem folgenden Stamme anschliesst, das beweist der Umstand, dass hinter das vortretende *ma-* noch *mao* (vgl. §. 34. 1.) treten kann.

Beispiele mit einfachem *ma-lo-* (*ma-le-*, *ma-i-lo-*):

ijo ma-lo-otapu wa u ma- mao lo-hama hulawa ño-
„dann nachdem er erhalten hatte und er geholt hatte Gold einen
*bolĩñgo wa u ma-lo-tali tapu-lio***) *lo-pale wa u hi-ño-ño-po-hi-a*
Topf und gekauft hatte enthülsten Reis und allerlei dergleichen
wa u la to detohu. Ijo to u ma-lo-dapatao ijo ma-
da ging er (es) zu verladen. Dann darauf fertig geworden dann er
mao-lo-lele o li amo-lio ua-lio
berichtet habend an seinen Vater seine Rede war"

ijo ma-i-lo-del-io wa u d-il-il-io
„darauf nachdem sie hier übergeben war, ward sie geküsst" (*mo-delo* und *mo-dilo*)

---

*) Auch diese Verbindung gehört nicht durchaus dem Verbum an, sie steht auch vor Pronominibus und Adverbien. vgl. *ma-lo-u walalo* „seiend geworden grau"; *ma-lo-odito* „befindlich so" i. e.: „da so war" —.

**) vgl. §. 17 unten.

tēto *ma-i-le-ňahu* *lo-hilao* *lo-tumbihu*
„da nachdem froh geworden war das Herz der Frösche —“

wa u *ma-lo-o-lipata-lio* *wawa-io*
„und nachdem sie vergessen haben ihr Wohl“

ma-lo- mit *lo-*, *i-lo-*, *p-il-o-*, (Infix *-il-*): *ma-lo-lo-ali*, „nachdem entstanden waren etc.“

tuudu ma-lo-p-il-o-hutu *uau ma-lo-i-lo-hiňadu*
„weil angestiftet worden war (von mir)“ „ich bin bekehrt worden“

§ 37.

Aus dem im obigen Abschnitte über die Verbalstämme und ihre Hülfswörter Gesagten ist ersichtlich, dass ein reich gegliedertes Schema zur Bildung verbaler Wortformen vorliegt, welche Formen jedoch vermöge der Eigenschaft ihrer Hülfswörter die Thätigkeit in erster Linie qualitativ, besonders aber local bestimmen, während eine zeitliche Scheidung nur wenig zur Geltung kommt. Das Verbum ist in Verbindung mit den §. 7. 1. aufgeführten Pronominalsuffixen besonders aber auch durch die (mit *i-*, *i-lo-*, *-il-*) gebildeten localen Präfixe als durchaus passivisch zu betrachten, während die Formen ohne diese Suffixe, bez. Präfixe am besten als nominale zu bezeichnen sind, mit Ausschluss etwa des imperativisch verwendeten blossen oder erweiterten Stammes.

Die Reihe der Wortformen ist folgende:

A. 1. Der blosse Stamm und der Stamm in reduplicirter oder wiederholter Form; z. B.:

uau bitiolo
„ich Hunger“ i. e. „ich hungere“
uau hulo-huloa
„ich sitze (immer)“
biahe-mu mo-pio-pio tă dulahu
„pflege du gar sorgsam das Mädchen“
di-a lipata-mu
„vergiss nicht!“

bō to u *b-il-iloho-lio* *mai* *lo-Mañinano*
„aber als erblickt wurden von ihm die kommenden Mañinano's"

2. Der mit den in § 7 erwähnten Suffixen und den in § 31 erwähnten präfigirten Hülfswörtern erweiterte Stamm. Beispiele:

ijo bajali-a-mu *bi-loh-i*
„dann bezahle du!" „sieh"

ijo wo-nu o-duñohe walai pani ijo bajali-a-lio
„dann so oft hörte der Schmiedesohn da ward bezahlt von ihm"

hi-buluhutu
„(sie) stürmten allerwärts"

B. 1. Der Stamm mit *lo-*. Beispiele vgl. s. v. *lo-* § 36.

2. Der Stamm mit *i-lo-* und *-il-*. Vgl. § 32.

i-lo-duñohe-lio
„es ward von ihr gehört"

tēto i-lo-du-duñgaja li-moñolio
„da ward getroffen von ihnen"

odito t-il-ombilu li-moñolio
„so ward geredet von ihnen"

wa u poli b-il-uta-io botu bo-ito
„und wiederum gespalten ward jener Stein"

wa u la to d-il-upa-lio
„und er ging an das, was von ihm bearbeitet werden sollte" v. *mo-dupa*

C. 1. Der mit *ma-*, *mo-*, *me-* präfigirte Stamm in einfacher, reduplicirter und wiederholter Form; so wie der mit denselben Hülfswörtern versehene, und durch die in §§ 7. 31. besprochenen, erweiterte Stamm vgl. dort.

uau mo-hutu *me-duñga mai*
„ich thue" „komm!

tā dulo-tā ma-de-dulu
„die zwei Männer waren verschwunden"

mo-lo-lohumo *mo-ti-lāño* *mo-lo-buño*
„flüstern", „glänzen", „begraben"

2. Das Präfix *m-* und das Infix *-um-* in derselben Weise verwendet wie *ma-* etc. in 1.

uau m-ohe li baba *t-um-eteo*
„ich fürchte den Vater" „fliehen"

3. Der mit *ma-* (statt *mo-* etc.) versehene Stamm, welcher selbst mit *lo-* (oder *le-*) eingeleitet oder dem *i-lo-* präfigirt oder *-il-* infigirt ist.*) Beisp. s. v. *lo-* (*ma-lo-*, *ma-i-lo-*, *ma-p-il-o-*) § 36.

Ferner der mit *ma-* vor die letztere Bildung mittelst eines neuen *lo-* präfigirte Stamm (*ma-lo-i-lo-* etc.). Beisp. § 36. 2.

D. 1. Der mit *po-* präfigirte Stamm in der s. A. beschriebenen Bildung. Beisp. s. v. *po-*, *p-il-o-* §. 35.

2. Der mit einem zweiten *po-* präfigirte Stamm in derselben Form; z. B. *p-il-o-i-po-hutu-a-lio* von *mo-hutu*.

3. Das Präfix *mo-* (wohl ohne weitere Substitute) vor dem mit einfachen (D. 1.) oder doppelten (D. 2) *po-* präfigirten Stamm. z. B. *mo-po-o-pio-hu* neben *mo-pio-hu*; *mo-p-il-o-po-d-il-el-io* von *mo-delo*.

§ 38.

Bezüglich des Ausdrucks der zeitlichen Unterscheidung ist vor Allem zu bemerken, das eine Eintheilung in Tempora dem Holontalo Verbum ganz ferne steht; wir haben gesehen, dass nur die mit *ma-lo-*, gebildeten Formen bestimmten temporalen Charakter und zwar den des Perfekts bezw. Plusquamperfekts besitzen. Im Uebrigen tragen alle Formen den Charakter eines zeitlosen Passiv's, besonders durch Ansetzung der §§ 16. 17 erwähnten Pronominalsuffixe.

Der blosse Stamm wird gerne, zumal in Verbindung mit den passiven Suffixen *-a* und *-i*, in der Bedeutung des Imperativ's verwendet. Vgl. § 7. 1. und § 37. A. 2.

Soll eine Handlung als zukünftig bezeichnet werden, so geschieht dies durch die Partikel *de-*, die allein, oder mit *lo-*, oder als Adverb „*de-u*" verwendet werden kann, z. B.:

---

*) Formen wie *m-il-ate* von *mate*; *t-il-um-eteo* von *t-um-eteo* gehören unter B. 2. indem *mate* und *tumeteo* als Stämme gelten.

wa u de watotia mo-ali d-il-el-io
„und in Zukunft ich kann übergeben werden [ich]*)“

mai to u-taea wolo bobato le-duṅga
„Gekommen ist man auf einer Prahu mit einem Bobato, zugesellt
mai wo-lo watotia i-lo-hula lo-oloṅia-lio
gekommen ist er mit mir, (als) sass (ich) bei seinem König,
mai po-i-hama-lio to wala-io
gekommen ist er mit dem Befehl, dorthin zu holen seine (des Königs)
de-u tā dulahu lohi
Tochter, dass sein möge (dort) das Mädchen gefunden (gesehen) bei
lo-Maṅinano to watotia
den Maṅinanos durch mich.“

ma-he-dewo-dewo-lio wala-io tulide ṅo-aju bo-ito de-u
„es ward sehr gelobt von ihr ihr Junges jene Schlange, es möge
ma-lo-tota-mao
ferner so sein, nachdem es einmal klug gewesen.“

Aus diesen Beispielen erhellt, dass die Verbindung *de-u* geradezu im Sinne von „fernerhin“ „in Zukunft“ übersetzt werden kann.

In Verbindung mit einem Verbum ein deutliches Futurum (vgl. auch § 31. 4) bildend, steht *de-u* in folgendem Satze:

ijo ti putili wo-nu de-u mo-ōnto mao to hul-io bo-ito
„dann die Prinzessin als sie sehen sollte ihren Bräutigam.“

Das Causativum wird durch *po-*; Frequentativum, Desiderativum und Intensivum durch Reduplication und Wiederholung gebildet vgl. § 6.

---

*) *-io* Suffix der 3. Person wegen *watotia* vgl. § 17 p. 24 unten.

VIII. Das Adverbium.

§ 39.

to-nu „wo", zusammengesetzt aus der Präposition *to* (vgl. § 40) und dem localen Stamm *nu*, dessen Bedeutung unserm „wo" entspricht. Letzterer wird nie selbständig, sondern stets in Verbindung mit *to-*, *wo-*, oder *mo-* gebraucht; wenn mit *wo-* oder *mo-* präfigirt, verliert er seine spezifisch locale Bedeutung und wird zur Bestimmung der Zeit oder der Art und Weise gebraucht.

to u-to-nu, da wo
to-nu? u-to-nu? wo?
o-de u-to-nu? wohin?
lōnto u-to-nu? woher?
tēa (*tēe*) hier
tēto, dort, dorthin
lōntēa, von hier her
lōntēto, von dort her
odia, *idulo*, hierher

---

to-u, hierauf, dann
tēto, dann, da, darauf
omolua, wann
bo-tia, *intie*, jetzt
i-hu, von jetzt ab
de-u, in Zukunft, fernerhin vgl. § 38.
hua, *po-li*, wiederum, abermals
mulolo, *u-mulolo*, vorher, einstweilen
pe-ēnta, einmal
dula-dulahu, frühe

dumo-dupo, frühe am Morgen
hui-hui, spät
dulahu bo-tia, heute
olāño, gestern
tunuhu olāño, vorgestern
lōmbu, morgen
ñonu, übermorgen

---

hua, *po-li*, wiederum
o-d-ito, so, auf jene Weise
bo-ti, so, auf diese Weise
o-de-lo-, nach Art von, gleichwie
o-lo-; *od-ito o-lo-*, ebenso, ebenfalls, nun
od-ia, so, auf diese Weise
wo lo-, wie, wie? vgl. § 19
bo-li, überdies
di-la, nicht, keineswegs, nein
di-la lo-, (*di-lá-lo-*) nicht mehr
di-a, *di-alu*, *di-aluo*, nicht, nein
di-po-, *di-po lo-*, (*di-pó-lo-*) noch nicht, nie
di-po-luo, noch lange nicht
oo, ja
ño-lo, wie viel?
ño-pee, ein wenig, etwas
ño-idi, ein wenig, zu wenig
tutu, *tu-a-tu-a*, sehr
laba, *doño*, mehr, sehr
doño lo-, noch mehr.

IX. Präpositonen.

§ 40.

to, auf, nach, zu, gegen
o, nach, hin, zu, gegen
o-de, nach — hin
lõnto, von — her
wo lo-, mit
to delomo, in (im Innern)
ti tāto, über
ti bawa, unter.

X. Conjunctionen.

§ 41.

wa u, *wo lo-*, und, auch
bo-li, ausserdem, und noch
o-lo-, *od-ito o-lo-*, auch, ebenso
mo-nu, *wo-nu*, wenn
mo-nu wa u (*mo-nu-wa-u*), wenn auch, und wenn
mealo, *meambo*, oder
eleponu, *openu*, obgleich
tuñgulo, *t-il-uñgulo*, bis dass
tuudu, weil
ijo, dann, da
bõ, aber
bo lo-, aber, wenn
bo lo- — o lo-, wenn — so

4*

de-lo-de, ausser, wenn nicht
hiambu, während
toṅgadu, zu der Zeit, als
lapatao, nachdem, darauf.

XI. Interjectionen.

§ 42.

e, die häufigste Interjection, je nach der Bedeutung verschieden betont, dient sowohl zur Bezeichnung des Vocativs wie auch als Ausdruck der Ueberraschung, des Abscheus u. s. w. *e* scheint auch als selbständiger Stamm aufzutreten in der Bedeutung des „Zurückstossens", „Abweisens", „Nicht-seins" vgl. *ṅo-pe-e* § 24 Z. 5 und das (analog dem *ṅo-po-hi-a* [vgl. ebenda] gebildete) *pe-le-hi-a* „nicht doch!" „nicht thun!"

a, *hi*, *wu*, he!
wambao, (eigentlich Verbalstamm mit der Bedeutung der vereitelten Möglichkeit) leider! schade!
woluo o lo-, wie? was? wirklich?
lente, *tele*, pfui!
aki, ach!
ake, wohlan! voran!

XII. Sprachproben.

I.

Tā) lo-lái ńó-tā o walā́ lái kiki-ńá tuáu wá u ti amo-lío*
„Ein kleiner Knabe und der Vater
bo-íto bia-biáhe tulíde ńo-áju wá u ma-he-
desselben hegten und pflegten eine Schlange und sie wurde ge-
p-il-o-olat-ío u hihi-hihilĩńa wó lo wala-ío mo-nu wá u mo-
wöhnt von ihm immer Genosse zu sein mit seinem Kinde und wenn ging
láo ti amo-lío íjo to la-lío máo bó lo wambáo
der Vater desselben, dann nach Weggang desselben war nur sein
wala-ío kiki-ńá wó lo tulíde bo-íto; íjo bó lo húa to duláhe tuáu
kleines Kind mit jener Schlange; dann wiederum an einem Tage
ti ámo lo-tā kiki-ńá bo-íto pó-li ma-i-lo-láo íjo tó-u
der Vater jenes Knaben, als er wiederum gegangen war, dannn als
ma-i-lo-palutáo ti amo-lío lo-loía tulídu to tā lái
weggegangen war der Vater desselben, sagte die Schlange zu jenem
kiki-ńá bo-íto, ua-lío: Wu hihilĩńa mo-ponú-a wo-láu dí-la o hiláo
Knaben, ihre Rede war: Oh mein lieber Freund willst du nicht

---

*) Wörtlich: „Mensch, männlicher (vgl. § 10.) einer (§ 12.) seiend (§ 8. 2) Kind männliches kleines (§ 7. 3) eins (§ 25) und (§ 19 2) der (§ 8. 5) Vater sein (§ 17) jener (§ 20) pflegten, pflegten *-biahu-* (§ 6. Z. 17) Schlange (§ 13. 4) 1 Stück (§ 12) und; *ma-* (§ 33. p. 39) *he-* (§ 31. 6) *p-il-o* (§ 35) *olat* von *mo-olato*, „pflegen," „gewohnt sein", *-io*, Suffix der 3. Person, (§ 17): es geschah gegenseitige Gewohntmachung ihre, als (§ 8. 1) treuer Genosse (§ 6) mit (§ 19. 2) Kind seinem da wo und (§§ 39. 41. 19.) gehen der Vater sein, dann; *to* Präp. auf die Frage worauf? wohin? *la* von *mo-lao* „gehen": auf Gehen seines er, *mao* (§ 34. 1. Z. 8) steht hier zum Ersatz des Subjekts: der Vater desselben; *bo lo*, dann (§ 19 1.); *wambao* (§ 42) „leider", „nur"; *bo lo hua* „dies hinzutretende wiederum"; *amo lo-tā* (§ 13. 2. b); *ma-i-lo-lao* (§ 36. 2. b) von *mo-lao*; *to-u* (§ 8. 1 am Schluss); *lo-loia* (§ 36); *ua-lio* von *ua-lo*, „Rede", „Wechselrede" (s. Glossar); *Wu* (§ 42); *mo-ponu* „lieben" (*mo-* § 33) *-a* (§ 7. 1, hier participbildend); *wo-lau* „mit" oder „zu mir" (§ 17. 1 p. 24); *o-* (§ 8. 2) *hilao*

máo mo-mi-lóhe b-il-luo-ú-u bó li po-tála bó lo
einmal sehen meine Wohnung, überdies fehlt noch das Eintreten
o tulí-a mái lo-moñoudulá-u to o-lému má-
einer Belohnung kommend von meinen Eltern für dich, da vor-
lo-odía po-mo-mónu lo-moñoudulá-mu o-láu wó lo po-mi-
handen ist solch eine Liebe deiner Eltern gegen mich, und du sollst
miah-ío dé-lo bo o-dé-lo ío wala-ío".
gepflegt werden von ihnen nach Art als (wärst) du ihr Kind".
Ijo tā lai kiki-ñá bo-íto jílo o-duñóhe o loía lo-tulíde má-
Darauf jener Knabe schon horchend der Rede der Schlange da
lo-od-íto mo-līñ-ío bo-íto íjo mái lo-hiláo
derartig gewesen war die Süssigkeit derselben, so kam die Lust
mo-láo tā lái kiki-ñá bo-íto, bó lo uá-lo tā lái kiki-ñá bo-íto: „*Uáu*
zu gehen jenem Knaben, so war die Rede jenes Knaben: „Ich
m-óhe li bába, bó lo mo-hua-liñá-i
fürchte mich vor dem Vater, tritt der Fall ein, dass er hierher
tío wá u o-duñga-lío di-alúo ito, intíe mái-entela-lío."
zurückkehrt und er uns nicht trifft, dann kommt sein Zorn".

Bó lo uá-lo tulídu: „*Mēmbíde o b-il-uló-a lo-monoudulá-u*".
Da erwiederte die Schlange: „Nahebei ist der Wohnplatz meiner Eltern".
Ijo ma-i-lo-láo lo tā lái kiki-ña wó lo tulíde bo-íto, íjo ma-lo-
Da ging der Knabe mit jener Schlange, dann nachdem
-dudu-duduláo ó-de belé-a lo-tulíde bo-íto, íjo l-um-
er ganz nahe gekommen war an den Platz der Schlange, da kam
u-alá-i tulíde ño-áju dáa lōnto wañópa wá u he-mo-loía:
hier heraus eine grosse Schlange aus einem Loche und redete an:

„Inneres, Herz, Gesinnung, Wunsch", *mao* (§ 34. 1.) „ist nicht Wunsch für diesmal?"; *mo-mi-lohu*, „sehen" (vgl. Glossar) *b-il-ulo-a* (vgl. § 5. p. 7. Z. 4) *-u* Pronominalsuffix d. 1. (§ 17.); *bo li* (§ 19. 1 p. 27). *po-tala* (35 und Glossar); *o-lemu* (§ 17. p. 23); *ma-lo-* (§ 36. 2 b); *moñoudulaa* (§ 16. p. 22 unten); *o-lau* (§ 17); *po-* (§ 35) *mi-miahu* (§ 6 und p. 4 Z. 12) „du sollst von ihnen sorgsam gepflegt werden": *de-lo bo o-d-elo* (p. 26. Z. 24); *io* (§ 16); *mo-lao*, Infinitiv (§ 33. p. 39); *uau* bis *baba* (§ 33 a. u. § 8. 4); über das *i* in *mo-hua-liña-i* von *mo-hua-liño* (§ 32. 1. u. p. 2 Z. 10 v. u.); *tio* (§ 16.); *o-duñga* (§ 31. 1): *wa-u* bis *ito* „und ein Treffen von ihm, nicht (§ 39. Z. 10 v. u.) wir" *ito* (§ 16); *ma-i-lo-lao* „es wurde gegangen vom Knaben"; *ma-lo- dudu-dudulao*, Partizip (§ 36. 2 b); *bele-a* (§ 7. 1); *he-mo-loia*, „redete an"

Alíhu lo mái, úti! *má-lo tío* *u-ma-p-il-o-hulatu-*
Komm schnell Liebchen! gekommen ist es dahin, dass geschehe die
máo *o-lému.* *Ijo ma-i-lo-duóto lo-tā lái kiki-ñá bo-íto,*
schuldige Belohnung für dich. Da ging schnell jener Knabe,
íjo *tó-u ma-i-lēmbíde* *o ma-ti-lual-ío mái tā lái kiki-ñá bo-íto,*
dann als er nahe gekommen war, da ward erfasst jener Knabe
wá u *ma-ti-lolol-ío;* *lapatáo ma-t-il-um-uóta o tulíde* *ó-de*
und wurde verschlungen; darauf ging zurück die Schlange nach
wañopa-lío wá u ma-he-dewo-dewo-lío wala-ío tulíde ño-áju bo-íto
ihrem Loch und sie lobte sehr ihr Junges jene Schlange,
dé-u ma-lo-tota-máo
es möge ferner so klug sein, nachdem es einmal (klug) gewesen
lo-to-muoñá-i to tā lái kiki-ñá bo-íto wá u *ma-mai-ti-lual-ío.*
(und) hier überlistet hatte diesen Knaben und dieser erfasst worden war."

Pelehía *laba-labá lo-mo-mája* *lo* *tā* *wali-*
„Man hüte sich, allzusehr zu vertrauen einem Menschen, dessen
lío *mo-léto.*
Herkunft schlecht ist."

II.

Tā) mo-to-li-ámo hilaó-a íjo wala-ío lái kiki-ñá bo-íto* *bó lo*
„Ein von seinem Vater geliebter kleiner Knabe der sah
húa lo-ōnto máo aliñúa tuáu *ompi-ompita* *to buño*
wieder einmal einen Schmetterling, der sich hier und da auf einen
lo-áju, *íjo ma-p-il-o-i-bod-ío máo o-li amo-lío ua-lío:*
Baum setzte, da rief er herbei seinen Vater, seine Rede war:

(§ 31. 6); *ma-lo* bis *o-lemu* (p. 13. Z. 3 u. § 35. Z. 11); die Wurzel *hulatu* muss „schenken", „belohnen", bedeuten; *ma-i-lo-duoto*, „es wurde schnell gegangen" (§ 32. 2); *ma-i-lēmbide* (ebenda) von dem obigen *mēmbidu* = *me-embidu* (§ 36. 2 Z. 9); *ma-ti-lual-io* „da war sein Erfasstwerden" (§ 31. 2 u. § 17); *lapatao* (§ 34. 1); *ma-t-il-um-uota* von *t-um-uoto* (§ 33 c.); *de-u* bis *-mao* (§ 39 3. Beisp.); *ma-mai-ti-lual-io* „und gekommen war das Erfasstwerden sein"; *pelehia*, noli, (§ 42); *mo-leto*, *mo-* vor Adj. (vgl. § 33.).

*) „Ein Mensch, seinem Vater am Herzen liegend, und zwar dessen (des Vaters) Kind, ein männliches, kleines jenes" von *mo-to-hilao*, „cordi esse" (§ 31. 3); *li* Dativ (§ 13. 3.); *-a* (§ 7 1.); *bo lo* (§ 19. 1.); *mao* (§ 34. 1.); *ompi-ompita* reduplicirter (§ 6.) Stamm von *mo-ompita*: *ma* (§ 33.) *p-il-o* (§ 35.) *bod-io* (*bodu*) „seiend

„Pióhu aliñúa bo-íto bába! po-híle lo-watotía
„Schön ist dieser Schmetterling Papa! zu erlangen ist er durch mich,
máo deópo lo-watotía“ Wa u mái lo-láo lo-máo tío
zu fangen durch mich.“ „Und er machte sich da auf zu gehen
o-de aliñúa bo-íto, íjo tó-u ma-lo-dudu-duduláo tío,
nach jenem Schmetterling, da, als er ganz nahe gekommen war,
ma-t-il-um-ombóto aliñúa bo-íto íjo tā lái kiki-ñá bo-íto o-lo ma-
da flog weg jener Schmetterling dann jener Knabe ihm überall ge-
ila-ilapíto wa u láñe-lañéla ó-de ti táto he-mo-milóhe u
folgt seiend und scharf ausschauend nach oben, um zu sehen, ob
máo o-luntú-a lo-aliñúa bo-íto íjo ma-he-il-i-bode-lío li
sei zu fangen jener Schmetterling, darauf wurde er hingerufen von
amo-lío wa u loia-lío wala-ío bo-íto ua-lío: „Dí-la
seinem Vater, und der redete (zu) seinem Kinde, er sagte: „Nicht
bó-ti po-o-lamíño u po-teteá-mu tée botíe-tíe
ist so entfernt zu machen dies dein Weglaufen hier, da und dort
o u hi-áli-áli dudúla intíe ío bo lo
ist allenthalben Grube über Grube in der Nähe, jetzt wenn du
máo mo-déhu to delómo áli bo-íto.“ Ijo dí-la
dorthin kommst, fällst du ins Innere dieser Gruben.“ Da nicht
bó-ti i-lo-duñohe-lío loía li amo-lío bo-íto, wa u de-lo-bo
so wurde gehorcht dem Worte des Vaters, und nach seiner
tumbáo t-il-um-etéa dáa-dáa tio mái lába tútu hila-lío
schlechten Art, zu weit wegzulaufen, überkam ihn überaus stark sein
tó-u mo-híle mo-o-deópa aliñúa bo-íto t-il-uñgúlo
Wunsch zu verlangen zu fangen jenen Schmetterling bis dass er
u tío de bo bo lo-u ma-máo lo-déhu to áli bo-íto
gelangte nach dieser Stelle, aber dort fiel er in jene Grube

---

veranlasst zum dorthin Rufen er“; *o-li* (p. 19. 3. b.); *ma-lo* (p. 44. b.); *ma-t-il-um-omboto* von *t-um-omboto* (p. 47. 3. und Note); *o-lo* (§ 19. p. 26 unten); *he* (§ 31. 6.); der Stamm *„luntu“* von *o-luntu-a* scheint „fangen“, „erreichen“ zu bedeuten; *li* (§ 13. 2. b.): das Dorthinrufen „des“ Vaters; *po* (§ 35.); *o* (§ 31. 1.); *mo-lamīno* „entfernt sein“; über *de- lo-bo* (§ 19. 1.); *tumbao* scheint mit *wambao* verwandt zu sein: „sowie es einmal seine leidige Art war“; *t-il-um-etea* (p. 47 Note).

mo-hile mō-o-deopa (§ 33. p. 39 unten); *aliñua.* accus. (§ 13. 4.); *t-il-uñgulo* bis *lo-dehu* (§ 19. 1. Z. 18);

wa u *tio mo-hile mo-botulá-i* *dí-la lo jílo o-áli oat-ío*
und verlangend dort heraus zu klettern konnten schon nicht mehr
mohu-mohualía mái le-dúnga to latáo *bo lo*
seine beiden Füsse, er versank in den Koth, aber herauskamen
tínga *palad-ío,* *u húa i-lo-dúnga máo*
seine nach oben gekehrten Handflächen, so wieder ward er getroffen
li amo-lío *wá u máo lo-matulá-i o-lío to delómo áli bo-íto*
von seinem Vater und der half ihm dort im Innern jener Grube
lapatáo loía máo li amo-lío: *„Mó-nu dí-a dóno mēmbídu*
darauf erfolgte die Rede des Vaters: „Wenn ich nicht ganz in der
uáu, *íjo m-il-áte lo ío to delómo latáo bo-íto,* *tuúdu*
Nähe (gewesen), dann wärst du getödtet in jenem Kothe, weil
ío di-álu máo po-du-dunóhu ma-to tó-nu lo-la túnu.“
du nicht hören wolltest da wo eintritt Strafe.“

Ijo po-o-po-o-daáta tā mo-áli o-dé-lo tā lái kiki-ńú bo-íto, bó lo
Gar oft geschieht es Menschen, so wie jenem Knaben aber (nur)
mo-du-dúo lo-máo hila-lío to pió-he *tuáu* *wa u ma-lo-o-*
wenn sie folgen ihrem Gelüste zu einem Genusse und indem sie
lipata-lío wawa-ío.
vergessen sich selbst.“

---

mo-hile partic. (p. 39. Z. 8. v. u.); *o-ali* von *mo-ali*; *bo lo tinga* „ausser“ (§ 19. 1.); *i-lo-dunga mao* (§§ 32. 2. und 34. 1.) von *mo-o-dunga* „treffen“; *wa u mao* (p. 40. Z. 1 v. u.); *-i* (§ 7. 1. und p. 2. Z. 10 v. u.); *o-lio* (§ 17. p. 23).

Z. 8. v. u. *lo-la,* von *mo-lao* „gehen“ „kommen“; *wawa-io* „ihren Körper“ (§ 18).



Wörterverzeichniss.

Holontalo-Deutsch.



A.

Bant. = Bantik; Bol. = Sprache von Bolaañ; Buol. = Sprache von Buol; Kaid = Sprache von Kaidipan; mal. = malayisch; Moñ. = Sprache von Moñondou; port. = portugisisch; sansk. = Sanskrit; Tom. = Sprache von Tomini.

abauña,	Schachtel aus Palmblättern
abuhu,	Fledermaus
adidi,	Korb (aus Bambus, Rotang etc.)
adjima,	Talisman, mal. جيمت
aju,	Holz, mal. كايو vgl. p. 3 Z. 6 v. u. und Tabellen am Schluss.
„ *duito,*	Ebenholz (Kohlenholz)
„ *luhi,*	Sandelholz
„ *mo-līño*	Zimmet (Süssholz)
akale,	List اكل
alañulua,	Kissen
ahīño,	links
ake!	wohlan! voran!
aki!	ach!
ali	Grube, Brunnen, Loch
alihu, alihea, alihei, aliheo, ali- —,	schnell, eilig
aliñua,	Schmetterling
alipo,	Haut (von Menschen)
„	Schale (von Schalthieren)
„ *aju,*	Rinde (von Bäumen)
„ „	Bast „ „
allah ta ali,	Gott أَللّٰهُ

alo, Futter, Essen; Tom. *ane*, *aano*; Bol. *ano*; Bant. *kanen*; Mon. *ka-anon*. Das Wort *alo* hat sich also anscheinend neben *mo-ńa*, „essen“ aus dem Stamm *kan* oder ماكن entwickelt.

alumbeneti, Stecknadel, port. *alfinete*

aluti, fein, zart, mal. هالس

ami, wir, mal. كامي Tom. *ami* vgl. § 16

amo, ti —, der Vater

amo, Brodbaum u. Frucht

amoño, Matte (aus Blättern)

āmpuńu, Dienst, Hülfe, Erlaubniss, Verzeihung; Tom. *ampuńe*; Bol. *ampuńu*; Mon. *ampuń*

ańguru, Wein, mal. اڠڬور

ańka, Zeichen, Ziffer; sansk. *aṅka*

apoto, Faden, Garn, Draht

apula, Hund

araki, Branntwein

arata, Güter, Schätze, mal. ارت sansk. *artha*

atelela, süsse Kartoffel, (Convolvulus batatas), mal.

atihu, Schuldsklave, كتيلا

atupato, gekochter Reis in Kokosblätter gewickelt, mal. كتوڤت

aturani, Verordnung, Vorschrift, mal. اتر

auhu, Ozean, mal. لاوت

B.

baatulo, Tau

baba, Vater, mal. باڤ

badan, Körper, Bol. Tom. *batańa*; Moń. *batańo*

baja, Gesicht, Stirn

bajari, *bajali* bezahlen, mal. باير

ba kiki, Oheim (kleiner Vater)

bala, Zaun, Umzäunung

baladi, Sack aus Blättern

balanta,	Kosten, Unterhalt, mal. بلنج
bali,	Feind, gegen
balīmbi,	Frucht, Averrhoa, mal. بلمبغ
bandera,	Fahne, port. *bandeira*
bāńe,	Männchen (von Thieren) vgl. § 10.
bańgańo,	Muscheln
bańka lo-maluo,	Kamm des Hahns
bańusa,	Adel, Geschlecht, mal بڠس sansk. *vaṁça*
bara,	Westen, mal. بارت sansk. *para*
barańi,	Waaren, Gepäck, mal. بارڠ
barańi wo lo-,	was immer, etwas
barisi,	Reihe, mal. بارس
batade,	Ziege, Bock
batańa,	Stamm, mal. باتڠ
„ *buloo*	Nacken (Halsstamm)
batao,	dumm
bawa, *to ti* —,	unten, unter, mal. دباوه
bawańo,	hell
bea,	Ankergeld, Steuer
bekokao,	Werkzeuge, Geräthschaften, mal. ڤرکاکس
bele,	Haus (*Ceram alfur*: *bailéo*) vgl. Tabellen am Schluss
bele-a,	Wohnort, Wohnplatz, vgl. § 7. 1
beneti,	Nadel, port. *alfinete*
biahu,	Sorge, Pflege, Bol. *biagu*; Moń. *biaga*; Bant. *biahen*, „leben“
biawao,	Leguan, Eidechse
bibio,	Ente
bihi, *bihiu*,	Seite, Rand
bihu,	Strand, Lippen, Bol. *bibigu*; Moń. *bibig*; Buol. *bigu*; mal. بيبير
bilāńo,	Weibchen (von vierfüssigen Thieren) vgl. § 10
b-il-oli (Wurzel *buli*)	Schulden vgl. § 32. 3
bilo-bola,	Reisbrei, Brei
b-il-ulo-a,	Platz wo angepflanzt ist, von *mulo* „pflanzen“; Wohnplatz, Garten vgl. § 5. p. 7.

binataṅi,	Thier, mal. بنتڠ
biṅuṅu,	verwirrt, mal. بيڠڠ
bīṅguṅo,	Schulter
bintaa,	nimm weg! (*mo-mintao)*
bintalo,	Rizinus
binte,	Mais
bintolo,	Leibbinde
bio,	Sagobrei
bite,	Ruder
bitiolo,	Hunger vgl. *mo-biti, mo-b-il-iti*
bituo,	Kris, Dolch
bō,	aber
boa-boa	trag weg! (*mo-moa*)
bobato,	Name von Adeligen (nach Riedel)
bohe,	Geschwür
bohito,	Palmwein, Saguwer
bohu,	neu, jung, mal. بارو vgl. die Tabellen am Schluss
bohu-lio,	der (die, das) erste vgl. § 26 p. 33.
boi,	Schwein, mal. بابي
bo-ito,	jener, jene, jenes vgl. § 20.
bo-i-bo-ito,	jener bewusste, id.
boli,	Bedeutung
bo-li,	überdies, und noch, vgl. § 19. p. 27.
bolīṅgo,	irdner Topf (für Wasser)
bo-lio,	Wohlgerüche (*mo-o-bo*)
bo-lo,	wenn, aber, dann, ausser, vgl. § 19. 1.
bo-lo mealo,	wer auch immer (lit. „wenn oder“)
bo-lo mealo ti ta	jeder der, Alles was, vgl. § 21. Schluss
boloṅga,	eine Frucht, *Sambiki*
bolu-bolu,	Pack
boluloo,	verpacken, einpacken
boṅo,	Kokospalme, Kokosnuss
boo,	eng anschliessende Jacke, mal. باجو
bo-ti,	so, vgl. § 39.
bo-tia,	jetzt, vgl. § 39.

bo-tia, *bo-tie*,	dieser (e, es) vgl. § 20.
botu,	Stein, Kern, Korn, mal. بتو Bal. Moṅ. *batu*; Kaid. *botu* vgl. die Tabellen am Schluss
botu-lio,	rund vgl. § 17. Schluss
bountu,	Exkremente
buboo,	Peitsche
bubudu,	Zibethkatze
buheli,	kühn, muthig
buheto,	schwer Tom. *bogate*; Bol. *bugato*; Moṅ. *bogat*
buhuo,	Würmchen in Holz u. s. w., mal. بوبق
buili,	Fischnetz
bujoṅo,	toll, verrückt
bulalo,	Meer, See
bulawahu,	Balken
buleme, *to* —,	hinter, hinten
„ *ode* —,	nach hinten
bulemeṅo, *to* —,	draussen
buli,	Werth, Preis mal. بلي
buliaata,	Eidechse
buli-lāṅo,	Glanz vgl. *mo-o-lāṅo*, *mo-ti-lāṅo*, *wali-lāṅo*, *u lāṅo*
buliṅo,	Axt, Beil
bulita,	Heuschrecke
buloṅa,	Ohr
buloṅgo,	Topf (gebrannt), mal. بلاڠ
buloṅgodu,	Donner
buloo,	Hals
buloto,	Prahu, Boot
buluhuo,	wilde Taube
buluo,	Kiste, Koffer
buṅa,	Blume, mal. بوڠ
buṅo,	Stamm
buṅo lo-aju,	Baum
buṅo lo-po,	Schenkel, Schooss
buṅolo,	taub

buntuño lo-mato,	Augbraue
buolo,	Golf, Brandung, Welle
buupu,	Anrede für Grossvater u. Grossmutter
buruñi,	Vogel, mal. بورڠ
butaio,	Fluss
butioto,	Wade
butoo,	Rath
butulu,	Flasche (holländ.)
bututu,	Tasche
buudu,	Krätze
buulu,	Hirsch

D.

daa,	gross, ansehnlich
da-daata, daata,	viel, sehr
daiato,	kahl (z. B. Kopf)
dalalo,	Weg; mal. جالن Tom. *djalane*; Moñ. *dalan*, vgl. die Tabellen am Schluss
dalañgai,	Ringe an den Fussgelenken
dale,	Matte aus Rotang
damahu,	Baumharz, mal. دامر
dambalo,	Ufer, Strand
dambu,	Frucht, Jambosa, mal. جمبو sansk. *jāmbū*
dañga,	Ring (für Männer)
dañgu,	Kinn, Kinnbart, Bart, mal. جڠڬت
dañka-dañka	Spinne
dapa-dapato	bereit, mal. داڤت
datahu,	Fläche, flach, eben, mal. داتر
datīñi,	Waage, mal. داچيڠ (chinesisch. *ta-cheng?*)
de,	(Partikel) in Zukunft, vgl. § 31. 4 u. p. 48.
deheto,	See, Meer, Tom. *dagata*; Bol. *dagato*; Moñ. *dagat*; Buol: *dogoto*
dehupo,	Stirn
dehu-dehu,	Bank aus gespaltenem Bambus
dehu tonu līta (oluu),	Ringfinger

dehuwolota (o) Jüngstgeborene

de-lo-bo o-de-lo, ebenso wie, auf die Art von vgl. § 19. p. 26.

delo-a, bring! (*mo-delo*)

de-lo-de, ausser, es sei denn

delomo, to delom-io, Innere, in, inwendig, mal. دالم Bol. *dalamo*; Kaid. *dualomo*; Moṅ. *dalem*; Buol: *dulalomo*

delomo aju, Wald (im Holz)

depula, Kochplatz, Herd, mal. داڤر

detohu, Ladung

de-u, fernerhin, in Zukunft vgl. p. 48.

dewo, Lob

di-a, di-alu, di-aluo, nicht, nein, nicht sein, vgl. *di-la.*

di-a o tua, leer (nichts darin)

didi, Regen

didīna, Mörser aus Holz zum Reisstampfen

dielo, genug

dihe, Affe

dila, Zunge, mal. ليده Bol., Moṅ. *dila*; Bant. *dira*

di-la, di-, nein, nicht, Buol: *dia*; Kaid. *dio*; Moṅ. *di-ka*

di-lalo-, nicht mehr

dilato, Leber

dile, Fürstin, vornehme Frau

dilolo, Kuss

dilomaṅo, Seide

dine-dine, Verbot

diṅīṅo, Wand, mal. دندڠ

di-po, di-po lo-, noch nicht

di-poluo, noch lange nicht

djamu, Stunde, arab. جام sansk. *yamā* „Nachtwache"

djo, ja

djuria, Durian, *Durio zibeth.*

doṅo, doṅo lo-, mehr, noch mehr

duaṅ, Bug eines Boots (?) (Riedel)

dudepo,	ein Baum, *Erythrina*, mal. دادڤ
dudetu,	Nadel
du-dulao,	nahe bei
duhelo,	Brust
duhi,	Dorn, Stachel, mal. دوري
duhi lo-buto,	Regenbogen
duhu,	Blut
duito,	Kohle, Holzkohle
„ *aju,*	Ebenholz
dulahu,	Tag
„ *tā —,*	junges Mädchen
dula-dulahu,	morgens früh, frühe
dulahu bo-tia	heute
dulahu hadji,	Sonntag, arab. (يَوْم) الأَحَد
„ *sahuto,*	Sonnabend, arab. سَبْت
duli,	Pflanzensaft, Gummi
duluño,	Vorderseite
dumu-dupo,	frühe, morgens früh
duñito	Zahn
duño,	Blatt, mal. داون
dunia,	Welt, arab. دُنْيَا
dupi,	Brett, Tafel
dupoto,	Wind
dutalo,	Sturm
dutu,	Erbstück
dutula,	Fluss
duuduli,	Zuckerzeug دودل

E.

e,	Interjection, einfacher Vocativ oder je nach der Betonung Ausruf des Erstaunens, Abscheus u. s. w. vgl. § 42
ea,	Herr, höfliche Anrede für beide Geschlechter vgl. § 16

eleponu (*e-le-po-nu*)	anscheinend zusammengesetztes Wort, in der Bedeutung „das thut nichts“, „obgleich“, „obschon“ vgl. *ño-pe-e*, *pe-le-hi-a*
ente,	Indigo
entelo,	Zorn, Wuth
epao,	hohl
eputo,	Fischreuse
ewela,	Wasserschildkröte.

H.

haja-haja,	lang
halahadi,	Säge
halati,	Glas (holländ.)
hale,	Ereigniss; das was sich zugetragen hat
hapato,	Körperhaare (des Menschen)
harusi,	erforderlich, mal. هارس
hasili,	Steuer, arab. حاصل
hele,	Krebs
hepu,	Schilfrohr (dick)
hetule	Bett
heuto,	Thür (aus Brettern u. s. w.) vgl. *mo-heuto*
hialo,	Gemahl, Ehefrau
hiambu,	während
hihilīña,	Genosse, zugehörig
hila, *hilao*,	Inneres, Athem, (Rapanui: *ina*) Gesinnung, Herz, Bol. *ginawa*, Moñ. *ginu* vgl. § 18
hilao mo-tulidu,	treuherzig (*mo-tuli*)
hi-lao-lao-a,	ungeflügelte Thiere (*mo-lao*)
hīmba,	Schaaf
himbulo,	Lüge
hi-polu-a,	voll, vgl. *lo-polu*
hiri-hara,	Verwirrung
hitu,	Banane
hohemo, *huhemo*,	Krabbe
hotia, *hutia*,	Rotang

hua, — wiederum, zurück

huajadu, — sprossende Pflanze

huajo, — Krokodil, mal. بواي

huali, — Zimmer

hualimo, — Ring (für Frauen)

huāño, — Grube, Loch, Mine

huañgo — Hackmesser

huata — nimm weg! (*mo-muato*)

hubuo, — Nabel

huhama, — der Hergang einer Sache (Riedel)

hu-hebilo, — Ruder vgl. *mo-hebilo*

huhebu, — Thür (aus Bambus, Matten u. s. w.)

huheidu, — Kamm

huhulihe, — Tragstuhl, Last

hu-hulo-lio, — Fieber, Schauer (lit. sein Zittern)

hu-huntīño, *huntīño*, — Scheere, mal. ڬنتڠ

hui, — Nacht, Abend; Kaid. *gubii*; Moñ. *gobii;* Buol: *gui*, „dunkel“

huidu, — Berg, mal. بوكت Kaid. *bukiru*; Buol*: bukid*; Bol. *buidu*; Moñ. *bulud*

hui-hui, — spät vgl. § 6. p. 9. c.

hula, — Zucker, mal. ڬول

„ *putili*, — weisser Zucker, mal. ڬول ڤاسر (Sandzucker)

hula, *tā* —, — Albino

hula, — Mond, Monat, mal. بولن vgl. die Tabellen am Schluss

hulāño, — Arzt (Eingeborener)

hulañio, — Eber

hulao, — Blume

hulato, — getrocknetes Fleisch

hulatalo, — Schweiss

hulawa, — Gold

hule, — Frau, Gattin

huli-huli, — geheim

huliño, — Nase

hulo (?) — Geliebter, Bräutigam

huloo,	setz dich! (hocke dich!) *mo-huloa*
hulotu,	schwer, stark
hulotoo,	Mücke
hulude,	Brücke
hulu-hululo,	rund (z. B. aufgeblasene Blase)
huluño,	Himmel
h-um-eheto,	schmelzen
h-um-ohelo, *h-um-uhulo*, *hulu-helalo*	zittern, schaudern
h-um-ojoño,	weinen
huñajo,	Sand
huño,	Frucht
huño lawa,	Gewürznelke, id. Baum
huño lo-boño,	Kokosnuss
huño, *to* —,	Mitte, mitten
huoalo,	betrunken sein
huodu,	Rotz
huojoto,	Gras, Unkraut
huoo,	Haare (vom Menschen) vgl. die Tabellen am Schluss
huta,	Erde, Boden, Landstrich; Bol. *buta*; Moñ. Kaid. *huta*
huta-hutāña,	Taschentuch
huto,	Armband (von Muscheln u. dergl.)
hutualo,	kastriren
hutualīo,	Köpfejagen, koppensnellen
hutuño,	Aussatz
huu,	Gelenk, mal. بوكو

I. J.

jahu-ente,	blau
ibilisi,	Geist, arab. أبليس
idulo,	hierher
i-hu,	von jetzt ab vgl. § 7. 2.
ijo,	dann, darauf, da

jibuño,	Reisscheune, Scheuer
jilo,	schon
jinao,	wollen
ila,	Essen, Speise
ilaluhu,	Hafen, (See-)
ilañi,	Garten, Feld
ilato,	Blitz, mal. كيلت
ilihe,	abwärtstreiben auf Wasser (nach Riedel)
i-lo-daa taluhu,	Ueberschwemmung (Wasser gross geworden)
il-ohe-u,	erschreckt vgl. *m-ohe*, *ohe-lio*
iloli,	verlieren
i-lo-to-lio,	Familie (dort seiend bei ihm)
iluntuñi,	glücklich sein, glücklich, mal. اونتغ
imantuño,	Block, Blockarrest
inana,	Mutter
intani,	Diamant, mal. انتن
intie,	jetzt, dann
intupo,	Blasrohr
inulo,	Oel
„ *boño*,	Kokosnussoel
„ *huta*,	Petroleum (Erdoel)
io,	2. p. s. pron. pers. du, Tom. Bol. *io*; Mon. *iko* vgl. § 16
iohu,	Speichel
ipahu,	Schwager, Schwägerin, mal. ايڤر
isnene,	Montag, arab. اثنان
ito,	wir, mal. ديت vgl. § 16
ito-hu,	dergleichen, solcherlei (Pronominalstamm *ito*) vgl. § 7. 2.

K.

kabatulañi,	stolz, trotzig
kabila,	Schachtel (nach Rosenberg)
kadera,	Stahl, port. *cadeira*
kado,	Sack, mal. كارغ

kakatua, Kakadu, Kneipzange, mal. ککتوا

kalamu, Schreibfeder, arab. قَلَمْ

kalandi, Korb, mal. کرنجغ

kalatati, Papier, mal. کرتس

karadja, Arbeit, mal. کرج

kareta, Wagen, port. *carreta*

kedju, Käse, port. *queijo*.

ketamu, Hobel, mal. کتم

kiki, *u-kiki*, *kiki-ñá*, klein, mal. دچيل Tom. *dedei*; Bol. *diti*; vgl. die Tabellen am Schluss

kitabi, Buch, arab. كِتَابٌ

kopi, Kaffee.

L.

laañgale, Anfall, Strandung, mal. لغکر

laba, — *lo-*, sehr, mehr, mal. لبه

labia, Sago

labit-io, Ueberschuss. übrig (*mo-po-labito*)

labu, Mehl

labua, Ankerplatz, Rhede, mal. لابوهن

lai, männlich, mal. لاکي vgl. § 10. u. p. 4. Z. 5

laito, durch, hindurch, durch und durch

lai-laito, beständig, dauernd, ganz

lajahu, Segel, mal. لاير vgl. § 3

laka, Farbe, Firniss, sansk. *laksha*; Pali: *lakkha*.

laku, Betragen, mal. لاکو

„ Form, Inhalt

lala, Eiter, mal. نانه

lalabu, Fluss, Fluth

lalahu, gelb

lalala, nackt

lambi, junge Banane

lambuto, Haare (von Thieren)

lamita-lo schmecken

lamito, Geschmack vgl. p. 2 Z. 10

lamuo,	Moskito, mal. پامق
laṅi,	Spanne
lāṅge,	Frucht; *Artocarpus integrifolia* نڠك
laṅo,	Fliege, vgl. die Tabellen am Schluss
laṅgapa,	Messer zum Reisschneiden
laṅelo,	anstarren, hinblicken
lantiṅalo,	faul, träge
lapatao,	anscheinend eine Verbalform in der Bedeutung „nachdem“, „darauf“, „da“, Moṅ. *norapatmako,* vgl. § 34. 1.
laputalo,	lasterhaft, schlecht
latao,	Schlamm, Koth
lati,	Teufel
lawaṅo,	Spinnengewebe, vgl. *mo-lajaṅo* (?)
le-duṅga mai,	komm her! (*me-duṅga*)
le-leṅgela,	Kessel, Gong vgl. p. 2. Z. 18
lente, a —,	nicht doch! pfui!
leto,	Taschentuch, port. *lenço*
libuo,	Bai, Busen
liluhu,	Erdbeben
līmbu,	kurz
liluto,	Seil, Leine, Tau
limehu,	Dorf
limu.	Citrone, Frucht und Baum, port. *limão*
līntidu,	Ader
linula,	Gebiet, Dorf
lipa-lipa,	Sarong
lipu,	Land, Stadt, Dorf
liti,	Kupferdraht
lito,	Insel
lohuli,	sterben (von Vornehmen)
loia,	Rede, Sprache
lolaṅo,	Nachmittag
lolapo,	Dach (von Stroh)
lo-loluhubu,	einstürzen
lolomoto,	sinken

lo-loṅga,	auseinander kratzen
lo-maiṅo,	einen Ton von sich geben vgl. *tiṅohu*
lōmbu,	morgen
lōntēa,	von hier her
lōntēto,	von dort her
lōnto,	von — her
lōnto u-to-nu?	von wo her?
lo-paluto,	angreifen, verfolgen
lo-patato,	deutlich, offenbar sein, — werden
lopo,	Klafter, Faden (Mass)
lo-pobu,	verbrennen
lo-polu,	voll, vgl. *hi-polu-a*
lotīno,	Essig
„ *lo-djawa,*	Tamarinde
luhi, aju —,	Sandelholz
luhi,	Verlust, Schaden, mal. روڠي
luhuto,	Banane
l-um-ajahu,	segeln, mal. لاير vgl. p. 39. c.
l-um-ajuhu,	fliegen, Moṅ. *ilumajug*
l-um-andio,	springen
l-um-oneto,	entspriessen
l-um-ualo,	herauskommen, ausgehen, auslaufen, mal. ڤلور
l-um-ulo,	wach sein (Riedel)
lumuṅo,	Nest
l-um-untu,	einsteigen
lumuto,	Moos, Tom. *lumute*; Moṅ. *lumut*; Bol. *lumutu*; Bant. *rumu*
luṅgoṅo,	Kopf, Buol: *luṅgako*
luobu,	Nagel Kralle
lupia,	falten
lutu,	reife Banane.

M.

ma-boño,	kraftlos, fade
„ *taluhu* —,	Süsswasser
madat,	Opium, mal. مادت
ma-de-dulu,	nicht vorhanden seiend, verschwunden
ma-hulilīño,	nachsprechen, nachäffen, lächerlich machen
ma-huto,	blankziehen, entblössen (ein Schwert)
mai,	kommen, mal. ماري vgl. die Tab. am Schluss
mai-lăba,	mehr, sehr, zu sehr, spät
mai-laba-laba lo-,	immer durch, immer voraus
ma-i-lo-butu,	wachsen
ma-i-lo-ma-wodu,	es ist vorbei (*mo-la-wodu*)
ma-la,	gangbar sein, Absatz finden
malati,	Blume, *Jasminum sambac*, sansk. *malati*
malita,	spanischer Pfeffer
maluo,	Huhn, Tom. Bol. *manu*; Bant. *imanu*; Moñ. *manuk*
„ *bāñe,*	Hahn vgl. § 10
„ *telo,*	Henne id.
ma-meño,	Scham, schämen
ma-nelo,	kurz (sein)
mañ-adjari,	lernen, mal. مڠاجر
mañgo,	Kelch, Trinkschale, Napf, mal. مڠكق
mañiti,	Farbe, Tinte vgl. *mo-ito* u. § 7. 1. p. 11
maoaturuu,	ordnen, regeln, eintheilen, mal. مڠاتر
maragai,	tanzen
marupati,	zahme Taube, mal. مرڤت
mariam,	Kanone, mal. مريم
mate,	sterben, tödten, todt, mal. ماتي vgl. § 33. B. Das Wort scheint indess aufgefasst zu werden wie ein mit *m-* präfigirter Stamm „*ate*“, zu welchem *p-ate* Causativum (?) wäre „tödten lassen“; denn neben *m-il-ate*, „gestorben sein“, findet sich auch pass.

	il-ate, praet. *ma-il-ate*; vgl. auch die Tabellen am Schluss
mato,	dünne Schicht, Leiste, Klinge
mato,	Auge, mal. مات vgl. die Tabellen am Schluss
mato lo-dulahu,	Sonne (Auge des Tages)
„ „ *taluhu*,	Quelle („ „ Wassers)
ma-tubu,	kochen
mealo,	oder; Tom. *mebale*, „aber“
meāmbo,	oder, vielleicht
medja,	Tisch; port. *mesa*
me-duṅga,	kommen
mehuṅo,	Salz, salzig
mela,	roth, mal. ميره
mēmbidu,	dicht, nahebei, beinahe (aus *me-embidu*)
me-ṅahu,	sich freuen
mēṅgo,	unreif, ungar
milaṅo,	Flussmündung
m-ilate,	Leiche, Aas vgl. *mate*
moa-ami,	alle (wir alle?)
mo-alato,	roh (sein)
mo-ali,	können, werden, geboren werden, entstehen, geschehen, Bol. Moṅ. *mobali*
mo-ali,	Gelegenheit
mo-āmbua (*moa-*)	versammeln
mo-bata,	nass, feucht (sein), mal. باسه
mo-bawaṅo,	hell (sein)
mo-bitato,	zerreissen
mo-bite,	rudern
mo-biti, *mo-b-il-iti*	hungern
mo-bitua	stecken
mo-bodu,	rufen
mo-boṅu,	aufstehen, mal. بڠن
mo-botulo,	in die Höhe steigen, klettern
mo-bu-buuja,	scheiden, Abschied nehmen
mo-buheto,	schwer (sein) vgl. *buheto*
mo-bujoṅo,	scherzen

mo-bule,	müde (sein)
mo-buli,	Schulden haben vgl. *b-il-oli* u. *ño-po-bu-a*
mo-buloto,	leihen
mo-buloto,	lahm (Rosenberg)
mo-butao,	spalten vgl. § 25. Schluss
mo-butolo	streiten mit Jmd.
mo-butuhu,	satt sein
mo-daha,	Acht geben, aufpassen
mo-dahañi,	Handel treiben, mal. داڠڠ
mo-dantia,	übereinkommen, mal. جنجي
mo-dapatao,	bereit machen, rüsten vgl. *dapa-dapato*
mo-dapato,	bereit sein id.
mo-dapito,	begleiten, geleiten
mo-de-deo,	bugsiren
mo-de-deto,	berühren
mo-dehu,	fallen
mo-delo,	bringen, tragen, schleppen
mo-dembīño,	kleben
mo-deñ-ñeto	beissen
mo-deopo,	fassen, anfassen
mo-depito,	geben, bringen, besorgen
mo-detohu,	enthalten, beladen sein
mo-detu,	nähen
mo-diho, mo-dih-um-o,	halten, fassen
mo-dilo,	küssen
mo-dine,	ansprechen, zurufen; verhindern, verbieten
mo-diolomo,	dunkel
mo-dipulato,	glatt, schlüpfrig
mo-o-duñga	zusammentreffen, zugleich geschehen, Tom.
mo-du-duñgaja	*toñkaja*
mo-du-duo,	folgen, nachfolgen, verfolgen
mo-duheña	vermehren, zunehmen
mo-dulohu,	anklagen, beklagen
mo-duñohu,	hören, mal. دڠر
mo-duo,	lesen
mo-duoto,	schnell gehen, laufen

mo-dupa (*mo-dupo*)	arbeiten, bearbeiten, anfertigen
mo-dupito,	umarmen
mo-dutolo,	ausdauern, ausharren
mo-dutu,	hinlegen, niederlegen
mo-entelo,	zornig sein
mo-hala-hadı,	sägen
mo-hama,	holen
mo-harapi,	hoffen, mal. هارق
mo-hata,	mager (sein)
m-ohe,	Furcht, bange. sein vgl. § 33. A
mo-hebilo,	rudern vgl. *hu-hebilo*
mo-he-dewo,	loben, anpreisen
mo-hedu hilao,	athmen
mo-he-hulo,	befehlen, sprechen (von Vornehmen)
mo-he-humo,	durchnässen, untertauchen
mo-helo,	leicht (sein)
mo-he-nelo,	verfolgen, nachfolgen; verjagen, vertreiben
mo-hēnu,	trocken (sein)
mo-he-pito,	irgendwo anhalten, angehen
mo-hepo,	den Körper reiben, einreiben
mo-he-ulo,	schütteln
mo-he-upo,	greifen, fassen; Faust (vgl. *mo-de-opo?*)
mo-heuto,	schliessen, zumachen vgl. *heuto*
mo-he-uwaṅo,	bellen
mo-hia,	schenken vgl. *wo-hia* u. § 2. p. 4 unten
mo-hi-apo.	zählen, rechnen
mo-hiheo,	immer (A. B. Meyer) vgl. *mo-huheo*
mo-hi-hiohe,	scherzen
mo-hiladu,	an der Sonne trocknen
mo-hile,	um etwas ersuchen, bitten, verlangen
mo-hima,	warten
mo-himbalato,	um etwas winden
mo-hīmbulo,	lügen, betrügen
mo-hi-montalo,	prüfen vgl. *montali*
mo-hi-moo,	sammeln, versammeln
mo-hiṅgadu,	verändern, sich bekehren

mo-hĩngi,	verlieren, verschwinden, abhanden kommen
mo-hintĩño,	nachäffen, lächerlich machen
mo-hintobu,	hoffen, auf etwas rechnen
mo-hintu,	fragen; Stamm *intu*; imper. *intu-a*; pass. *il-intu-lio* etc.
mo-hio,	helfen, Hülfe
mo-hipo,	blasen
mo-hipo,	schlagen (A. B. Meyer)
mo-hualia,	alle Beide
mo-hua-lĩño,	heimkehren, zurückkehren
mo-huato,	verreisen
mo-hudedu,	reiben, einreiben, abreiben
mo-hudu,	übergeben, überliefern
mo-hudulo,	schlagen
mo-huheidu,	kämmen
mo-huheo,	lange dauern vgl. *mo-hiheo*
mo-hu-heto,	reinigen, waschen, abspülen
mo-huhulo,	kalt (sein)
mo-hulatalo,	schwitzen
mo-hule,	Beischlaf
mo-hulimeãño,	schwindelig sein
mo-huloa,	sitzen
mo-hulodu,	dick, grob, rauh (von Stoffen)
mo-huma,	zusammenfügen (Holzwerk u. s. w.)
mo-humbuto,	zusammenflechten (Taue u. s. w.)
mo-h-um-elo,	schlagen (mit einem Holz)
mo-humpadu,	schlagen
mo-hundapo,	kauen
mo-huntĩño,	scheeren
mo-huñguli,	auseinandersetzen, reden
mo-huntu,	auf dem Kopf tragen
mo-huo,	offen sein, mal. بوك Bol. *obuo*; Buol: *buko*
mo-hu-pito,	sieben, seihen
mo-hutodu,	stinken, verfaulen, schlecht, verdorben (sein)
mo-huto,	wollen, mal. مار Buol: *mogu*
mo-hutu,	thun, ausführen, machen

mo-i-heo, lange her seiend, lange dauernd vgl. *mo-hi-heo* und *mo-hu-heo*
mo-ii, lachen
mo-ilapito, folgen
mo-iloo, jucken
mo-iloto, schwanken (von Schiffen etc.)
mo-i-po-tunu, lernen vgl. *mo-po-tunu*
mo-i-tae, mitfahren (*taea*, Boot) mitgeben
mo-i-tohu, spielen, scherzen
mo-ito, *mo-itomo*, schwarz, mal. هيتم
mo-karadja, arbeiten, mal. كرج
mo-la-alo, treten
mo-la-apo, ohrfeigen vgl. *ta-apo*
mo-labua, vor Anker gehen, liegen vgl. *labua*
mo-lahepo, zubereiten
mo-lahi, weglaufen, fliehen, mal. لاري
mo-lahu, hinabsteigen, sich abwärts bewegen
mo-lahuli, bestellen, auftragen
mo-laito, entflammen
mo-lajāño, das Netz auswerfen vgl. *lawaño*
mo-lajoa, mit den Armen schlenkern
mo-lalilo, versetzen, verziehen
mo-lalito, scharf (sein)
mo-lamahu, rein (sein)
mo-lambato, rauben, mal. رمفس
mo-lamelo, verderben, vergehen
mo-la-me-meto, sich eilen, gewandt sein, vorwärtsgehen
mo-lameto, antworten
mo-la-mīño, weit, fern, entfernt (sein)
mo-lañgato, hoch (sein)
mo-lañguña, für etw. einstehen (nach Riedel)
mo-lañguño, tragen, schleppen (1 Person trägt die Last auf der Schulter)
mo-lani, Die Hände emporheben (zum Bitten u. s. w.)
mo-lao, *mo-lo-lao*, } gehen, Stamm *la*; z. B. *la to hilao-lio* = „*venit in mentem ei*"; Moñ. Bol. Kaid. *mo-lako*.

mo-lapi,	wegwerfen
„ *tapu,*	Anker werfen
mo-lato,	gewohnt, erfahren (sein)
mo-lawato,	selten, seltsam (sein)
mo-lawo,	senden
mo-la-wodu,	vorbei sein
mo-lee,	bereuen
mo-lele,	sagen, nennen, berichten, Tom. *id.*
mo-leñgelo,	läuten, Gong schlagen
mo-lepa,	trampeln, stampfen
mo-leto,	schlecht (von Charakter) hässlich (sein) unglücklich, von schlechter Vorbedeutung
mo-lihu,	baden
mo-lihuto,	binden
mo-li-libu,	rollen
mo-līmba	schöpfen (Wasser u. s. w.)
mo-līmbalato,	umwinden, umgürten
mo-līmbedu,	husten
mo-li-mēño,	wiegen, wägen vgl. *ti-ti-mēño*
mo-limo-muhu, / *mo-ña-limo-muhu*	gurgeln
mo-lināña,	braten
mo-liñgelo,	wild (sein)
mo-līño,	süss (sein)
mo-liñohu,	dick, schwer (sein)
mo-lipa,	dünn, fein, mal. نيفس
mo-lipato,	vergessen, mal. لوڤ
mo-lito,	verschämt (sein)
mo-lo-buño,	begraben vgl. § 31. p. 35 unten
mo-lo-buo,	stechen (mit einem spitzen Bambus u. d.) vgl. *to-to-buo* „Lanze".
mo-lo-duo,	versinken
mo-lo-hidu,	singen
mo-lo-hihi,	weich (sein)
mo-lo-hu-hubu,	umstürzen, auf den Boden schlagen
mo-loia,	reden, sagen, sprechen

mo-lola,	übrig bleiben, — sein
mo-lo-laañi,	schwimmen
mo-lo-lame,	entflammen
mo-lo-limo,	erhalten, empfangen, mal. تريم
mo-lolo,	trübsinnig (sein)
mo-lo-lohulua,	kämpfen
mo-lo-lohumo,	flüstern
mo-lo-lolo,	schlucken, verschlingen
mo-lo-lomo,	aufmerksam (sein)
mo-lo-loo,	schiessen lassen (ein Seil u. dergl.)
mo-lombuli,	umkehren, umdrehen
mo-lo-melo,	vernichten
mo-lo-nuo,	verabscheuen, hassen
mo-lo-o-po,	auf dem Schooss halten vgl. *buño lo-po*
mo-lo-tīño,	sauer sein
mo-lo-tolo,	straff spannen; stark (von Menschen und Thieren)
mo-lo-topo hau,	rauchen (A. B. Meyer)
molowahu,	Hiliscus tiliaceus
mo-luahu,	weit, lose (sein), mal. لغكر لوس
mo-luamo,	vertrauen, zahm sein
mo-lu-año,	in etwas hineinthun, laden (Gewehr u. d.) einschenken vgl. *tu-año*
mo-lubo,	mit erhobenen gefaltenen Händen Ehrerbietung erweisen
mo-luladu,	schreiben, mal. تولس
mo-lulawoto,	wählen, aussuchen
mo-lule,	mahlen
mo-luli,	dingen, bieten
mo-luloo,	tauschen, wechseln
mo-lu-lupuhu,	schwach (von Menschen)
mo-lumbila,	brennen, verbrennen
mo-lumo,	Schatten
mo-luo,	unkenntlich machen, verbergen
mo-luojo,	schwach (von Holz u. dergl.)
mo-luoto,	bezeugen

mo-lutu, gar, reif (sein)
mo-luudu, messen, mal. هوكر
mo-maja, vertrauen
mo-majali, bezahlen, mal. باير
mo-majaño, Fackel (vgl. *bawaño*, hell?)
mo-make, kleiden, mal. ڤاكي
mo-mali, verwechseln, abwechseln, nachfolgen
mo-malu, einwickeln
mo-mañgulo, klopfen
mo-mantāni, ziehen
mo-mao, tragen (auf dem Rücken)
mo-mata, geschehen
mo-mati, schaufeln
mo-metuo, stechen (mit einer Klinge u. dergl.)
mo-mibidu, drehen, winden
mo-mihito, kneifen (mit den Nägeln)
mo-mi-lohu, sehen, mal. ليهت. Trotzdem *lohu* mit dem vorangehenden *mi* (*bi*) auf's engste verbunden zu sein scheint, muss die Wurzel „*lohu*“ allein sein; denn ausser den von *bilohu* gebildeten Formen, z. B. *b-il-ilohe-lio* „(die) von ihm gesehen waren“; *ma-p-il-o-po-biloh-io* „es wurde sehen gelassen“ kommt auch die Form *mo-lo-lohu*, in der Bedeutung „das Umschauhalten“ vor. Wird der Stamm *lohu* mit schwachem Auslaut als „in“ oder „nach einer bestimmten Richtung hin thätig“ gebraucht, so verdrängt das lokale *i* den Auslaut und es findet sich der Stamm *lohi*, abgesehen vom Imper. „*bi-lohi*“! „sieh hier“ auch selbständig, um den Begriff des Zeigens auszudrücken, z. B. *ma-lohi-lio* „es ward gezeigt“ vgl. § 32.
mo-mintao, aufheben, erhöhen, wegnehmen
„ *tapu*, Anker lichten

mo-miohu,	schmeicheln
mo-miti,	hängen, aufhängen } scheinen verwandt zu sein, vgl. *pitila-mao*
mo-miti-lo,	vgl. *mo-mihito*
mo-mito-du,	kneifen, drücken, kneten
mo-miu,	falten, vgl. *pi-piu-a*
mo-moboo,	reinigen, waschen (Kleider u. s. w.)
mo-mobu,	rösten, braten vgl. *mo-pobu*
mo-mobuhu,	schlagen (mit Rotang)
mo-moli,	von hinten (Riedel)
mo-mo-ñgalo,	herausholen, herausziehen, mal. بڠکر vgl. *mo-ño-alo*
mo-moñgulo,	Gong-, Trommel schlagen
mo-montuño,	zusammen-, niederschlagen
mo-mopoo,	klopfen
mo-motahu,	mal. ڤاسڠ (schiessen u. s. w.)
mo-motao,	spalten, vgl. *mo-butao*
mo-muajadu,	stürzen
mo-muajo,	schelten, schimpfen, verspotten
mo-muato,	aufheben, erhöhen, wegnehmen, vgl. § 33. c.
mo-muhuto,	begiessen, baden
mo-mulepe,	streuen, zerstreuen
mo-muli,	lösen, befreien
mo-mulihu,	tragen (2 oder mehr Personen eine Last)
mo-mulo,	pflanzen, Pflanze, vgl. § 33. c.
mo-muluhuto,	stürmen, anstürmen vgl. *o-buluhutu* p. 39. Z. 22.
mo-mululo,	rollen, aufrollen
mo-muo,	öffnen, offen (vgl. *mo-huo*)
mo-mutao,	zertreten
mo-mutu,	schneiden, kappen (mit dem Hackmesser)
mo-ña,	essen, mal. ماکن Tom. *umano*; Moñ. *moñaan*, vgl. *alo*, u. die Tabellen am Schluss
mo-ñaato,	abwischen, abfegen
mo-ñadi,	lernen, mal. مڠاجي lesen
mo-ñahu,	im Boden wühlen, kratzen
mo-ñailo,	angeln (*oailo* Angel)

mo-ñalipo,	schälen (*alipo.* Rinde)
mo-ñalupo,	auf die Jagd gehen
mo-ñāmbu,	zusammen (*mo-ambua*)
mo-ñaro,	herausfordern, anspornen
mo-ña-udu,	mit einem Hebel aufnehmen, graben, vgl. *mo-po-udu*
mo-ñidoño,	reissen, bersten
mo-ñii,	beissen, mal. ڬيڬي Zahn
mo-ñili,	Nothdurft befriedigen
mo-ñilito,	in platte Stücke schneiden
mo-ñilu,	trinken, mal. مينم vgl. die Tab. am Schluss
mo-ño-alo,	herausziehen-, heben, mal. بڠكر
mo-ño-apo,	betasten, befühlen
moño dulahu,	Jungfrau vgl. p. 22. unten
moño-ea,	Ihr Herren!
mo-ñohi,	lieben, geneigt sein; schenken, geben, zugestehen; belohnen
mo-ño-ito,	im Boden arbeiten, wühlen
mo-ñola,	wozu, warum
„ *di-la —,*	nichts
mo-ño-jodu,	schneiden
mo-ño-loto,	schneiden
mo-ño-luhu,	scheeren, schaben, rasiren
mo-ño-ñoto,	krank sein
mo-ño-u-watio,	schreien, brüllen
moñoudulaa,	Eltern (anscheinend aus mehreren Wörtern zusammengesetzt) vgl. p. 22 unten
moñ-ñantulu,	sich auflösen, vergehen
mo-ñulee,	umgraben, umwühlen
mo-ñulo,	waschen, reinigen
montajaño,	hängen
montali,	Probe
mo-nu,	wenn, als; (vor Zahlen) ungefähr
mo-nu po-li,	vielleicht, (lit. wenn wiederum)
mo-nu wa u,	und wenn, wenn auch
mo-nula,	speien

mo-o-alihu,	vorwärts gehen, sich eilen; über *-o-* vgl. § 31. 1.
mo-o-bo,	riechen, Geruch, mal. باو
mo-o-dehu,	drücken
mo-o-deopo,	fangen
mooduludu,	Rippen
mo-o-lamito,	Geschmack von etwas haben; bedeuten
mo-o-lāño,	rein, hell, klar (sein) vgl. *mo-ti-lāño*
mo-o-lato,	pflegen, gewohnt sein
mo-o-lipato,	vergessen
mo-olohu,	fleissig, eifrig
mo-ompita,	setzen, sitzen
mo-onemo,	wie *mo-o-lamito*
mo-ōnto,	sehen, Kaid. *mo-ňonto*; Moň. *mo-ňontoň;* Buol: *mo-ňontoňa*
mo-onuhu,	kennen
mo-o-polita,	endigen
mo-o-tiňohu,	tönen, Mon. *mo-siňogu,* sprechen
mo-o-tuhata,	berühren, betreffen
mo-pa,	niedrig
mo-paato,	bitter, mal. ڤاهيت
mo-pa-dapato,	bereit sein vgl. *dapa-dapato*
mo-paluto (ao),	vorbeigehen, weggehen
mo-paratjaja,	glauben, mal. ڤرچاي
mo-patato,	deutlich, offenbar (sein)
mo-pate-a,	Krieg führen, fechten, Krieg vgl. *mate*
mo-patiali,	lustwandeln, port. *passear*
mo-patu,	warm, heiss (sein)
mo-pehu,	suchen, streben, nachjagen
mo-piato,	klettern
mo-pio-hu, (pio),	schön, angenehm, gut, danke!
mo-pitāño,	schartig machen, kerben, zerstückeln vgl. *pita*
mo-piu,	heimkehren
mo-po-a-hu,	befehlen
mo-pobu,	brennen vgl. *mo-mobu*
mo-po-huloo,	verpfänden

mo-po-labito,	übrig bleiben vgl. *labit-io*
mo-po-lajuhu,	stieben (Regen, Brandung)
mo-po-mai,	klopfen, Lärm machen (lit. kommen lassen)
mo-po-mulo,	sprossen, an die Oberfläche der Erde oder des Wassers kommen vgl. *b-il-ulo-a*
mo-ponu,	lieben, sorgen (für Jemand)
mo-poo,	zerbrechen, sich auflösen, vergehen
mo-po-o-lamahu,	reinigen, waschen, abspülen
mo-po-o-patato,	brechen, abbrechen
mo-po-o-tidito,	reinigen
mo-po-tali,	verkaufen vgl. *mo-tali*
mo-po-tili,	Anspielung machen
mo-po-tuli,	belohnen vgl. *mo-tuli*
mo-po-tunu,	lehren, zeigen vgl. *tunu*
mo-po-tuoto,	hineingehen, einen Glauben annehmen vgl. *t-um-uoto* u. § 33. c.
mo-po-udu,	bücken, verbeugen, sich — vgl. *mo-ṅa-udu*
mo-po-u-kiki,	niedrig, gemein sein vgl. *kiki*
mo-puti,	weiss, mal. ڤوته
mo-puto,	lecken, undicht sein, träufeln
mo-putu,	brechen, krachen, zerbrechen, mal. ڤاته
mo-sikini,	arm, arab. مِسْكِين
mo-tabi,	lieben
mo-tabia,	beten
mo-tadia,	schwören vgl. *tadia*
mo-tajadu,	gleichen, vergleichen vgl. *ṅo-tajadu*
mo-tali,	kaufen vgl. *mo-po-tali*
mo-taṅgalo,	breit (sein)
mo-tao,	stehlen
mo-tapu,	bekommen, fangen, erreichen, mal. داڤت (?)
mo-tiāno,	rufen
mo-ti-balato,	wälzen, sich —, rollen vgl. § 31. 2.
mo-ti-huloa,	sitzen
mo-ti-lāṅo,	glänzen vgl. *mo-o-lāṅo*, *buli-lāṅo*
mo-ti-lualo,	fassen, erfassen
mo-ti-tola,	bleiben

mo-ti-tuo,	verbergen
mo-ti-uñelo, *mo-ti-untalihu,*	stützen, lehnen
mo-to-hidu,	jucken, kratzen, geil
mo-to-hilao,	im, am Herzen liegen, wünschen, begehren, Lust, Begierde vgl. *hilao*
mo-to-hilopo,	träumen
mo-to-huño,	drehen
mo-toloto,	loskaufen, auslösen
mo-tombilu,	anreden
mo-tompali,	verwunden (*pali*, Wunde)
mo-to-muoño,	überlisten
mo-toñgalao,	sprossen
mo-tota,	verstehen, kennen, wissen, können, thun
mo-to-toāño,	dursten, Durst
mo-to-toheto,	stark, hart (sein)
mo-to-tolo,	eng, in Verlegenheit sein, Mühe, Sorge
mo-tuahu,	antworten
mo-tubu,	garkochen
mo-tuladu,	sticken (Riedel)
mo-tuli,	belohnen, erwiedern, beantworten
mo-tulidu,	ächt, wahr, wirklich
mo-tuluhu,	schlafen
mo-t-um-eteo,	weglaufen, fliehen vgl. *t-um-eteo*
motunduluo,	Krähe
mo-tuo,	brechen, sich übergeben
mo-tuta,	traurig sein
mo-uloopo,	dämmern, nebelig sein
mo-ua-lo,	Wort-, Redewechsel haben
mulolo, u —,	vor, vorher, einstweilen, früher
mumu-mumuto,	ganz, vollzählig
mura,	billig, mal. مورة
mutiala,	Perle, mal. متيار

N.

nakoda, Titel oder Eigennamen, mal. انقد

nana, Mutter vgl. *inana*

nanati, Ananas port. *anana*

Nj.

njawa, Seele, mal. پاو

Ṅ.

ṅo-, Präfix „ein“ vgl. §§ 11. 12. 25.

ṅo-butao, eins von 2 Stücken, Hälfte, halb vgl. *mo-butao*, spalten u. § 25. Schluss

ṅo-idi, wenig, ein —, zu —

ṅo-li, eine Million vgl. § 25.

ṅo-lihu, *u-lihu*, ein Tausend, Tausend, mal. ريب Tom. *libu*; Bol. Bant. *hibu*; Moṅ. *riwu*

ṅo-lo, wie viel? einige, Bol. Moṅ. Kaid. *ṅonu*

ṅo-ṅoto, Krankheit

ṅonu, übermorgen

ṅo-pe-e, wenig, ein —, zu — vgl. § 24.

ṅo-pe-e mao, im Augenblick vgl. § 34. 1.

ṅo-po-hi-a, der (die, das) andere, anders, Moṅ. *ṅo-pogi*; Bol. *sopogia* vgl. § 24.

ṅo-po-bu-a, ein Paar vgl. *mo-butao* u. § 25. Note

ṅo-tā, Einer, ein Mensch vgl. § 12.

ṅo-tajadu, Hälfte, halb vgl. *mo-tajadu* u. § 25. Schluss

O.

o, Präpos. nach, hin, zu, gegen; häufige Dativpartikel vgl. § 13. 3. b; wortbildend in *o-de*, *od-ito* etc. vgl. § 39 u. diese.

o-ailo, Angel vgl. *mo-ṅailo* u. p. 39. Z. 12 v. u.

oajabu,	Fächer
oato,	Fuss
o-buluhuto,	stürmisch vgl. *mo-muluhuto* u. § 33. c. am Schluss
o-de,	nach, hin vgl. § 8. 2 u. § 31. 4
o-de-lo-,	nach Art von, wie, gleichwie, als ob vgl. p. 26. Z. 10 v. u.
o-de u-to-nu,	wohin? vgl. § 39.
odía, — *mai*,	hierher! hierhin!
o-d-ito,	so, auf jene Weise vgl. § 20 u. p. 25 unten
o-d-ito lo-,	so, genug
ohe-lio,	heilig, verboten, *tabu*, *pamali*, vgl. *m-ohe* u. p. 25 oben
oile,	Frucht und Baum *Mañga*
olaño,	gestern
o-lau,	ich selbst vgl. § 17. p. 23
o-lemu,	du „ id.
o-lio,	er „ id. etc.
o lo-,	nun, eben, betont das thatsächliche Eintreten einer, durch ein folgendes Verbum bezeichneten Thätigkeit, am deutlichsten hinter dem hypothetischen *bo lo-* vgl. § 19.
„ *od-ito o lo-*	ebenfalls
olo-ala,	Rechte, rechts
olobu,	Büffel, mal كربو
olo-ihi,	Linke, links
oloñia,	Fürst vgl. Maori: *rañatira*, Grundbesitzer, Häuptling; Hawaii: *lanakila*, *lanakia* id.
o-luli-alo,	verliebt, lecker, angenehm
oluu,	Hand, Arm
ombo daa	schwanger
omboño,	Bauch
ombulo,	Palme, *Areca nibung*
omolua,	wann
omuto	Frucht und Baum *Jambosa vulgaris*
oñoñala,	Familie, Blutsverwandte

oo,	ja, danke!
openu,	obgleich
o-pio, o-pi-o-pio,	sachte, leise, langsam

P.

paalo,	Köder
pabole,	Meissel
pada,	Schachtel (aus Bambus)
padeño,	Ebene, Grasland, *alang-alang*
pahañga,	Rohzucker
paidu,	Besen
pajuño	Kopftuch
pakeani,	Kleider, mal. قاكيان
paku,	Nagel, mal. قاكو
pala,	Bogen (Waffe), mal: قانه vgl. Tabellen am Schluss
„ *walao* —,	Pfeil (Kind des Bogens)
pala,	Muskatnuss, mal. فال
paladu,	Hand, Handfläche, port. *palma?*
palau,	hölzerner Napf
pale,	Reis, mal. قادي
„ *mo-lutu*,	gekochter Reis
„ *patahio*,	Haare an den Reisähren
„ *tapu-lio*,	enthülster Reis
„ *ti-u-boño*,	Reis, noch im Halm
pali,	Wunde
pali lo-oluu,	Unterschrift (Wunde der Hand)
pali lo-ambalo uta,	pockennarbig
pali-liñgita lo-oluu,	Handgelenk, Puls
„ „ *lo-oato*,	Fussknöchel, -gelenk
pañgolu,	alt
pañimpa,	nasses Reisfeld
pañkati,	Amt mal. قاغكت
pani,	Jemand, der etwas versteht (ein Handwerk u. dgl.)

pani lo-uate,	Schmied
„ *lo-hulawa*,	Goldschmied
pao,	Rabe, Krähe
papañea,	ein Paar
parakakas,	Werkzeuge, mal. ڤركاكس
patahu,	Schwanz, Schweif
patali,	Markt, persisch بازار
pateda,	Armband (von Metall)
patihu,	Koralle
patodu,	Zuckerrohr
pato o lajahu,	Mast
patua,	Topf (zum Wasserkochen)
pedati,	Karre, mal. ڤداتي
pedi,	Gift
pe-ēnta,	einmal (aus *po-oēnta*); Buol. *pominta*; Moñ. *komintan*; Bol. *opoominsa*; Tom. *sepisa*; Ban. *kapesa*; Kaid. *kaintja* vgl. § 28.
pe-le-hi-a (*pelehia*),	anscheinend zusammengesetztes Wort in der Bedeutung „nicht doch“! „nicht thun“; entsprechend dem mal. جاغن vgl. § 42.
„ *tutu*,	(thue das) auf keinen Fall
peñgo-peñgo,	lahm
pe-pato,	Besen vgl. *po-pato*
pia,	Zwiebel
pidu-pidu-duto,	fest, beständig
pikili,	denken, mal. ڤيكر
p-il-ali-a,	Wunde (passive Form von *pali*) vgl. § 7. 1 u. § 32. 3
piñge,	Schüssel, Tisch, mal. ڤڠڬن
pintadu,	Strand, Ufer, mal. ڤنتي
pio-he,	Friede, Harmonie vgl. *mo-pio-hu* u. § 7. 2
pi-pio-he,	Frieden schliessen vgl. § 5.
pi-piu-a,	wiederholen vgl. *mo-miu*
pita,	abgetheiltes Stück vgl. § 12. u. *mo-pitāño*
pitila-mao,	kneifen (mit den Fingern) vgl. *mo-miti-lo*
pito,	Messer, mal, ڤيسو

pito po-ño-ño-luhu,	Rasirmesser (*mo-ño-luhu*) vgl. p. 7. Z. 15
pitoo,	blind
po-entelo, *di-la* —,	sei nicht böse, nimm nicht übel vgl. *mo-entelo*
pohapa,	Geschwür
polapi,	Schiessgewehr
po-li,	wieder, zurück, wiederum
poliama,	Stern
po-li-lihu-a,	Badeplatz (*mo-lihu*) vgl. §§ 35. u. 7. 1
polipo,	Flügel
poloma,	Fischreuse
poloo,	Rauch
polopohu,	Vogelnest
po-lo-u-tia,	Art und Weise §§ 35. 8, 3. 8, 1. 20
polu-polu,	nothwendig
pombolu,	Landschildkröte
po-mahula,	werfen (Rosenberg)
po-muato,	nimm weg! (*mo-muato*)
poñuñu loña buruñi,	Vogelbauer (A. B. Meyer)
po-ojo, *po-po-ojo*, *po-ti-po-ojo*,	stille! vgl. §§ 35. u. 31. 2
po-o-luo,	zweimal vgl. § 28.
po-o-po-o-daatu,	oft (lit. es hat viel zu sein) vgl. § 35. u. 8. 2
po-o-to-lomo,	gieb Acht! pass auf! (*mo-lo-lomo*) vgl. § 31. 1
po-pate-a,	Krieg, Schlacht vgl. *mate*, *mo-pate-a*
po-pato,	Abschabsel vgl. *pe-pato* „Besen“
po-tala,	miss —, verkehrt, fehlen, geschehen, müssen, mal. ساله vgl. *t-il-ala*
po-tali,	verkaufen vgl. *mo-tali*
po-ti-huloo,	setz dich! (*mo-ti-huloa*)
potilahu,	Flasche (aus Kürbiss und dergl.)
po-tu-tuluhe,	Schlafstelle (*mo-tuluhu*)
puka,	grosses Fischnetz, mal. ڤوکت
pulāña,	Rang, Erhöhung
puputo,	Gras, Kraut
putia,	wilde Taube
putili,	Fürstentochter

putito,	Ei
putoṅi,	Wange, Backe
putu,	Herz (anatomisch)
„ , *ṅo-putu*,	1 Stück vgl. § 12.

R.

rante,	Kette, mal. رنتي
rame,	Vergnügen, mal. رامي
roda,	Rad, port. *roda*
roti,	Brod, Hindust. روتي

S.

sababu,	weil, arab. سَبَب
salatani,	Süden, mal. سلاتن
samaṅka,	Wassermelone, mal. سمغك
sambaṅi,	Bart
sanaṅi,	Ruhe, ruhig, mal. سنغ
sanappan,	Schiessgewehr, holländ. *Snaphaan*
sapatu,	Schuh, port. *sapato*
sapeo,	Hut, port. *chapeo*
siksa,	strafen, mal. سكس
sirikaya,	Frucht, *Anona squamosa* mal. سريكاي
sumara,	Säbel

T.

ta,	pron. relat. vgl. § 21.
tā = *tau*,	Mensch; die Form *tau* wird angewandt, wenn das Wort selbständig (und auch dann meist nur im Nom. und Acc.) steht; sonst sagt man *tā*; Tom. *to*; Bol. *momata*; Moṅ. *taiu*, *intau*; Bant. *toumata* vgl. die Tabellen am Schluss.
tā bua,	Frau, Mädchen, weiblich

tā bilalo,	Wittwer, Wittwe
tā bohu lo-tau,	junger Mann, junges Mädchen
tā bujoṅo,	Verrückter,
tā daha-daha,	Wächter (*mo-daha*)
tā dulahu,	Jungfrau
„ „ *di-po to tau*,	„ („die noch mit keinem Mann zus.“)
„ „ *doṅo buṅa*,	„ („sehr Blume“)
tā hula,	Albino (Zuckermensch)
tā lai, tā lo-lai,	Mann, männlich (von Menschen) vgl. § 10.
tā lo-luoto,	Zeuge (*mo-luoto*)
tā pulu,	Anrede des Fürsten
tā to (lo) rante,	Kettengefangener
ta-apo,	Ohrfeige vgl. *mo-la-apo*
tabaa,	Tabak
tabea,	Gruss „guten Tag“, mal. تابق
tabo,	Fett
tabu,	junge, grüne Kokosnuss
tadia,	Eid vgl. *mo-tadia*
taea,	Boot, Prahu
tahe, loia ṅo —,	„ein Wort“ vgl. § 12.
tahua,	halten, bewahren
tajadu,	ähnlich, der Gleiche vgl. *mo-tajadu*
tajāṅo,	Netz
taku-teku,	Galopp
talaa,	Silber
talala,	Hose, javan. *tjelana*
talohu,	Boden aus gespaltenem Bambus der auf Pfählen ruhenden Häuser
talu,	Wachs, Wachskerze
talu, to —,	in Gegenwart (einer Person)
taluhu,	Wasser
tamao,	Damm, Deich
tamba,	Tamarinde
tambaha,	Kupfer, mal. تمباك sanskr. *tāmra*; Pali: *tamba*
tambo,	Graben, Wasserloch, Teich

tañgi, Graben
tañi, Pflanzensaft, Gummi
tāño, Arm, Zweig
— lo-butaio, Nebenfluss
tañgubu, Blätterdach
tañgulo, Name vgl. § 22. p. 30.
tantu, fest, bestimmt, mal. تنتو
tapu, Fleisch
tapu, Anker
tapu-lio lo-pale, enthülster Reis
tarakukuri, Turteltaube, mal. تكوكر
taripañ, Holothuria edulis, mal. تريڤڠ
tata vgl. *u-tata*, Bruder
tau vgl. *tā*, Mensch
taubu, Deckel, mal. توتڤ
taunu, Jahr, mal. تاهن
taupo, Scheide (vom Messer u. d.)
te, Thee, mal. تيه
tēa, *tēe*, hier vgl. p. 2. Note
tele, weibl. Geschlechtstheil
tele, pfui!
telo, Weibchen (von Thieren) vgl. § 10.
tembe, Sirih, (Betelblatt u. s. w.) sansk. *tambūla* (?)
tete, Katze
teteo, Flucht vgl. *t-um-eteo*, *mo* —
tēto, dort, dann, darauf, da, jetzt
ti, Artikel (vgl. § 8. 5 § 11. p. 16 unten) Präfix (vgl. § 31. 2); Pronomen vgl. § 16 unten u. § 22.
ti bawa, *to* —, unten, unter, vgl. *bawa*
tibu, Schilfrohr (dünn)
tidita-lo, glatt vgl. *mo-po-o-tidito* u. p. 2. Z. 11
tihedu, Schnur, Richtschnur, Grenze
tihi-tihilo, traben
ti huño oluu, Mittelfinger, „der mitten in der Hand"
tija, Biene

ti lajo,	oben, oben auf
„ *ode* —,	nach oben hinauf
„ *lōnto* —,	von oben herab
t-il-ala,	verkehrt, Fehler, Schuld (*po-tala*) vgl. § 32. 3
tilalāntīño,	erschreckt
tilantahu,	Verlobter
„ *tā dulahu*,	Verlobte
tili,	saure Frucht, *Cicca nodiflora*
tilidalala,	Sachen, Angelegenheiten (Riedel)
tiilo,	Mutter
tilo,	Kalk
tilo lo-walanda,	Kreide, „holländischer Kalk“
tiloñolo,	Waffen
tiluheto (*ti-lo-he-to*),	genug, genügend
tiluhu,	Lohn, Miethe
t-il-uñgulo,	bis dass, dann vgl. *tuñgulo*
timba,	Eimer (von Metall) mal. تمب
timihulo (*ti-mi-hulo*?),	stehen
timohe,	Zinn, mal. تيمه
„ *huta*,	Blei (Erdzinn)
ti-moñoli,	2. p. pl. pron. pers. ihr vgl. § 16.
ti-moñolio,	3. „ „ „ „ sie id.
timuru,	Osten, mal. تيمر
tinawa,	Schiesspulver
tiñga, *tiñgaja*,	mit dem Rücken nach unten, auf dem Rücken
tiñgodu,	Ferse
tiñohu,	Ton, Klang, Laut vgl. *mo-o-tiñohu*
ti-ño-ñoa lo-oato,	Zehe
„ „ *lo-oluu*,	Finger
tio,	3. p. s. pron. pers. er, sie, es, § 16
ti-ombu,	Grossmutter, -vater, Vorfahr
ti-ombu lo-oluu,	Daumen
„ „ *-oato*,	grosse Zehe
tiopo,	Baumwolle
ti tāto, *to* —,	oben, über, mal. داتس

ti tāto, ode —,	nach oben hinauf
„ *lōnto —,*	von oben herab
titidu,	Löffel
ti-ti-mēňo (a),	Waagschaale, mal. تمبغ (?) vgl. *mo-li-mēňo* u. § 31. 2. 3.
tiu,	Ellbogen, mal. سيکو
tjampaka,	*Michelia champaka,* sansk. *cāmpaka*
tjapu,	Siegel, Stempel, mal. چق
to,	auf, zu, an, nach, durch vgl. § 13. 3. c. § 39.
tohe,	Lampe
tohutuiťa,	Trommel
tojoňo,	Schirm
tohupatu,	Kinderpocken, Pocken
tola,	Fisch
tolohu,	Strom
tolomo,	Ameise, Moň. *id*; Bol. *tohomo*; Tom. *soiomo*
to-lo-tio,	zwischen
tombidi,	Korb (von Blättern)
tomeu,	Vorrath
to-muoňo,	List vgl. *mo-to-muoňo*
toňgalao,	Spross einer Pflanze
toňgadu,	Zeit, zu der Zeit, als, während, Bol. *osoň-kadu*
toňoloóo,	Grille (Insekt)
tonia,	Eingeweide
tontahulo,	währenddem
to-nu,	da wó, wo vgl. § 39.
tonu-līta oluu,	kleine Finger
tonu-līta oato,	kleine Zehe
totao,	Schnecke
totobuo,	Lanze, vgl. *mo-lo-buo,* stechen
totohelu,	Hure
totu,	die Vorfahren
to-u,	hierauf, dann vgl. § 8. 1 am Schluss
to u-to-nu,	wo, da wo vgl. § 39.
„ —,	überall

towahu,	Blattstiel der Sagopalme, *gaba-gaba*
towohu,	grosse Trommel (Baumstamm)
tuadu,	Leiter, Treppe
tuane,	Herr, mal. تون
tu-aňo, — *lo-*,	„in“ etwas seiend vgl. *mo-lu-aňo*
„ *bele-lio*,	Hausgenossen (in seinem Hause)
„ *lipu*,	Unterthan (im Lande seiend)
tuata,	einschenken
tu-a-tu-a, (*tutu*),	sehr
tubu,	Lampendocht, mal. سمبو
tudulio,	Grund, Boden
tudulo, *to* —,	oben, oben auf
„ *ode* —,	nach oben hinauf
„ *lōnto* —,	von oben herab
tuha-tuhata,	passend, fügsam
tuhelo,	Reisfeld (trocken)
tuladu,	Brief, mal. سورت vgl. § 3.
tulali,	Flöte
tulalo,	Bein, Knochen, mal. تولغ
„ *tola*,	Fischgräte
tulidu,	Schlange
tulu,	Feuer
tuluňi,	helfen, mal. تولغ
t-um-ajaňo,	springen, Sprung vgl. § 33. c.
tumbihe,	Frosch, Tom. *tumpaň*; Moň. *tumparag*
t-um-eteo,	weglaufen, fliehen vgl. *teteo*
t-um-omboto,	fliegen
t-um-u-mulo, *tu-mu-mulo*,	leben, wachsen, Bol. *tumuo*; Buol: *tumulo*; Kaid. *susumulo* vgl. *mo-mulo*, *b-il-ulo-a*
t-um-uoto,	hineingehen vgl. *mo-po-tuoto*; Bol. Kaid. *sumuoto*; Bant. *sumu*; Buol: *tumolodu*; Moň. *sumuot*
tuňe,	Horn, Bol. *suňe*; Moň. *tuňo*
tuňgi,	Spitze, Gipfel
tuňgilo,	Mund
tuňgudu,	Stock, Stab, Stütze

tuṅgulo,	genügen, erreichen, bis, bis dass, Moṅ. *tuṅkul*, *s-in-uṅkul* (= *t-il-uṅgulo*)
tunu,	Gesetz, Strafe
tunuhu olāṅo,	vorgestern
tuoto,	Zeichen, Beweis, Spur
tutamu,	Zink, Blech
tutu,	sehr, Tom. *tutuu*; Bol. *tutu*; Moṅ. *tutuu*
tutu,	Milch, mal. سوسو
tutuau,	selbst, gleich wie, selbst, allein
„ *laku*,	gleichförmig
„ *dulo-tā*,	(wir) Beide allein
tutuloa, *tutuloṅa*,	Fenster
tu-tu-mulo,	Lebenszeit vgl. *tu-mu-mulo*
tu-tunu,	Zeigefinger vgl. *mo-po-tunu*
tutuo,	verbergen
tutuo,	Zipfel, Ende, Spitze
tuudu,	weil
„ *o-ito*,	aus dem Grunde vgl. § 20.

U.

u,	Artikel vgl. § 8. 1
uaato,	Wurzel
ua-lo,	Rede, Wortwechsel, steht vor Anführung der oratio directa; *ua-lio* „seine Rede war“ = „ “ (vgl. *kua-na*, *kua-nya* in anderen mal. Sprachen)
uate,	Eisen, Eisendraht, mal. كاوت
uatoo,	Stief —
uau,	ich, mal. اكو Tom. *iau*; Bol. *au*; Moṅ. *akuoi*; Kaid. *aku*; Bant. *ia*; Buol: *iaku* vgl. die Tabellen am Schluss u. § 16.
udu,	Maus, Ratte
uheputo,	rundes Kissen
u-idu, *mo-idu*,	grün, mal. هيجو
u-ito, (*o-ito*),	jener, e, es vgl. § 20.

u-i-u-ito,	jener dort vgl. § 20.
ulajato,	feiner Puder zum Schminken
u-lāño,	eine Blume, mal. *buña sapatu*, welche zum Glänzendmachen europäischer Schuhe verwandt wird vgl. *mo-o-lāño* und § 8. p. 12. Z. 20
ulauwa,	blenden
ulea,	Rücken
„ *ode* —,	nach hinten
uliāño,	Baum, *Agati grandiflora*
ulipa,	Tausendfuss
ulodu,	Schlange, mal. اولر
uloño,	Topf
ulu,	Halskette
uluña,	zudecken, Deckel
u-mulolo,	vor, zuvor, erst, früher
unemo,	Heilmittel, Arznei
„ *tinawa*,	Schiesspulver
untuñi,	Glück, Gewinn, Sieg, mal. اونتغ vgl. *il-untuñi*
upaño,	Geld
upo,	Frucht, *Djambu*
uta,	Bohne
utara,	Norden, mal. اوتار sansk. *uttara*
u-tata, (*u tata*),	Geschwister vgl. § 8. 1
„ *lai*, — *tā lo-lai*,	Bruder vgl. § 10.
„ *bua*, — *tā bua*,	Schwester id.
uti,	männl. Geschlechtstheil
uti,	ein Schmeichelname vgl. *tele*
u-tia, *u-tie*,	dieser, e, es vgl. § 20.
utoo,	Gehirn
utu,	Laus, mal. كوتو vgl. die Tabellen am Schluss
uudu,	Krätze,
uudu,	Schutz, Deckel, mal. توتڤ
u-unti,	zuschliessen, verschliessen, mal. كنچي
uu-uulau-a,	vermischt

-u,	Pronominalsuffix der 1. Pers. Sing. pron. poss. „mein“; mal. Kaid. Bant. Buol. *ku*; Tom. Bol. *u.* vgl. § 17.

W.

wabao,	ausser
wadala,	Pferd
wahu,	Asche, mal. هابو
wa-hulo,	Befehl
waito,	Genosse, Schwarm, Trupp
wajahu,	Sieb
walalo,	grau
walao, (walā),	Kind, mal. انق Bol. *ana*; p. 2. unten u. § 3
walao didīña,	Reisstampfer (Kind des Reismörsers)
„ *pala,*	Pfeil (Kind des Bogens)
walā lai, tā lo-lai,	Sohn, Knabe
„ *tā bua,*	Tochter, Mädchen
wale,	Dach vgl. § 12.
wali, wali-lio,	Abstammung, Herkunft, Geschlecht vgl. § 17. p. 25.
waliali,	Jüngere; niedere Adel
wa-li-laño,	Schwefel vgl. *mo-ti-lāño* (?)
walito,	Haut (von Thieren); Schild
wambao,	vereiteln, leider, nur vgl. § 42.
wambulo,	Wolke
wamilo,	Schwert, Säbel
wañodu,	Zaum
wañopa,	Loch
wantohu,	das Innere, wahrscheinlich Stamm *nto* (*wa-nto-hu*); Herz, Leber
wa-nto lo-buloña,	Ohrring (was im Ohr sitzt)
wapati,	sterben (von Vornehmen)
wapidu,	Sattel
warana,	Farbe, sansk. *varna*
watapo,	Palmblätter, mal. اتڤ

watīño,	Salz
wato, — lo-tau,	Sklave
watotia,	bescheidene Form für „ich" vgl. § 16.
wa u,	und, mit Bol. *wagu* vgl. § 19. 2
wawao,	Körper, Bol. *wawao*; Bant. *aoh*; Moṅ. *awako*; Kaid. Buol, *wawako* vgl. § 18 (als Ersatz des Pron. Reflex.)
wawohu,	Bambus
wawoludu,	auf-, über einander
wiwi,	eine Erdfrucht *Discorea*
wo-hia,	schenken, vgl. *mo-hia*
wohuta,	Lenden
wo-lau,	Pron. Poss: mein; der (die, das) meinige, vgl. p. 24.
wolihi,	Pfahl, Mast
wolilu,	Schatten
wolimbuloto,	Windstoss
woliño,	Deckel, Schutz
wo lo-,	mit, und, wie, was? wozu? Bol. *wonu, wanuo*, vgl § 19. 2
wo lo-lo-mo-pio-hu,	geht's gut, wie geht's?
woludu,	Lage, Schicht
woluo,	sein, bestehen
„ *o-lo-,*	wie? was? wirklich?
woluo,	reich
wombu,	Enkel
woñililua,	Spiegel
wonelo,	dicker Reispuder zum Schminken
wo-nu,	wenn vgl. § 19. 2 u. § 39.
wopita,	Sieb, Seihetuch
woti,	Ebbe
wo-to-huño,	drehen, vgl. *mo-to-huño*
wulu, ulu,	Halskette
wuluño,	Ecke, Vorgebirge, hervorragender Punkt
wuudu,	Gebrauch, entsprechend mal. *hadat.*

Verzeichniss einiger Thiernamen

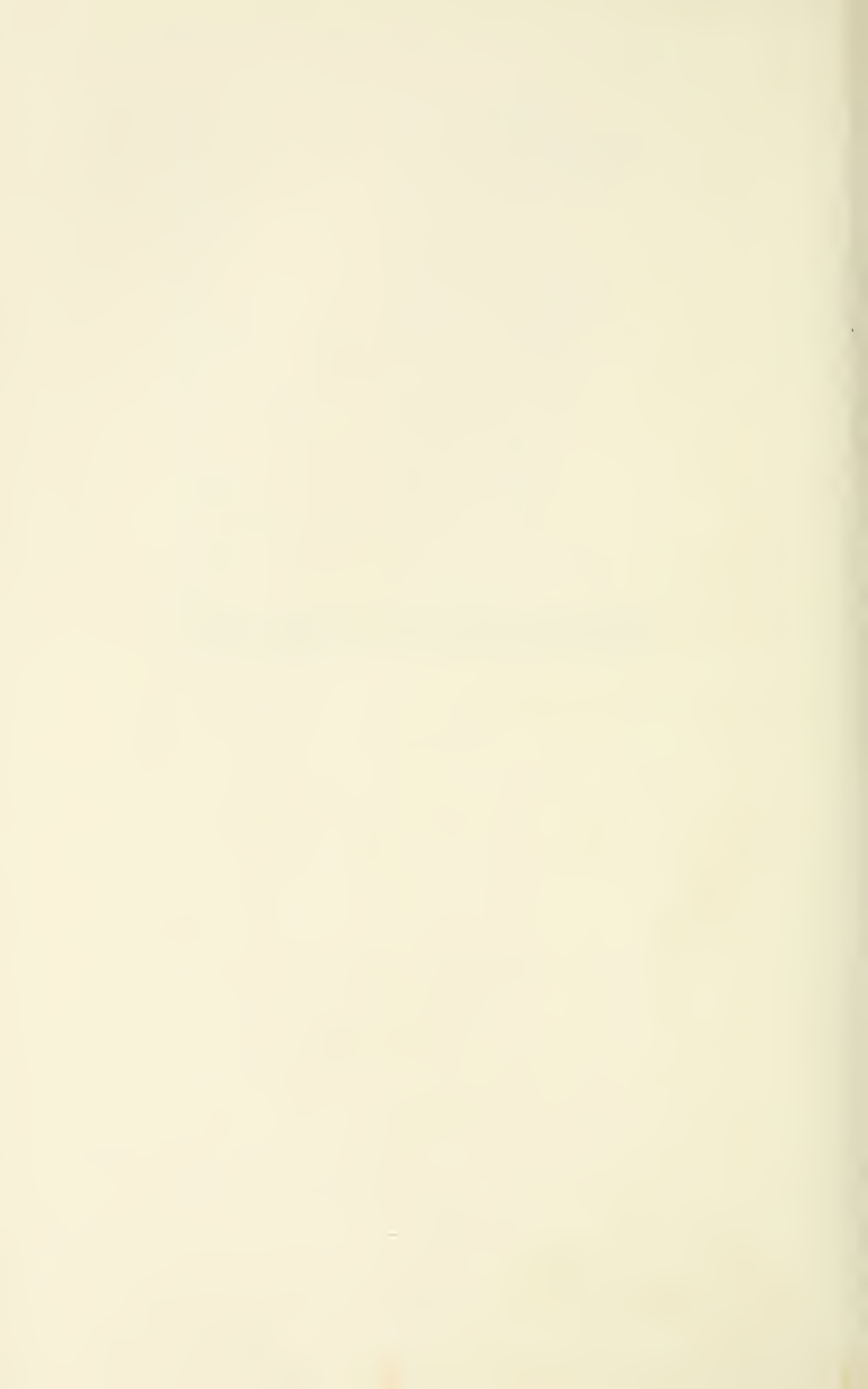
mitgetheilt von

Controleur E. J. Jellesma.

abuhu,	Pteropus alecto
aluu,	Centropus rectunguis
apulo lo-huta,	انجڠ هوتن
bambau,	Mygale javanica
bitu-bitua,	Picus fulvus
bilu-bilulu,	Coturnix excalfactoria
bontula,	Porphyrio melanoptera
bubudu,	Phalangista ursina
bulia,	Haliastur leucosternus
buluito,	Rallus striatus
buulu,	Cervus rusa
buulu tutu,	Anoa depressicornis
buluwao,	Gallinula leucomelana
dihe,	Cynocephalus niger
duduhu,	Ardeola speciosa
hatalla,	Munia malacca
hentiño,	Garrulus caledonicus
hulaňio,	Babirusa Alfurus
lilimu,	Hinantopus leucocephalus
mimito,	Macroglossus minimus
moleo,	Mehacephalon moleo
mololoneo,	Falcinellus peregrinus
monunulopo,	Graculus melanoleucus

olia,	Eclectus Mülleri
oopo,	Tinnunculus moluccensis
panua,	Megapodius Freycineti
peapata,	Cypselus klecho
pientu,	Parra gallinacea
putia,	Myristicivora luctuosa
tatao,	Gallinula superciliaris
tendeleña,	Sciurus rubriventer
tintito,	Loriculus stigmatus
tintiño, (butao),	Alcedo moluccensis
tomeo,	Ardea garzetta
tomeo,	Ardea purpurea
toñgulele,	Podiceps gularis
toñgulalahe,	Oriolus indicus
tontohulo,	Plotus melanogaster
tualaño,	Sus celebensis
ulolito,	Trichoglossus ornatus
uñguño	Centropus celebensis

Deutsch-Holontalo.



A.

Aas,	*m-il-ate* (Pass. von *mate*)
abbrechen,	*mo-po-o-patato*
Abend,	*hui*
aber,	*bō*
Abschabsel,	*po-pato,*
Abschied nehmen,	*mo-bu-buaja*
Abstammung,	*wali, wali-lio*
abwärts, sich — bewegen,	*mo-lahu,*
„ steigen,	„
abweichen, seitwärts gehen,	„
abwischen,	*mo-ñaato*
ach!	*aki*
Acht geben,	*mo-daha, mo-lo-lomo*
gieb Acht!	*po-o-to-lomo, po-o-daha*
ächt (sein),	*mo-tulidu*
Ader,	*līntidu*
Affe,	*dihe*
Albino,	*tā hula*
alle,	*moa-ami, moa-moa-ami*
allein,	*tutuau*
Alles was,	*bo-lo mealo ti ta*
als, (während),	*mo-nu, toṅgadu*
alt,	*paṅgola*
Ameise,	*tolomo*
Amt,	*paṅkati,*
an,	*o-de, to*

Ananas,	*nanati*
der (die, das) Andere, anders,	*ṅo-po-hia*
Anfall,	*laaṅgale*
anfassen,	*mo-deopo*
anfertigen,	*mo-hutu, mo-dupa*
angehen (irgendwo),	*mo-he-pito*
Angel,	*o-ailo*
angeln,	*mo-ṅailo*
angenehm,	*mo-pio-hu, o-luli-alo,*
angreifen, anfallen,	*lo-paluto*
Anker,	*tapu*
„ werfen,	*mo-lapi tapu*
„ lichten,	*mo-mintao tapu*
„ vor — gehen,	*mo-labua*
anklagen,	*mo-dulohu*
annehmen (einen Glauben),	*mo-po-tuoto*
anpreisen,	*mo-he-dewo*
Anspielung machen,	*mo-po-tili*
anstarren,	*laṅelo*
antworten,	*mo-lameto, mo-tuahu*
Arbeit,	*karadja*
arbeiten,	*mo-karadja, mo-dupa* (bearbeiten)
Arm,	*oluu*
Armring von Metall,	*pateda*
„ „ Muscheln u. d.,	*huto*
arm,	*mosikini*
Art, nach — von,	*o-de-lo, de-lo-bo o-de-lo*
Art und Weise,	*po-lo-u-tia*
Arzt,	*hulāṅo*
Asche,	*wahu*
Ast,	*tāṅo*
Atap,	*watapo*
Athem,	*hila, hilao*
athmen,	*mo-hedu hilao*
auf,	*to, o*
auf einander,	*wawoludu*

aufheben (mit einem Hebel u. dgl.),	*mo-ña-udu*
aufheben,	*mo-muato, mo-mintao*
auflösen, sich —,	*mo-poo, moñ-ñantulu*
aufmerksam (sein),	*mo-lo-lomo*
aufstehen,	*mo-boñu*
auftragen, bestellen,	*mo-lahuli*
Auge,	*mato*
Augbraue,	*buntuño lo-mato*
auseinandersetzen,	*mo-huñuli*
ausführen, thun,	*mo-hutu*
ausgehen, auslaufen, ausströmen,	*l-um-ualo*
aushalten, ausdauern,	*mo-dutolo*
auslösen,	*mo-toloto*
Aussatz,	*hutuño*
ausser,	*de-lo-de, wabao*

B.

backen,	*mo-linãña*
baden,	*mo-lihu, mo-muhuto*
Badeplatz,	*po-li-lihu-a*
Bai,	*libuo*
Balken,	*bulawahu*
Bambus,	*wawohu*
Banane (Pflanze),	*luhuto*
„ (grüne Frucht),	*lambi*
„ (reife Frucht),	*lutu, hitu*
bange (sein),	*m-ohe*
Bank,	*dehu-dehu*
Bart,	*sambañi*
Bart (Kinnbart),	*dañgo (u)*
Bauch,	*omboño*
Baum,	*buño lo-aju*
Baumbast,	*alipo aju*
Baumwolle,	*tiopo*

Befehl,	*wa-hulo*
befehlen,	*mo-po-a-hu, mo-he-hulo*
Begierde,	*mo-to-hilao*
begiessen,	*mo-muhuto*
begleiten,	*mo-depito*
begraben,	*mo-lo-buño*
beide,	*du-duluo, mohualia*
Beil,	*buliño*
beinahe,	*mēmbidu*
Beischlaf,	*mo-hule*
beissen,	*mo-ñii, mo-deñ-ñeto*
bekommen,	*mo-tapu, mo-lo-limo*
bellen,	*mo-he-uwaño*
belohnen,	*mo-tuli, mo-ñohi*
bereit,	*dapato, dapa-dapato*
„ machen,	*mo-dapatao*
„ sein,	*mo-pa-dapato*
bereuen,	*mo-lee*
Berg,	*huidu*
berichten,	*mo-lele*
bersten,	*mo-ñidoño*
berühren,	*mo-de-deto, mo-o-tuhata*
Besen,	*pe-pato, paidu*
beständig,	*lai-laito, pidu-pidu-duto*
bestehen,	*woluo*
bestimmt,	*tantu*
betasten,	*mo-ño-apo*
Betel,	*tembe*
beten,	*mo-tabia*
Betragen,	*laku*
betrügen,	*mo-hīmbulo*
betrunken (sein),	*mo-huoalo*
Bett,	*hetule*
Beweis,	*tuoto*
bezahlen,	*bajari, mo-majali*
Biene,	*tija*

bieten (dingen),	*mo-luli*
billig,	*mura*
binden,	*mo-lihuto*
bis dass,	*tuñgulo, t-il-uñgulo*
bitten,	*mo-hile*
bitter (sein),	*mo-paato*
Blätterdach,	*tañgubu*
blasen,	*mo-hipo*
Blasrohr,	*intupo*
Blatt,	*duño*
blau,	*jahu-ente*
Blech,	*tutamu*
Blei,	*timohe huta*
bleiben (übrig —),	*mo-ti-tola, mo-lola*
blenden,	*ulauwa*
blicken,	*mo-ōnto, mo-mi-lohu*
blind,	*pitoo*
Blitz,	*ilato*
Blume,	*hulao, buña*
Blut,	*duhu*
Boden,	*huta, tudulio*
böse (sein),	*mo-entelo*
Bogen (Waffe),	*pala*
Bohne,	*uta*
Boot (klein),	*buloto*
„ (gross),	*taea, u-taea*
Brandung,	*buolo*
Branntwein,	*araki*
braten,	*mo-lināña*
Brauch,	*wuudu*
brechen, sich —,	*mo-tuo*
breit (sein),	*mo-tañgalo*
brennen,	*mo-pobu*
Brett,	*dupi*
Brief,	*tuladu*
bringen,	*mo-delo*

Brod, *roti*
Brodbaum, *amo*
Bruder, *tata, u-tata lai, u-tata tā lo-lai*
Brücke, *hulude*
Brunnen, *ali*
Brust, *duhelo*
bücken, sich, *mo-po-udu*
Büffel, *olobu*
bugsiren, *mo-de-deo*

D.

Dach, *wale*
Damar, *damahu*
Damm, Deich, *tamao*
danke, *mo-pio-hu* (schön); *de Ea ta mo-tuli* „der Herr möge es vergelten“
dann, darauf, *ijo, tēto, to-u, lapatao*
dauern (lange), *mo-huheo*
Daumen, *ti ombu lo-oluu*
Deckel, *taubu, woliṅo, uudu*
denken, *pikili*
dergleichen, *ito-hu*
derjenige (die, das) welcher, *ta*
deutlich, offenbar (sein), *mo- (lo-) patato*
Diamant, *intani*
dicht, dicht bei, *mēmbidu*
dick, *mo-liṅohu, mo-hulodu*
dieser (e, es), *bo-tia (-tie); u-tia (-tie)*
Docht, *tubu*
Donner, *buloṅgodu*
Dorf, *limehu, linula*
dort, *tēto*
„ — hin, *o-de —*
„ von — her, *lōntēto, lōntēa*

Draht,	*apoto*
draussen,	*bulemeño, to —*
drehen,	*mo-to-huño, mo-mibidu*
drücken,	*mo-o-dehu*
du,	*io*
dünn,	*mo-lipa*
dumm,	*batao*
dunkel,	*mo-diolomo*
durch, hin —, — und —,	*laito*
durchnässen,	*mo-he-humo*
Durian,	*djuria*
dursten, Durst,	*mo-to-toäño*

E.

Ebbe,	*woti*
eben, Ebene,	*datahu, padeño*
Ebenholz,	*aju duito*
ebenso wie,	*de-lo-bo o-de-lo*
Eber,	*hulañio*
Ecke,	*wuluño*
Ehefrau,	*hialo*
Ehrerbietung erweisen,	*mo-lubo*
Ei,	*putito*
Eid,	*tadia*
Eidechse,	*buliaata*
eilen, sich (schnell sein),	*mo-o-alihu*
„ „ (schnell gehen),	*mo-la-me-meto, mo-duoto*
Eimer (von Bambus),	*tuntu*
„ (von Metall),	*timba*
Eingeweide,	*tonia*
einmal,	*pe-ēnta (e)*
einpacken,	*boluloo*
einschenken,	*mo-lu-año*
einsteigen,	*l-um-untu*
einstürzen,	*lolo-lahubu*

einstweilen,	*mulolo, u —,*
eintheilen,	*maoaturua*
einwickeln,	*mo-malu*
Eisen,	*uate*
Eisenholz,	*tanua*
Eiter,	*lala*
Ellbogen,	*tiu*
Eltern,	*moṅoudulaa,*
empfangen, erhalten,	*mo-lo-limo*
Enkel,	*wombu*
endigen,	*mo-o-polita*
enge (sein),	*mo-to-tolo*
Ente,	*bibio*
entflammen, entzünden,	*mo-lo-lame, mo-laito*
entfernt (sein),	*mo-la-mīṅo*
enthalten, fassen,	*mo-detohu*
entleeren, sich —,	*mo-ṅili*
entspriessen, sprossen,	*mo-po-mulo, l-um-oneto*
er (sie, es),	*tio*
Erbstück,	*dutu*
Erdbeben,	*liluhu*
Erde,	*huta*
erfahren (sein),	*mo-lato*
erforderlich,	*harusi*
erreichen,	*tuṅgulo*
erschreckt,	*il-ohe-a (m-ohe), tilalāntīṅo*
ersuchen (um etwas),	*mo-hile*
essen,	*mo-ṅa*
Essen, Futter,	*ila, alo*
Essig,	*lotīṅo*
etwas,	*ṅo-pee, ṅo-idi*

F.

Fackel,	*mo-majaṅo*
Faden (Bindfaden),	*apoto*

Faden (Mass),	*lopo*
Fächer,	*oajabu,*
Fahne,	*bandera*
fallen,	*mo-dehu*
falten,	*mo-miu, lupia*
Familie,	*i-lo-to-lio, oñoñala*
fangen,	*mo-o-deopo, mo-tapu*
Farbe,	*mañiti, warana*
„ (Firniss),	*laka*
fassen, erfassen,	*mo-he-upo, mo-ti-lualo*
„ halten,	*mo-dihu, mo-dih-um-o*
faul, träge,	*lantiñalo*
Faust,	*mo-heupo*
fechten,	*mo-pate-a*
fein,	*aluti*
Feind,	*bali* (gegen)
Fenster,	*tutuloa, tutuloña*
Ferse,	*tiñgodu*
fest,	*tantu, pidu-pidu-duto*
Fett,	*tabo*
feucht (sein),	*mo-bata*
Feuer,	*tulu*
Fieber,	*hu-hulo-lio*
Finger,	*ti-ño-ñoa lo-oluu*
„ der kleine —,	*tonu-līta oluu*
„ Ringfinger,	*dehu tonu-līta oluu*
„ Mittelfinger,	*ti huño oluu*
„ Zeigefinger,	*tu-tunu*
„ Daumen,	*ti ombu lo-oluu*
Fisch,	*tola*
Fischgräte,	*tulalo tola*
Fischreuse,	*poloma, eputo*
Flasche,	*butulu*
„ (aus Kürbiss),	*potilahu*
Fledermaus,	*abuhu*
Fleisch,	*tapu*

Fleisch (getrocknet),	*hulato*
fleissig (sein),	*mo-olohu*
Fliege,	*laño*
fliegen,	*l-um-ajuhu, t-um-omboto*
fliehen,	*(mo-) t-um-eteo, mo-lahi*
Flucht,	*teteo*
Flöte,	*tulali*
Flügel,	*polipo*
flüstern,	*mo-lo-lohumo*
Fluss,	*dutula, butaio, lalabu*
Flussmündung,	*milaño*
folgen,	*mo-du-duo, mo-ilapito*
Form,	*laku*
fortdauernd,	*lai-laito*
fragen,	*mo-hintu, mo-hile*
Frau,	*tā bua*
freuen, sich,	*me-ñahu*
Friede,	*pio-he*
Frieden schliessen,	*pi-pio-he*
Frosch,	*tumbihe,*
Frucht,	*huño*
frühe,	*dula-dulahu, dumo-dupo*
früher,	*mulolo, u-*
Fürst,	*oloñia*
„ (in der Anrede).	*tā pulu*
Fürstin,	*dile*
Fürstentochter,	*putili*
Furcht,	*m-ohe*
Fuss,	*oato*
Fussknöchel,	*pali-liñgita lo-oato*

G.

Gaba-gaba,	*towahu*
Galopp,	*taku-teku*
ganz,	*lai-laito, mumu-mumuto, tutu*

gar (sein),	*mo-lutu*
Garn,	*apoto*
Garten,	*ilañi*
geben,	*mo-ñohi*
Gebiet,	*linula*
geboren werden,	*mo-ali*
gegen,	*bali*
Gegenwart, in —,	*to talu*
geheim,	*huli-huli*
gehen,	*mo-lao, mo-lo-lao*
„ (schnell),	*mo-duoto*
„ wie geht's? geht's gut?	*wo lo-lo-mo-pio-hu*
Gehirn,	*utoo*
Geist, ein —,	*ibilisi*
gelb,	*lalahu*
Geld,	*upaño*
Gelegenheit, — haben,	*mo-ali* (können)
Gelenk,	*huu*
Geliebter,	*hulo*
Gemahl, Gemahlin,	*hialo, hule*
Genosse,	*hihilīña, waito*
genug, genügend,	*od-ito lo-, dielo,*
geschehen,	*mo-ali, mo-matu*
Geschlecht (vornehm),	*bañusa*
Geschlechtstheil (männl.),	*uti*
„ (weibl.),	*tele*
Geschmack,	*lamito, lamita-lo*
Geschwür,	*bohe, pohapa*
Gesetz,	*tunu*
Gesicht,	*baja*
Gesinnung,	*hila, hilao*
gestern,	*olaño*
gewandt sein,	*mo-la-me-meto*
gewohnt (sein),	*mo-lato, mo-o-lato*
Gewürznelke,	*huño lawa*
Gift,	*pedi*

Glanz, *buli-lāño*
glänzen, *mo-ti-lāño, mo-o-lāño*
Glas, *halati*
glatt, *mo-dipulato, tidita-lo*
glauben, *mo-paratjaja*
gleich, *o-de-lo-, tutuau*
gleichen, *mo-tujadu*
gleichförmig, *tutuau laku*
Glück, *untuñi*
glücklich sein, *il-untuñi*
Gold, *hulawa*
Goldschmied, *pani (lo-) hulawa*
Golf, *buolo*
Gott, *allah ta uli*
Graben, *tañgi, tambo*
graben, *mo-ña-udu*
Gras, *puputo, huojoto*
Grille (Insekt), *toñolooo*
grob (von Stoffen), *mo-hulodu*
gross, *daa, u-daa*
Grossvater, Grossmutter, *ti ombu*
„ (in der Anrede), *buupu*
Grube, *ali, huāño*
grün, *u-idu, mo-idu*
Grund (Boden), *huta, tudulio*
gurgeln, *mo-limo-muhu, mo-ña-limo-muhu*
gut, *mo-pio-hu*
Güter, *arata*

H.

Haar (von Menschen), *huoo*
„ (von Thieren), *lambuto*
„ Körperhaare des Menschen, *hapato*
Hackmesser, *huañgo*
Hälfte, halb, *ño-butao, ño-tajadu*

hängen,	*mo-miti*
hässlich,	*mo-leto*
Hafen,	*labua, ilaluhu*
Hahn,	*maluo bāñe*
Hals,	*buloo*
Halskette,	*ulu, wulu*
halten (bewahren),	*tahua*
„ (fassen),	*mo-diho, mo-dih-um-o*
Hand,	*oluu*
Handfläche,	*paladu*
Handgelenk,	*pali-liñgita lo-oluu*
Handel treiben,	*mo-dahañi*
hart (sein),	*mo-to-toheto*
hassen,	*mo-lonuo*
Haus,	*bele*
Hausgenossen,	*tu-año bele-lio*
Haut (von Menschen),	*alipo*
„ (von Thieren),	*walito*
Heerd,	*depula*
Heerde,	*waito*
Heilmittel,	*unemo*
heimkehren,	*mo-hua-liño, mo-piu*
heiss, Hitze,	*mo-patu*
helfen, Hülfe,	*mo-hio, tuluñi*
hell,	*bawaño*
Hengst,	*wadala lai*
Henne,	*maluo telo*
herausfordern,	*mo-ñaro*
herausziehen, entblössen,	*ma-huto*
herausziehen, herausholen,	*mo-ño-alo, mo-mo-ñgalo*
herauskommen,	*l-um-ualo*
Herkunft,	*wali*
Herr,	*tuane, ea*
Herz (anaton),	*putu*
„ (übertr.),	*wantohu, hilao*
Heuschrecke,	*bulita*

heute,	*dulahu bo-tia*
hier,	*tēa (ē)*
hierauf,	*to-u, tēto*
von hier aus,	*lōntēa*
hierher, hierhin,	*idulo, odia*
Himmel,	*huluño*
hinabsteigen,	*mo-lahu*
hineingehen,	*t-um-uoto, mo-po-tuoto*
hineinthun,	*mo-lu-año*
hinlegen,	*mo-dutu*
hinten, hinter,	*buleme, ode —, to —, ulea*
Hirsch,	*buulu*
Hobel,	*ketamu*
hoch,	*mo-laṅgato*
Höhe, in die — steigen,	*mo-botulo*
hören,	*mo-duñohu*
hoffen,	*mo-hintobu, mo-harapi*
hohl,	*epao*
holen,	*mo-hama*
Holz,	*aju*
Horn,	*tuñe*
Hose,	*talala*
hübsch,	*mo-pio-hu*
Hund,	*apula*
Huhn,	*maluo*
Hunger,	*bitiolo*
hungern,	*mo-biti, mo-b-il-iti*
Hure,	*totohelu*
Husten,	*mo-līmbedu*

I. J.

Ja,	*oo, djo*
Jacke,	*boo*
jagen,	*mo-ñalupo*
Jahr,	*taunu*

ich,	*uau, watotia*
jeder der,	*bo-lo mealo ti ta*
jener, (e, es),	*bo-ito, u-ito, o-ito*
jetzt,	*bo-tia, intie*
ihr,	*ti-moňoli*
immer,	*mo-hiheo*
immerdurch,	*mai-laba-laba-lo-*
in, inwendig,	*(to) delomo*
in, in etwas befindlich, Inhalt,	*mo-lu-aňo*
Indigo,	*ente*
Insel,	*lito*
jucken,	*mo-iloo, mo-to-hidu*
jung,	*bohu*
junger Mann,	*tā bohu lo-tau*
junges Mädchen,	*tā dulahu*
„ „ (unschuldig),	„ „ *doňo buňa*
„ „ „	„ „ *di-po to tau*
der Jüngere,	*waliali*
der Jüngstgeborene,	*dehuwolota.*

K.

Kaffee,	*kopi*
kahl,	*daiato*
Kakadua,	*kakatua*
kalt,	*mo-huhulo*
Kalk,	*tilo*
Kamm,	*huheidu*
kämmen,	*mo-huheidu*
kämpfen,	*mo-lo-lohulua, mo-pate-a*
Karre,	*pedati*
Kartoffel, (süsse),	*atetela*
Katze,	*tete*
kauen,	*mo-hundapo*
kaufen,	*mo-tali*
Kelch,	*maňgo*

kennen,	*mo-onuhu, mo-tota*
kerben,	*mo-pitāño*
Kessel, Gong	*le-leñgela*
Kette,	*rante*
Kind,	*walao (walā)*
Kinderpocken,	*tohupatu*
Kinn,	*dañgu*
Kiste,	*buluo*
Kissen,	*alañulua*
„ (rund),	*uheputo*
kitzeln,	*mo-to-hidu*
Klang,	*tiñohu*
klar (hell, rein) sein,	*mo-o-lāño*
kleben,	*mo-dembīño*
kleiden,	*mo-make*
Kleider,	*pakeani, kaini*
klein,	*kiki, u-kiki, kiki-ñá*
klettern,	*mo-piato*
klopfen,	*mo-mopoo, mo-mañgulo*
kneifen (mit den Nägeln),	*mo-mihito, mo-miti-lo, mo-mito-du*
„ (mit den Fingern),	*pitila-mao*
Kneipzange,	*kakatua*
Knochen,	*tulalo*
kochen,	*ma-tubu*
Kochplatz,	*depula*
Köder,	*paalo*
konnen,	*mo-ali, mo-tota*
Körper,	*wawao*
Kohle,	*duito*
Kokosnuss,	*boño*
„	*huño lo-boño*
„ (grün),	*tabu*
Kokosnussoel,	*inulo boño*
kommen,	*mai, me-duñga*
komm her!	*le-duñga mai, odia mai*
Kopf,	*luñgoño*

Köpfejagen, *hutualio*
Kopftuch, *pajuño*
Koralle, *patihu*
Korb (von Blättern), *tombidi*
„ (von Rotang, Bambus), *adidi, kaladi*
Korn (z. B. ein Reiskorn), *botu*
Koth, *latao*
„ (Exkremente), *bountu*
Krabbe, *hohemo*
Krähe, *pao, motunduluo*
Krätze, *uudu, buudu*
krank sein, Krankheit, *mo-ño-ñoto*
kratzen (im Boden wühlen), *mo-ñahu*
„ (scharren), *lo-loṅga*
Krebs, *hele*
Kreide, *tilo lo-walanda*
Krieg führen, *(mo-), po-pate-a*
Kris, *bituo*
Krokodil, *huajo*
Kupfer, *tambaha*
Kupferdraht, *liti*
kurz (sein), *līmbu, ma-nelo*
Kuss, *dilolo*
küssen, *mo-dilo.*

L.

lachen, *mo-ii*
laden (ein Gewehr), *mo-lu-año*
Ladung, Schiffs-, *detohu*
läuten, Gong schlagen, *mo-leṅgelo, mo-moṅgulo*
lahm, *peṅgo-peṅgo*
Lampe, *tohe*
Land, *lipu*
lang, *haja-haja*
lange her, lang dauernd, *mo-i-heo, mo-hu-heo*

langsam,	*o-pi-o-pio*
Lanze,	*to-to-buo*
Last,	*huhulihe*
laufen,	*mo-duoto*
Laus,	*utu*
leben,	*t-um-umulo*
Lebenszeit,	*tu-tu-mulo*
Leber,	*dilato*
leck, lecken,	*mo-putu*
leer,	*di-a otua* vgl. *tuata, tuaño* (?)
lehren,	*mo-po-tunu*
Leibbinde,	*bintolo*
Leiche,	*m-il-ate*
leicht (sein),	*mo-helo*
leihen,	*mo-buloto*
leise, sachte,	*o-pio, o-pi-o-pio*
Leiter,	*tuadu*
Lenden,	*wohuta*
lernen,	*mo-i-po-tunu, mo-ñadi*
lesen,	*mo-duo, (mo-ñadi)*
lieben,	*mo-ponu, mo-tabi*
„ (geneigt sein),	*mo-ñohi*
Linke (links),	*olo-ihi, ahīño*
Lippen,	*bihu*
List,	*akale, to-muoño*
Lob,	*dewo*
loben,	*mo-he-dewo*
Loch,	*wañopa, hu-āño*
Löffel,	*titidu*
lösen, befreien,	*mo-muli*
Lohn,	*tiluhu*
lose, weit (sein),	*mo-luahu*
loskaufen,	*mo-toloto*
lügen, Lüge,	*(mo-) hīmbulo*
Lust,	*mo-to-hilao*

M.

machen,	*mo-hutu*
Mädchen,	*walā tā bua, tā dulahu*
mager (sein),	*mo-hata*
mahlen,	*mo-lule*
Mais,	*binte*
Manga,	*oile*
Mann,	*tā lai, tā lo-lai*
„ (Gatte),	*hialo*
Männchen,	*lai*, bei Vögeln *bāṅe*
Markt,	*patali*
Mast,	*wolihi, pato o lajahu*
Matte (von Blättern),	*amoṅo*
„ (von Rotang),	*dale*
Maus,	*udu*
Meer,	*deheto, auhu*
Mehl,	*labu*
mehr,	*doṅo, doṅo lo-, laba, mai laba*
Meissel,	*pabole*
Mensch,	*tau, tā*
messen,	*mo-luudu*
Messer,	*pito*
Miethe,	*tiluhu*
Milch,	*tutu*
mit,	*wo lo-*
mitgeben, mitfahren (im Boot),	*mo-i-tae*
Mitte, mitten,	*to huṅo*
Mond,	*hula*
Montag,	*isnene*
Moos,	*lumuto*
morgen,	*lōmbu*
Moskito,	*lamuo, hulotoo*
müde (sein),	*mo-bule*
Mühe,	*mo-to-tolo*

Mund,	*tuṅgilo*
Muscheln,	*baṅgaṅo*
Muskatnuss und Baum,	*pala*
muthig,	*buheli*
Mutter,	*tiilo, nana, inana*

N.

Nabel,	*hubuo*
nachdem,	*to-u, lapatao*
nachmachen (lächerlich machen),	*mo-hintīṅo, mu-hulilīṅo*
Nachmittag,	*lolaṅo*
Nacht,	*hui*
Nacken,	*bataṅa buloo*
nackt,	*lalala*
Nadel,	*beneti, du-detu*
nähen,	*mo-detu*
Nagel,	*paku*
„ (Kralle),	*luobu*
nahe, nahe bei,	*mēmbidu, du-duluo*
Name,	*taṅgulo*
Napf,	*palau*
Nase,	*huliṅo*
nass (sein),	*mo-bata*
nebelig (sein),	*mo-uloopo*
Nest,	*lumuṅo, polopohu*
Netz,	*tajāṅo, puka, buili*
neu,	*bohu*
nicht, nicht sein,	*di-la, di-alu, di-aluo*
nicht thun! nicht doch!	*pelehia*
nichts,	*di-la mo-ṅola*
niedrig,	*mo-pa*
„ (gemein) sein,	*mo-po-u-kiki*
nimm weg!	*po-muato, huata, bintau*
noch nicht,	*di-po, di-po lo-*
noch lange nicht,	*di-poluo*

Norden,	*utara*
nöthig, nothwendig,	*polu-polu.*

O.

oben, oben auf, über,	*(to) ti tāto, to tudulo, (to) ti lajo*
„ von — herab,	*lōnto id*
„ nach — hinauf,	*o-de id*
obgleich,	*openu, eleponu*
oder,	*mealo, meāmbo*
Oel,	*inulo*
öffnen, offen,	*mo-huo, mo-muo*
oft,	*po-o-po-o-daata*
Oheim,	*ba kiki*
Ohr,	*buloṅa*
Ohrfeige,	*ta-apo*
ohrfeigen,	*mo-la-apo*
Ohrring,	*wa-nto lo-buloṅa*
Opium,	*madat*
Ort,	*bele-a, tampat,* (mal.)
Osten,	*timuru*

P.

Paar, ein —,	*ṅo-po-bua, papaṅea*
Pack, Packet,	*bolu-bolu*
Palmwein,	*bohito*
Papeda,	*bio*
Papier,	*kalatati*
passend,	*tuha-tuhata*
Peitsche,	*buboo*
Perle,	*mutiala*
Petroleum,	*inulo huta*
Pfahl,	*wòlihi*
Pfeffer (span.),	*malita*
Pfeil,	*walao pala*

Pferd,	*wadala*
pflanzen,	*mo-mulo*
pflegen, Pflege,	*biahu*
„ (gewohnt sein),	*mo-o-lato*
pfui!	*tele, lente*
pockennarbig,	*pali lo-ambalo uta*
Preis,	*buli*
Probe,	*montali*
prüfen,	*mo-hi-montalo*

Q.

Quelle,	*mato lo-taluhu*

R.

Rabe,	*pao*
Rad,	*roda*
Radja,	*oloṅia*
Rand,	*bihu, bihi, bihiu*
Rang,	*pulāṅa*
rasiren,	*mo-ṅo-luhu*
Rasirmesser,	*pito po-ṅo-ṅo-luhu*
Rath,	*butoo*
Ratte,	*udu*
rauben,	*mo-lambato*
Rauch,	*poloo*
rauchen,	*mo-lo-topo hau*
rechnen,	*mo-hi-apo*
Rechte, rechts,	*olo-ala*
Rede,	*ua-lo, loia*
regeln,	*maoaturua*
Regen,	*didi*
Regenbogen,	*duhi lo-buto*
reiben,	*mo-hudedu*
„ den Körper,	*mo-hepo*

reich,	*woluo*
reif (sein),	*mo-latu*
Reihe,	*barisi*
rein (sein),	*mo-lamahu*
„ „ (hell, klar),	*mo-o-lāño*
reinigen,	*mo-ñulo, mo-po-o-tidito*
„ (Kleider waschen etc.),	*mo-moboo*
„ (Gläser, Schüsseln etc. spülen),	*mo-hu-heto, mo-po-o-lamahu*
Reis,	*pale*
„ im Halm,	„ *ti-u-boño*
„ enthülst,	„ *tapu-lio*
„ gekocht,	„ *mo-lutu*
Reisbrei,	*bilo-bola*
Reisfeld (nass),	*pañimpa*
„ (trocken),	*tuhelo*
Reismesser,	*lañgapa*
Reispulver zum Pudern (dünn),	*ulajato*
„ „ „ (grob),	*wonelo*
Holzblock, worin Reis gestampft wird,	*didīña* (*didīna* p. 67 ist Druckfehler)
Reisstampfer,	*walao didīña*
reissen, bersten,	*mo-ñidoño*
riechen,	*mo-obo*
Rinde,	*alipo aju*
Ring (für Männer),	*dañga*
„ (für Frauen),	*hualimo*
Rippen,	*mooduludu*
rösten,	*mo-mobu,, mo-lināña*
roh (sein),	*mo-alato*
rollen,	*mo-mululo, mo-li-libu*
Rotang,	*hutia, hotia*
roth,	*mela*
Ruder,	*bite, hu-hebilo*
rudern,	*mo-bite, mo-hebilo*
Rücken,	*ulea*

Rücken, auf dem —,	*tiṅga, tiṅgaja*
rüsten,	*mo-dapatao*
rufen,	*mo-tiāṅo, mo-bodu*
Ruhe, ruhig,	*sanaṅi*
rund,	*hulu-hululo, botu-lio*

S.

Säbel,	*sumara*
Sack,	*kado*
„ (von Blättern),	*balati* (nicht *baladi* wie p. 62)
Säge, sägen,	*halahadi, mo-* —
Saft (von Pflanzen),	*taṅi, duli*
sagen,	*mo-lele, mo-loia*
Sago,	*labia,*
Salz, salzig,	*watīṅo, mehuṅo*
sammeln,	*mo-hi-moo*
Sand,	*huṅajo*
Sandelholz,	*aju luhi*
Sarong,	*lipa-lipa*
satt (sein),	*mo-butuhu*
Sattel,	*wapidu*
sauer (sein),	*mo-lo-tīṅo*
Schaaf,	*hīmba*
schaben,	*mo-ṅo-luhu*
Schaden,	*luhi*
schälen,	*mo-ṅalipo,*
Schale,	*alipo*
schämen, Scham,	*ma-meṅo*
scharf (sein),	*mo-lalito*
schartig machen,	*mo-pitāṅo*
Schatten,	*molumo*
Schätze,	*arata*
schaudern, vgl. zittern	
schaufeln,	*mo-mati*
scheeren, Scheere,	(*mo-*) *huntīṅo*

Scheide (von Messer etc.),	*taupo*
scheiden (von Jmd.),	*mo-bu-buaja*
schelten,	*mo-muajo*
Schenkel,	*buño lo-po*
schenken,	*mo-ñohi, wo-hia, mo-hia*
scherzen,	*mo-i-tohu, mo-hi-hiohe*
„	*mo-bujoño*
Scheune,	*jibuño*
schiessen,	*mo-motahu*
schiessen lassen (z. B. ein Seil),	*mo-lo-loo*
Schiessgewehr,	*sanappan, polapi*
Schiesspulver,	*tinawa, unemo tinawa*
Schild,	*walito*
Schildkröte, Land —,	*pombolu*
„ , Wasser —,	*ewela*
Schilfrohr,	*tibu* (dünnes), *hepu* (dickes)
Schirm,	*tojoño*
Schlacht,	*po-pate-a*
schlafen,	*mo-tuluhu*
Schlafstelle,	*po-tu-tuluhe*
schlagen,	*mo-humpadu, mo-hudulo*
„ (mit Holz u. dgl.),	*mo-h-um-elo*
„ (mit Rotang),	*mo-mobuhu*
Schlamm,	*latao*
Schlange,	*tulidu, ulodu*
schlecht,	*mo-leto*
„ (von Charakter),	„
„ (lasterhaft),	*laputalo*
„ (verdorben),	*mo-hutodu*
schlenkern (mit den Armen),	*mo-lajoa*
schliessen,	*mo-heuto*
schmeicheln,	*mo-miohu*
schmelzen,	*h-um-eheto*
Schmetterling,	*aliñua*
Schmied,	*pani (lo-) uate*
Schnecke,	*totao*

schneiden,	*mo-ño-jodu, mo-ño-loto, mo-ñi-lito, mo-mutu*
schnell,	*aliheo, alihei, alihu*
schöpfen (Wasser u. dgl.),	*mo-lĭmba*
schon,	*jilo*
Schooss,	*buño lo-po*
„ auf dem — halten,	*mo-lo-o-po*
schreiben,	*mo-luladu*
Schreibfeder,	*kalamu*
schreien,	*mo-ño-u-watio*
Schüssel,	*piñge*
schütteln,	*mo-he-ulo*
Schuh,	*sapatu*
Schuld, Fehler,	*t-il-ala*
Schulden,	*b-il-oli*
schulden,	*mo-buli*
Schulter,	*bĭñguño*
schwach (sein) (von Holz u. dgl.),	*mo-luojo*
„ „ (von Menschen),	*mo-lu-lupuhu*
Schwager, Schwägerin,	*ipahu*
schwanger,	*ombo-daa*
schwanken (Schiff u. s. w.),	*mo-iloto*
Schwarm,	*waito*
schwarz,	*mo-ito, mo-itomo*
Schwefel,	*wa-li-laño*
Schweif,	*patahu*
Schwein,	*boi*
Schweiss, schwitzen,	*(mo-) hulatalo*
schwer (sein),	*(mo-) buheto, mo-liñohu*
Schwert,	*wamilo*
Schwester,	*tata, u-tata, u-tata tā bua*
schwimmen,	*mo-lo-laañi*
schwindlig sein,	*mo-hulimeāño, mo-maāño*
schwören,	*mo-tadia*
See,	*bulalo*
Seele,	*njawa*

Segel,	*lajahu*
segeln,	*l-um-ajahu*
sehen,	*mo-milohu, mo-ōnto*
sehr,	*tutu, da-daata, mai-labu, tu-a-tu-a*
Seide,	*dilomāño*
Seil,	*liluto*
sein, bestehen,	*woluo*
selbst, (allein),	*tutuau*
„ ich —, meiner —, mich —	*o-lau, wawa-u, hila-u* etc.
„ du — u. s. w.,	*o-lemu, wawa(o)-mu, hila-mu*
„ er — vgl. §§ 17. 18	*o-lio, wawa-io, hilao lio*
selten, seltsam, (sein),	*mo-lawato*
senden,	*mo-lawo*
setzen, sich —,	*mo-ti-huloa*
setz dich,	*po-ti-huloo, huloo*
sie, 3. Pers. Plur. Pron. pers.,	*ti-moñolio*
Sieb, Seihetuch,	*wo-pita, wajahu*
sieben, seihen,	*mo-hu-pito*
Sieg,	*untuñi*
Siegel,	*tjapu*
Silber,	*talaa*
singen,	*mo-lo-hidu*
sitzen,	*mo-huloa*
Sklave,	*wato, — lo-tau*
Schuldsklave,	*atihu*
so,	*od-ia, od-ito, bo-ti*
Sohn,	*walā lai, walā tā lo-lai*
Sonnabend,	*dulahu sahutu*
Sonne,	*mato lo-dulahu*
Sonntag,	*dulahu hadji*
Sorge, sorgen,	*biahu*
spät,	*hui-hui*
spalten,	*mo-butao, mo-motao*
Spanne,	*lañi*
Speichel,	*iohu*
speien,	*mo-nula*

Speise,	*ila, alo*
Spiegel,	*wońililua*
spielen,	*mo-i-tohu*
Spinne,	*dańka-dańka*
Spinngewebe,	*lawańo*
Spitze,	*tutuo, tuńgi*
sprechen, Sprache,	*(mo-) loia*
springen,	*t-um-ajańo, l-um-andio*
Spross (von Pflanzen),	*tońgalao*
Stachel,	*duhi*
Stadt,	*lipu*
Stamm,	*batańa*
stampfen,	*mo-la-alo, mo-lepa*
stark,	*hulotu, mo-to-toheto* (von Seilen u. dgl.); (von Menschen u. s. w.) *mo-lo-tolo*
stechen (mit einer Klinge),	*mo-metuo*
„ (mit spitzem Bambus u. d.),	*mo-lo-buo*
stecken,	*mo-bitua*
Stecknadel,	*alumbeneti*
stehen,	*timihulo*
stehlen,	*mo-tao*
steigen (nach oben),	*mo-botulo*
„ hinab —,	*mo-lahu*
Stein,	*botu*
sterben,	*mate*
„ (von Vornehmen),	*lohuli, wapati*
Stern,	*poliama*
Steuer,	*hasili*
sticken,	*mo-tuladu*
stieben, (Regen, Brandung),	*mo-mulepe, mo-po-lajuhu*
Stief —,	*uatoo*
still, stille!	*po-ojo, po-ti-po-ojo,*
„ „	*po-po-ojo*
stinken,	*mo-hutodu*
Stirn,	*dehupo, baja*

Stock,	*tuṅgudu*
Strafe,	*tunu*
strafen,	*siksa*
straff (spannen),	*mo-lo-tolo*
Strand,	*pintadu*
streben,	*mo-pehu*
streiten,	*mo-butolo*
streuen,	*mo-mulepe*
Strom,	*tolohu*
Stück, ein Stück,	*ṅo-butao, ṅo-putu, ṅo-pita*
stürmen,	*mo-muluhuto*
stürmisch,	*o-buluhuto*
stürzen,	*mo-muajadu*
stützen,	*mo-ti-uṅelo, mo-ti-untalihu*
Stuhl,	*kadera*
Stunde,	*djamu*
Sturm,	*dutalo*
Stute,	*wadala bilāṅo*
suchen,	*mo-pehu*
Süden,	*salatani*
süss (sein),	*mo-līṅo*
Süsswasser,	*taluhu ma-boṅo.*

T.

Tabak,	*tabaa*
Tag,	*dulahu*
Talisman,	*adjimu*
Tamarinde,	*tamba, lotīṅo lo-Djawa*
tanzen,	*maragai*; Neu Irland: *malagen*
Tasche,	*bututu*
Taschentuch,	*huta-hutāṅu, leto*
Tau,	*baatulo, liluto*
taub,	*buṅolo*
Taube (zahme),	*marupati*
„ (wilde),	*putia, buluhuo*

tauschen,	*mo-luloo*
Tausendfuss,	*ulipa*
Teich,	*tambo*
Teufel,	*lati*
Thee,	*te*
theuer,	*mahale*
Thier,	*binatañi*
Thür (von Brettern),	*heuto*
„ (von Bambus),	*huhebu*
thun,	*mo-hutu*
nicht thun!	*pelehia*
Tisch,	*medja, piñge*
Tochter,	*walā bua, walā tā bua*
todt,	*mate*
tödten,	*mate, pate*
Ton,	*tiñohu*
tönen,	*mo-o-tiñohu*
Topf,	*uloño, bolīñgo*
„ (gebrannt),	*buloñgo*
„ (zum Wasserkochen),	*patua*
traben,	*tihi-tihilo*
träumen,	*mo-to-hilopo*
tragen,	*mo-delo*
„ (auf dem Kopfe),	*mo-huntu*
„ (auf dem Rücken),	*mo-mao*
„ (1 Person eine Last),	*mo-lañguño*
tragen (2 oder mehr Pers. eine Last),	*mo-mulihu*
Tragstuhl, Sessel,	*huhulihe*
trampeln,	*mo-lepa*
traurig sein,	*mo-tuta*
treffen, sich-,	*mo-du-duñgaja, mo-o-duñga*
Treppe,	*tuadu*
trinken,	*mo-ñilu*
Trinkschale, Becher,	*mañgo*
Tripang,	*tonia (?) taripañ*

trocken, trocknen, — *mo-hēñu*
an der Sonne trocknen, — *mo-hiladu*
Trommel, — *tohutuita*
trüsinnig (sein), — *mo-lolo*
Trupp, — *waito.*

U.

über, vgl. „oben“,
überall, — *to u-to-nu to u-to-nu*
überdies, — *bo-li*
übereinkommen, — *mo-dantia*
übergeben, — *mo-hudu, mo-delo*
überlegen, — *he-po-ti-ti-mēño*
überlisten, — *mo-to-muoño*
übermorgen, — *ñonu*
Ueberschuss, — *labit-io*
Ueberschwemmung, — *i-lo-daa taluhu*
übrig bleiben, sein, — *mo-po-labito, mo-lola*
Ufer, — *pintadu, dambalo*
umarmen, — *mo-dupito*
umdrehen, umkehren, — *mo-lombuli*
umstürzen, — *mo-lo-hu-hubu*
umwinden, umgürten, — *mo-līmbalato*
Umzäunung, — *bala*
und, — *wa u (wáu)*
undicht, — *mo-puto*
ungar, ungekocht, unreif, — *mēñgo*
ungefähr (vor Zahlen), — *mo-nu*
Unkraut, — *huojoto*
unter, unten, — *(to) ti bawa*
Unterhalt (Kosten), — *balanta*
Unterschrift, — *pali lo-oluu*
Unterthan, — *tu año lipu*
unverheirathet, — masc. *tā bohu lo-tau*; fem. *tā dulahu*

V.

Vater,	*amo,* bei der Anrede *baba*
verabscheuen,	*mo-lo-nuo*
verändern,	*mo-hiṅgadu*
verbergen,	*mo-luo, tutuo, mo-ti-tuo*
verbieten, verhindern,	*mo-dine*
Verbot,	*dine-dine*
verboten *(tabu)*,	*ohe-lio*
verbrennen,	*lo-pobu*
verderben,	*mo-lamelo*
verfaulen,	*mo-po-hutodu, mo-ali mo-hutodu*
verfolgen, vertreiben,	*mo-du-duo, mo-he-nelo, lo-paluto*
vergelten,	*mo-tuli*
vergessen,	*mo-lipato*
vergleichen,	*mo-tajadu*
Vergnügen,	*rame*
vergnügt sein,	*me-ṅahu*
verkaufen,	*mo-po-tali*
verkehrt,	*t-il-ala*
verlangen,	*mo-hile*
verlegen sein,	*mo-to-tolo*
verliebt sein,	*o-luli-alo*
verlieren,	*mo-hīṅgi*
Verlust,	*luhi*
vermehren,	*mo-duheṅa*
vermischt,	*uu-uulau-a*
vernichten,	*mo-lo-melo*
Verordnung,	*aturani*
verpacken,	*boluloo*
verpfänden,	*mo-po-huloo*
verreisen,	*mo-huato*
verrückt,	*bujoṅo*
versammeln, sich —,	*mo-āmbua, mo-hi-moo*
verschämt (sein),	*mo-lito*
verschliessen,	*u-unti*

verschlingen, verschlucken,	*mo-lo-lolo*
verschneiden,	*hutualo*
verschwunden,	*ma-de-dulu*
versinken,	*mo-lo-duo*
verspotten,	*mo-muajo*
verstehen,	*mo-totu*
vertrauen,	*mo-maja, mo-luamo*
verwechseln,	*mo-mali*
verwirrt,	*biṅuṅu*
Verwirrung,	*hiri-hara*
verwunden,	*mo-tompali*
Verzeihung,	*āmpuṅu*
viel,	*da-daata*
vielleicht,	*mo-nu po-li, meāmbo*
Vogel,	*buruṅi*
voll (sein),	*lo-polu, hi-polu-a*
von woher,	*lōnto*
von dort her,	*lōntēto*
von jetzt ab,	*i-hu*
vor, vorher,	*mulolo, u-*
vorbei, es ist —,	*ma-i-lo-ma-wodu*
vorbeigehen, überholen,	*lo-paluto*
Vorderseite,	*duluṅo*
Vorfahren, die,	*totu*
Vorgebirge,	*wuluṅo*
vorgestern,	*tunuhu olāṅo*
Vorrath,	*tomeu*
vorwärtsgehen,	*mo-o-alihu, mo-la-me-meto*

W.

Wachs, Wachskerze,	*talu*
wachsen,	*t-um-u-mulo, ma-i-lo-butu*
Wade,	*butioto*
Wächter,	*tā daha-daha*
wählen,	*mo-luluwoto*

während,	*hiambu*
wälzen,	*mo-ti-balato*
Waffen,	*tiloṅolo*
Waage,	*datīṅi*
Waagschale,	*ti-ti-mēṅa*
wahr, wirklich, aufrichtig,	*o-tutu, mo-tulidu*
Wald,	*delomo aju*
Wange,	*putoṅi*
wann,	*omolua*
warm,	*mo-patu*
warten,	*mo-hima*
was?	*wo lo-*
was auch immer,	*baraṅi wo lo-*
waschen,	*mo-ṅulo, mo-moboo*
Wasser,	*taluhu*
Wassermelone,	*samaṅka*
wechseln,	*mo-luloo*
Weg,	*dalalo*
weglaufen,	*mo-lahi, t-um-eteo*
wegnehmen,	*mo-muato, mo-mintao*
wegwerfen,	*mo-lapi*
Weibchen,	*bilāṅo*, bei Vögeln *telo*
weiblich (bei Menschen),	*(tā) bua*
weich,	*mo-lo-hihi*
weil,	*tuudu, sababu*
Wein,	*aṅguru*
weinen,	*h-um-ojoṅo*
Weise, auf diese —,	*odia*
" auf jene —,	*od-ito*
weiss,	*mo-puti*
weit (lose),	*mo-luahu*
" (entfernt),	*mo-la-mīṅo, po-o-la-mīṅo*
welcher? wer?	*ti ta, ti ta ta*
welcher (e, es,) was,	*ta*
Welle,	*buolo*
Welt,	*dunia*

wenig, ein —,	*ño-pee, ño-idi*
wenn,	*mo-nu, wo-nu*
„ und wenn, wenn auch,	*mo-nu wa u*
wer immer,	*bo-lo mealo ti ta*
werden, entstehen,	*mo-ali*
werfen,	*po-mahula*
Werkzeuge,	*parakakas*
Werth,	*buli*
Westen,	*bara*
Wie! was!	*woluo o-lo-*
Wie viel?	*ño-lo*
wieder, wiederum,	*po-li, hua*
wiederholen,	*pi-piu-a*
wiegen,	*mo-li-mēño*
wild,	*mo-liñgelo*
Wind,	*dupoto*
Windstoss,	*wolimbuloto*
wir,	*ami, ito*
wissen,	*mo-tota*
Wittwer, e,	*tā bilalo*
wo,	*to-nu, u-to-nu, to u-to-nu*
wohin,	*ode u-to-nu*
woher,	*lōnto u-to-nu*
Wohlgerüche,	*bo-lio*
wohlschmeckend,	*o-luli-alo*
Wohnort, Wohnplatz,	*bele-a, b-il-ulo-a*
Wolke,	*wambulo*
wollen,	*mo-huto, jinao*
wozu? warum?	*wo lo-, mo-ñola*
wühlen (in der Erde) von Menschen,	*mo-ño-ito*
„ von Thieren,	*mo-ñahu*
wünschen,	*mo-to-hilao*
Wunde,	*pali, p-il-ali-a*
Wurm,	*buhuo*
Wurzel,	*uaato*
Wuth,	*entelo*

Z.

zählen,	*mo-hi-apo*
zahm (sein),	*mo-luamo*
Zahn,	*duṅito*
zart,	*aluti*
Zaum,	*waṅodu*
Zaun,	*bala*
Zehe,	*ti-ṅo-ṅoa (lo-oato)*
„ grosse,	*ti ombu lo-oato*
„ kleine,	*tonu-līta oato*
Zeichen, Beweis,	*tuoto*
„ Ziffer,	*aṅka*
zeigen,	*mo-po-tunu* vgl. *mo-mi-lohu*
Zeit, zu der —,	*toṅgadu*
zerbrechen,	*mo-putu, mo-poo*
zerstückeln,	*mo-pitāṅo*
zertreten,	*mo-mutao*
zeugen, bezeugen,	*mo-luoto*
Zibethkatze,	*bubudu*
Ziege,	*batade*
ziehen,	*mo-mantāṅi*
„ blankziehen,	*ma-huto*
Zimmer,	*huali*
Zimmt,	*aju mo-līṅo*
Zink,	*tutamu*
Zinn,	*timohe*
Zitrone,	*limu*
zittern, schaudern,	*h-um-o-helo, h-um-u-hulo, hulu-helalo*
zornig sein,	*mo-entelo*
zu,	*to, o, o-de*
zu sehr,	*laba-laba-lo-*
Zucker, weiss,	*hula patili*
„ Rohzucker,	*pahaṅga*
Zuckerrohr,	*patodu*

zudecken,	*uluṅa*
Zunge,	*dila*
zurück,	*hua, po-li*
zurückkehren,	*mo-hua-liṅo*
zusammen,	*mo-ṅāmbu*
zusammenflechten (Taue u. d.),	*mo-humbuto*
zusammenfügen (Holzwerk u d.),	*mo-huma*
zuvor,	*mulolo, u-*
Zweig,	*tāṅo*
Zwiebel,	*pia*
zwischen,	*to-lo-tio.*

Vergleichende Zusammenstellung der Grundzahlen von 1—10 und der Ausdrücke für 100 und 1000 in 12 Sprachen von Nord-Ost-Celebes.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.
1. Holontalo	*o-ēnta*	*o-luo*	*o-tolu*	*o-pato*	*o-limo*	*o-lomo*
2. Malayisch	*satu*	*dua*	*tiga*	*ampat*	*lima*	*anam*
3.*) Menado	*esa*	*dudua*	*tateru*	*pu*	*rima*	*num*
4. Bolang-hitam	*soboto*	*dia*	*toro*	*o-pato*	*rima*	*o-nomo*
5.*) Tombulu	*essa*	*rua*	*tellu*	*epat*	*lima*	*enem*
6. Tompakĕwa	*essa*	*rua*	*tellu*	*epat*	*lima*	*enem*
7. Tonsea	*essa*	*dua*	*teddu*	*epat*	*dima*	*enem*
8. Tondano	*essa*	*rua*	*tellu*	*epat*	*lima*	*enem*
9. Bentenang	*sangunsa*	*rarua*	*tellu*	*pah*	*lima*	*num*
10. Ponosakan	*isa*	*dohuwa*	*tolu*	*opat*	*lima*	*onom*
11. Tonsawang	*essa*	*dua*	*tellu*	*opat*	*lima*	*enem*
12. Bolaang-Mongondou	*tobatu, tong*	*deowa, dea, dua*	*tolu*	*opat*	*lima*	*onom*

*) Nr. 3 und 4 aus: *Wallace, The Malay Archipelago.* p. 608. Nr. 5—12 aus: *Mededeelingen omtrent de Alfoersche Taal van Noord-Oost Celebes* in *Bijdragen tot de Taal-Land-en Volkenkunde van Ned. Indie.* 3 V. Thl. 4. 5. p. 205. 69 ff. 1870.

	7.	8.	9.	10.	100.	1000.
1. Holontalo	*o-pitu*	*o-walu*	*o-tio*	*o-pulu*	*mo-hetuto*	*ngo***)*-lihu*
2. Malayisch	*tudjo*	*delapan*	*sembilan*	*sa-pulo*	*sa-ratus*	*sa-ribu*
3. Menado	*pitu*	*walru*	*sio*	*ma-pulroh*	*ma-hasu*	—
4. Bolang-hitam	*pitu*	*waro*	*sio*	*ma-puru*	*gosoto*	—
5. Tombulu	*pitu*	*ualu*	*sijow**)	*ma-pulu*	—	*mariwu*
6. Tompakĕwa	*pitu*	*walu*	*sijow*	*sangapulu*	—	*riwu*
7. Tonsea	*pitu*	*uwadu*	*sijow*	*mapudu*	—	*riwu*
8. Tondano	*pitu*	*walu*	*sijow*	*mapulu*	—	*ma-riwu*
9. Bentenang	*pitu*	*waluw*	*sijow*	*mapulu*	—	*huwu*
10. Ponosakan	*pitu*	*waluw*	*sijow*	*mopulu*	—	*hiwu*
11. Tonsawang	*pitu*	*walu*	*sijow*	*sangawulu*	—	*mo-ribu*
12. Bolaang-Mongondou	*pitu*	*walu*	*sijow*	*mopulu*	—	*riwu*

*) Holländische Transkription.

**) Der Gleichmässigkeit halber schreibe ich in den Tabellen *ng* statt *ṅ*.

Vergleichende Zusammenstellung der Grundzahlen von 1—10 und der Ausdrücke für 100 und 1000 in den Sprachen:

	1.	2.	3.	4.	5.	6.
1. Holontalo	*o-ēnta*	*o-luo*	*o-tolu*	*o-pato*	*o-limo*	*o-lomo*
2. Bugis*)	*si*	*duwa*	*tällu*	*äppa*	*lima*	*ännän*
3. Dajak	*idjä*	*duä*	*telo*	*äpat*	*limä*	*djehawen*
4. Battah	*sada*	*duwa*	*tolu*	*opat*	*lima*	*onom*
5. Nias	*sara*	*dua*	*telu*	*ofa*	*lima*	*onu*
6: Tagala	*isá*	*dalauá*	*tatló*	*ápat*	*limá*	*ánim*
7. Negrito	*guija*	*lua*	*talo*	*iapat*	*ing-hina*	*enem*
8. Papua	*ktim*	*lu*	*tol*	*fut*	*lim*	*onum*
9.*)	*21.*	*22.*	*23.*	*24.*	*25.*	*26.*
10. Fidschi	*dua*	*rua*	*tolu*	*va*	*lima*	*ono*
11. Tahiti	*tahi*	*rua*	*toru*	*ha*	*rima*	*ono*
12. Maori	*tahi*	*rua*	*toru*	*wa*	*rima*	*ono*
13. Samoa	*tasi*	*lua*	*tolu*	*fa*	*lima*	*ono*
14. Chinwan	*kóto*	*saiín*	*tugán*	*paiyát*	*mangál*	*tejó*
15. Shekwan	*issa*	*lusá*	*tulúa*	*sepát*	*limá*	*ngimá*
16. Formosa Ostküste	*kinan*	*la-ha*	*tuluo*	*sipat*	*limá*	*ma-lulu*
17. „ Süden	*ita*	*lusa*	*duru*	*sipat*	*lima*	*unum*

*) Siehe p. 153 u. 154.

	7.	8.	9.	10.	100.	1000.
1. Holontalo	*o-pitu*	*o-walu*	*o-tio*	*o-pulu*	*mo-hetuto*	*ngo-lihu*
2. Bugis	*pitu*	*arūwa*	*aserā*	*sä-pulo*	*se-ratu*	*se-säbbu*
3. Dajak	*udju*	*hanja*	*djelatien*	*sapulu*	*saratus*	*sakojan*
4. Battah	*pitu*	*uwalu*	*siya*	*sappulu*	*ratus*	*sa-ribu*
5. Nias	*fitu*	*walu*	*siwa*	*fulu*	*otu*	—
6. Tagala	*pitó*	*ualó*	*siyám*	*sangpóuo*	(*i*) *sáng dáan*	(*i*) *sang líbo*
7. Negrito	*ing-pitu*	*ing-ualu*	*siam*	*gijampu*	*gijandaan*	—
8. Papua	*tit*	*wal*	*sin*	*yah*	*toon*	—
9.	*27.*	*28.*	*29.*	*30.*	*34.*	*35.*
10. Fidschi	*vitu*	*walu*	*ciwa*	*tini*	*drau*	*udolu*
11. Tahiti	*hitu*	*varu*	*iva*	*ahuru*	—	—
12. Maori	*witu*	*waru*	*iwa*	*ngahuru*	*rau*	*mano*
13. Samoa	*fitu*	*valu*	*iva*	*sefulu*	*lau*	*afe*
14. Chinwan	*pitú*	*sipát*	*taisso*	*munpó*	*kaput*	—
15. Shekwan	*pitó*	*walua*	*siwa*	*sapatan*	—	—
16. Formosa Ostküste	*ma-pito*	*ma-sipat*	*ma-ganji*	*mahat*	*kinan kabok*	—
17. „ Süden	*pitu*	*alu*	—	*puluk*	*taitai*	*puluk taitai*

Vergleichende Zusammenstellung von 18 Wörtern in den Sprachen:

	ich	Mond	Weg	Stein	Holz	Fliege
1. Holontalo	*uau*	*hula*	*dalalo*	*botu*	*aju*	*lango*
2. Malayisch	*aku*	*bulan*	*djalan*	*batu*	*kaju*	*lalah*
3. Menado*)	—	*bulrang*	—	—	*kalun*	*ralngoh*
4. Bolang-hitam	—	*wura*	—	—	*kaju*	*rango*
5. Tombulu	*aku*	*lolohoën*	*lalan*	*watu*	*kai*	*laler*
6. Tompakĕwa	*aku*	*sĕrap*	*lalan*	*watu*	*haju*	*rongit*
7. Tonsea	*aku*	*lĕloën*	*lalan*	*watu*	*kaju*	*lalel*
8. Tondano	*aku*	*sumendot*	*lalan*	*watu*	*kaju*	*laler*
9. Bentenang	—	*wulan*	*ralen*	*watu*	*kaju*	—
10. Tonsawang	*sijachou*	*bulan*	*dalan*	*batu*	*kaju*	—
11. Ponosakan	*akuoi*	*bongit*	*dalan*	*batu*	*gangai*	—
12 Bol. Mongondou	*akuoi*	*bulan*	*dalan*	*batu*	*kaju*	*langu*
13.*)	*1.*	*48.*	*83.*	*94.*	*112.*	*167.*
14. Formosa	*aikó*	*wulan*	—	*batu*	*kao*	*warangao*
15. Fidschi	*au*	*vula*	*sala*	*vatu*	*kau*	*lago*
16. Tahiti	*vau*	*marama*	*ara*	*mato*	*raau*	*rao*
17. Hawaii	*wau*	*maina*	*alaloa*	—	*laau*	*nano*
18. Marquesas	*au*	*mahina*	*au*	*tufatu*	*kaau*	*nano*

*) Siehe p. 146 Note und p. 153 u. 154.

	Laus	Mensch	Haar	Auge	Haus	Bogen
1. Holontalo	*utu*	*tau*	*huoo*	*mato*	*bele*	*pala*
2. Malayisch	*kutu*	*orang*	*rambut*	*mata*	*rumah*	*panah*
3. Menado	*kutu*	—	*uta*	*mata*	*balry*	—
4. Bolang-hitam	*kutu*	—	*wooko*	*mata*	*bore*	—
5. Tombulu	*kutu*	*tou*	*wuuk*	*weren*	*wale*	*pitik*
6. Tompakĕwa	*kutu*	*tou*	*wuuk*	*weren*	*wale*	*wewentir*
7. Tonsea	*kutu*	*tou*	*wuuk*	*weren*	*wale*	*pitik*
8. Tondano	*kutu*	*tou*	*wuuk*	*weren*	*wale*	*pitik*
9 Bentenang	*kutu*	*tomata*	*utak*	*mata*	*wale*	*pupitik*
10. Tonsawang	*kutu*	—	*utach*	*belen*	*bale*	*betir*
11. Ponosakan	*kutu*	*tau*	*buok*	*mata*	*bale*	*pijot*
12. Bol. Mongondou	*kutu*	*tau*	*wuuk*	*mata*	*baloi*	*pijot*
13.	*173.*	*182.*	*211.*	*212.*	*278.*	*301.*
14. Formosa	—	—	*oual*	*mata*	—	*pane*
15. Fidschi	*kutu*	*tamata*	—	*mata*	*baloi*	—
16. Tahiti	*utu*	*taata*	*rouro*	*mata*	*fare*	*fana*
17. Hawaii	*uku*	—	*oho*	*maka*	*hale*	*pana*
18. Marquesas	*utu*	*tau enata*	*coho*	*mata*	*hae, fae*	*pana*

	neu	klein	essen	trinken	kommen	todt
1. Holontalo	*bohu*	*kiki*	*mo-nga*	*mo-ngilu*	*mai*	*mate*
2. Malayisch	*baru*	*ketjil*	*makan*	*minum*	*mari*	*mati*
3. Menado	—	*dodio*	—	—	*simepu*	*mate*
4. Bolang-hitam	—	*mo-isiko*	—	—	*aripa*	*mate*
5. Tombulu	*weru*	*koki*	*tumikoho*	*melep*	*mei*	*mate*
6. Tompakĕwa	*weru*	*tekek, tekitj*	*tumitjoho*	*melep*	*mai*	*mate*
7. Tonsea	*weru*	*koki*	—	*melep*	*mai*	*mate*
8. Tondano	*weru*	*okki*	*tumikoho*	*kumoho*	*mai*	*mate*
9. Bentenang	*wuhu*	*ojok*	*kuman*	*manginum*	*mai*	*mate*
10. Tonsawang	*talija*	*kiding*	*kuman*	*maluku*	*mahej*	*mate*
11. Ponosakan	*mobagu*	*mohintik*	*mo-ngaan*	*monginum*	*mo-mahi*	*mate*
12. Bol.-Mongondou	*mobagu*	*mointok*	*mo-kaan*	*mo-nginum*	*mo-magi*	*matoi*
13.	*381.*	*371.*	*613.*	*621.*	*646.*	*420.*
14. Formosa	—	*kia, kiri-kiri*	*kman*	—	*mua*	*pate, matsai*
15. Fidschi	*vou*	*lailai*	*kana*	*unuma*	*coa*	*mate*
16. Tahiti	*hou*	*iti*	*amu*	*inu*	*taë*	*mate*
17. Hawaii	*hou*	*iki*	*ai*	*inu*	*mai*	*make*
18. Marquesas	*hou*	*iti*	*kai*	*inu*	*mai*	*mate*

Wenn, wie in den vorstehenden Tabellen kurz angedeutet werden sollte, in den Sprachen geographisch weit getrennter Völker dieselben, oder lautlich ähnliche Wörter denselben Begriff ausdrücken, so kann die naheliegende Frage, ob die Sprachen jener Völker, oder diese selbst nicht einer Gruppe angehören, nur durch Vergleichung der einzelnen Grammatiken der endgiltigen Lösung näher gebracht werden.

Vielleicht findet der Forscher, der sich dieser Arbeit der tieferen Sprachvergleichung unterziehen will, eins oder das andere Brauchbare in dem in vorstehenden Blättern gelieferten Beitrage zur Sprache von Holontalo.

Bei der Zusammenstellung der vorstehenden Tabellen benutzte ich folgende Quellen:

Für die Sprachen: 2. Bugis, 4. Battah, 11. Tahiti, 12. Maori, 13. Samoa:

Dr. F. Müller. *Grundriss der Sprachwissenschaft.* II. Bd. II. Abth. Wien 1880.

3. Dajak: H. C. von der Gabelentz. *Grammatik der Dajak Sprache.* Leipzig 1852.
5. Nias: *Woordenlijst van de Talen van Enggano, Mentawei en Nias van J. A. C. Oudemans* in *Tijdschrift van Indische Taal- Land- en Volkenkunde.* Th. 25, 1879, p. 484.
6. Tagala: *Lecciones de Grammatica Hispano-Tagala. comp. p. José Campomanes* Manila 1877.
7. Negrito: Dr. A. Schadenberg. *Ueber die Negritos der Philippinen*, in Zeitschrift für Ethnologie XII. 1880. p. 172.
8. Papua von Mysol aus Wallace: *The Malay Archipelago.* p. 610.
9. Die hier angeführten Nummern beziehen sich auf die entsprechenden in: G. von der Gabelentz und A. B. Meyer. „*Beiträge zur Kenntniss der melanesischen, mikronesischen und papuanischen Sprachen*“ Leipzig 1882. Bei der Fülle des dort gebotenen Materials war es mir unmöglich, einzelne Wörter herauszunehmen, ich zog darum vor, den Leser auf die betreffenden Stellen zu verweisen.

10. Fidschi. G. von der Gabelentz: *Die melanesischen Sprachen u. s. w.* Abh. der K. S. Gesellsch. d. W. zu Leipzig Bd. VIII, S. 1—266, 1861 und Bd. XVII, S. 1—186, 1873.

14—15. Chinwan und Shekwan nach meinen eigenen Aufzeichnungen vgl. *Verhandlungen der Berl. anthropol. Gesellschaft* 1882 p. 53.

16 und 17. Sprachen der Eingeborenen an der Ostküste und im Süden von Formosa aus *Reports of Trade by the Inspector Gen. of Customs* (in China) 1875.

Verzeichniss von Büchern, Schriften, Artikeln u. s. w. über die Sprachen von Nord-Ost-Celebes.

Ein grosser Theil der in Folgendem angegebenen Arbeiten befindet sich in schwer zugänglichen Zeitschriften oder die betreffenden Bücher sind nicht im Handel zu bekommen. Bei der Zusammenstellung der Liste, die durchaus keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen kann, wurde ich freundlichst unterstützt durch Herrn Prediger J. Alb. Schwarz in Kolongan-atas (Minahassa).

Sir Stamford Raffles. *History of Java.* London 1817. 4°. 2 Thl. im Anhang.

d'Urville, Dumont. *Voyage de découvertes de l Astrolabe etc.* Philologie. Paris 1833. T. II, p. 193ff.

Mattern. *Tetŭrŭ woh leos im peleng se touw ni lúwangĕn woh mingkot. Lineos di Toúmohon* 1841. Dialekt der Tombulu.

Herrmann, K. T. *Teturu woh leos in peleng se touw etc.* Katechismus im Dialekt von Tomohon. Batavia 1841. 8°.

Röttger. *Briefe über Hinterindien.* Berlin 1844.

Herrmann, K. T. *Pengadjaran agama Mesehhij jang pendekh didalam bahasa Alifuru.* Katechismus in Tompakĕwa. Batavia 1848.

Roorda van Eysinga P. P. *Handboek der land- en volkenkunde etc. van Ned-Indie.* Amsterdam 1850. Th. I, p. 227 ff. Das dort angeführte Vaterunser u. s. w. ist nicht in der Sprache der Alfuren von Ceram, sondern im Dialekt der Tombulu.

Rhijn, L. J. van. *Reis door den Ned. Ind. Archipel,* 1851. p. 366, *De Alfoersche taal.*

Herrmann, K. T. *Si indjil in lennas itu kele aipatikem i Mattheus.* Das Evangelium Mattheus in Tompakĕwa. Amsterdam 1852.

Jansen, A. J. F. *Vergelijkende woordenlijst van talen en dialekten in de residentie Menado. Tijdschrift v. Taal-Land- en Volkenkunde* IV, 521, 1856.

Lange, S. A. de und J. G. F. Riedel. *Proeven van Alfoersche poëzy.* Tijdschr. T. L. V. VI. 258. 1857.

Crab, van der. *De Moluksche eilanden.* Batavia 1862.

Teekenschrift, Oud Alfoersch. In *Mededeelingen van wege het Nederlandsche Zendeling-genootschap*, VI, 407, 1862. In derselben Zeitschrift sind fernere Beiträge zur Kenntniss der Alfuren-Sprachen in Th. XX, p. 145 ff.; XXII, p. 247 ff.; XXIII, p. 322 ff.

Brumund, J. G. F. *Alfoersche lengenden*, ebenda VII, 114, 1863.

Wilken, N. P. *Bijdragen tot de kennis etc. der Alfoeren in de Minahassa.* Ebenda VII, 117. 289. 371. 1863; IX, 372. 1865.

Rosenberg, C. B. H. von. *Reistogten in de Afdeeling Gorontalo.* Amsterdam 1865, p. 123 ff.

Niemann, G. K. *Bijdragen tot de kennis der Alfoersche Taal in de Minahassa.* Rotterdam 1866.

Graafland (N.) *De Minahassa.* Rotterdam 1866.

Wilken, N. B. und J. A. Schwarz. *De Taal in Bolaang-Mongondou.* Med. Ned Zendelinggen. XII, 189. 1868.

Riedel, J. G. F. *Touunseasche Fabelen.* T. T. L. V. XVII, 302. 1868.

„ *Bijdrage tot de kennis der Talen etc. etc. op Noord en Midden Celebes. Verhandelingen van het Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschapen* Th. XXXIII. Batavia 1868.

Graafland, N. *Fragment eener onuitgegevenen beschrijving van de Minahassa.* Med. Ned. Zendelinggen, VIII, 1. 1868.

Niemann, G. K. *Mededeelingen omtrent de Alfoersche taal van N. O. Celebes. Bijdragen tot de T. L. en V. K. van N. J.* 3. V. Th. IV, 205. 399. V, 69. 195. 1869. 1870. I. *Vergelijkende woordenlijst* (in 8 Sprachen) II. *Spreekwoorden etc.* in Tombulu.

Graafland, N. *Patatauwan katare-tare ne Kokih pinantik ni N. G.* Batavia 1870.

„ *De Tjahaja Sijang. Maandblad v. d. Minahassa.* Med. Ned. Zendelinggen, XIII, 367. 1869. Ferner ebenda XV, 153. 1870/71. XVI, 1, 183. 1872.

Opmerkingen, eenige taalkundige omtrent de Minahassa door de C. T. v. N. J. 1869. II, 415; 1870 I, 491.

Wilken, N. P. *An tuturu potot. Pengadjaran jang pendek.* Tondano 1869.

Wallace, A. R. *The Malay Archipelago* 1869. London p. 608 ff.

Riedel, J. G. F. *Ijai jah nunuwuhun totor maendoh paturuhan ne kokik* 1869, in Tombulu, herausgegeben durch die Ned. Ind. Regierung.

" *Inih e beke lahih bawihoh etc.* 1869 in Sangi, wie oben.

" *Ijai jah un aasaren tuah puhuhna ne Mahasa* 1870. Tombulu wie oben.

" *Ijai jah wohoh pirah un a asaren etc.* 1870. dto.

de C. *Aanteekeningen behelzende eene vergelijking tusschen de Toumbulusche en Tounseasche dialecten* T. N. J. 1870 II, 246.

" *Lijst van eenige woordenvan vreemden oorsprong in het Maleisch der Minahassa.* T. v. N. J. I. 1870, 364; II, 99; 1871 II, 424; weiteres ebenda II, 403.

" *Raadsels, Vijf-en-veertig Tounseasche* 1870. T. v. N. J. II, 237; weiteres ebenda 1871, II, 13.

" *De voornaamste Hollandsche Woorden in het Maleisch der Minahassa* T. v. N. J. 1870, I, 177; II, 97.

Wilken, N. P. en J. A. Schwarz. *Geslachtsregister in de taal van Bolaang Mongondou.* Med. Ned. Zendelinggen. XV, 278. 1871.

" *Gesprekken in het Alfoersch van Bolaang Mongondou,* 1871. ebenda XV, 115.

Riedel, J. G. F. *Goegoetoe no nomata*; *eene Sowawasche vertelling.* T. v. N. J. 1871. I, 343.

" *Oelalone ni iele aloe*; *eene Tominische vertelling etc.* Bijdragen tot de T. L. en V. van N. J. 3 V. VI, 166. Haag 1871.

" *Bijdragen tot de kennis van de Holontalosche volksliederen.* T. v. N. J. 1871. II, 161.

de C. *Tatambakan ne Tounsea, of Tounseasche liederen.* T. v. N. J. 1871. II, 13.

Louwerier, J. *Vertelseltjes, Minahasische.* Med. Ned. Zendelinggen. XVI, 27.

Riedel, J. G. F. *De pateda-hoelawa, of de gouden armband; eene Holontalosche vertelling etc.* T. v. Ind. Taal-Land-Volkenkunde XXI, p. 209. 1875.

Schneider L. *Die alfurische Sprache in der Minahasa.* Ausland 46. 1877.

Rosenberg, H. von. *Der malayische Archipel* p. 598. Leipzig 1878.
Estrey, M. de. *Les langues de Celébes. Annales de l'Extrême Orient.* Vol. IV. 1882.
Meyer, A. B. *Bilderschriften des ostindischen Archipels und der Südsee.* Leipzig 1882.
Tijdschrift v. h. Aardrijkskundig Genootschap. Jets over Bolaang-Mogondo en een Bantik Fosso aldaar. Th. VII. I. p. 1. 1883.

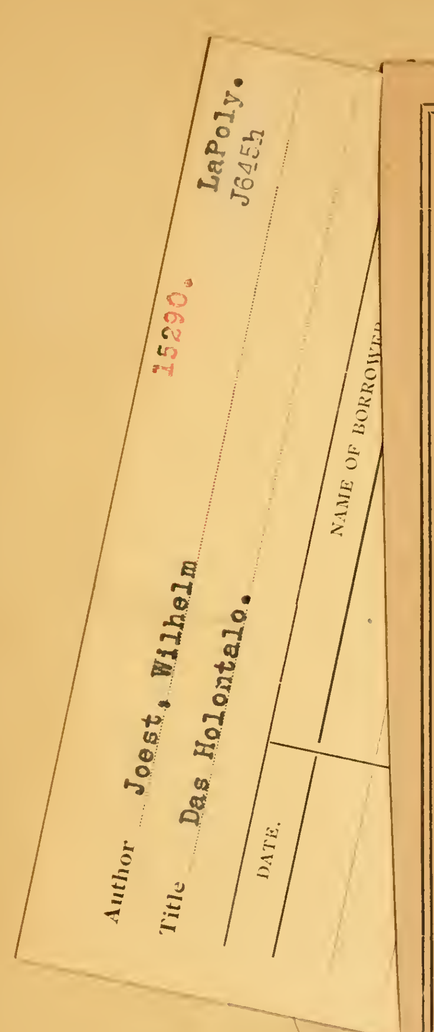
Druck von Gebr. Unger (Th. Grimm) in Berlin SW., Schönebergerstr. 17a.










LaPoly.
J645h
15290.
Author Joest, Wilhelm
Title Das Holontalo.
DATE.
NAME OF BORROWER.

